



## Die katholische Liga.

Hier katholische Liga — dort protestantische Union, so sind wir ja bis auf Wort und Name in die Zeit des dreißigjährigen Krieges zurückgeführt, auch noch etwas weiter, denn es fehlt auch die heilige Behme nicht in der Person des Geheimen Deputierten im Posen'schen mit seinen Verfassungen und Höllestrafen und umgestürzten Kerzen. In der That, wir können stolz sein auf unser neunzehntes Jahrhundert, das so herrliche Blüthen treibt. Ein frischer und frohlicher Bürger- und Religionskrieg, „in Sicht“, wie ihn unsere Ultramontanen ja längst gewünscht haben. Meint doch auch der beredteste und geistreichste aller Justizminister, die Preußen je gehabt hat, Herr Graf v. Lippke: Das sei eine Frage, die nicht durch Gesetzesparagrafen, sondern durch Hinterlader gelöst werden müsse. Und wo wird der Herr Graf dann stehen? Wo unsere Ultramontanen stehen werden, braucht man nicht erst zu fragen.

Denn die ultramontane Partei unterscheidet sich dadurch von allen politischen Parteien, daß sie nicht national ist, daß sie kein Vaterland hat oder, milder gesagt, daß sie über das Vaterland hinausgeht; sie ist eine universelle, kosmopolitische Partei, wie die social-demokratische, mit welcher sie ja auch sonst der Anknüpfungspunkte genug hat. Die Ultramontanen räumen das auch selbst ein, denn in der Hauptsache ist sie eine kirchliche Partei, welche gleich ihrer Kirche selbst in das politische Gebiet hindüßert und sich desselben zu bemächtigen sucht. Das ist ja auch die Quelle und der Ursprung des Kampfes, welcher die Welt zur Zeit bewegt. Blicke der Ultramontanismus auf dem rein kirchlichen Gebiete, so hätte der Staat nicht die mindeste Veranlassung, sich um ihn zu kümmern. Aber sein eigentliches Wesen und Streben ist die Ausdehnung seiner Herrschaft auf ein ihm fremdes Gebiet. Dazu ist ihm jedes Mittel gerecht, wie beispielsweise das Treiben des geheimen Deputierten beweist, wenn nicht die ganze Geschichte ein Schwindel ist, unter welchem sich noch kleinere Mittel und Zwecke verbergen, während der Staat gezwungen ist, nur Gesetzesparagrafen gegen ihn ins Feld zu führen.

Die „Kirche“ ohne jede nähere Bezeichnung, denn nach ultramontanen Begriffen existiert ja außer der katholischen Kirche eine andere Kirche nicht, also die „Kirche“ — sagen sie — ist eine allgemeine, eine universelle; es giebt keine deutsche katholische Kirche, keine französische, keine italienische u. s. w., sondern nur Eine, die einfach katholische Kirche, mithin ist auch die ultramontane Partei nur Eine, gleichviel ob in Deutschland, ob in Frankreich, ob in Belgien oder Italien. Wollen die Ultramontanen ehrlich sein, so dürfen sie es nicht als Vorwurf erachten, wenn man ihnen sagt: Ihr habt kein Vaterland, sondern sie müssen im Gegentheil antworten: Wir dürfen kein Vaterland haben; Euer Vaterlandsbegriff ist ein engherziger; unser Vaterland ist die ganze Welt, d. h. die Kirche in derselben; gilt es einen Kampf zwischen Staat und Kirche, zwischen protestantischer Union und katholischer Liga, so stehen wir (Ultramontanen) ganz natürlich und logisch auf Seiten des weiteren, unseres wahren Vaterlandes, der Welt und der Kirche.

Gar nicht wunderbar ist daher die Thatfache, daß die Ultramont-

anen Alle begünstigen, fördern und unterstützen, welche dem deutschen Reich, das wie vor vielen Jahrhunderten auch heute die Aufgabe hat, den großen Weltkampf durchzuführen, feindlich gesinnt sind. Wir finden sie daher auf Seiten der Polen, sie begünstigen sogar den polnischen Dialekt in Oberlesien, der ein Mißgeschick von verdorbenem Deutsch und verdorbenem Polnisch ist; sie tadeln alle Maßregeln, welche die Regierung in Elsaß-Lothringen ergreift, um diese alten deutschen Provinzen wieder einigermaßen zu germanisiren; sie läugeln sogar mit den Socialdemokraten, wenigstens mit denjenigen demokratischen und volksparteilichen Organen, deren Sprache gegen das deutsche Reich ist, weil die Geschichte die verdammte Marotte gehabt hat, statt der föderalistischen Republik, die ein Fangball zwischen den Ultramontanen und Franzosen geworden wäre, ein deutsches Kaiserthum zu schaffen; sie schicken eine deutsche Fahne nach Lourdes, den Franzosen zum Symbol, daß sie bei ihrem Revanchekrieg Freunde in Deutschland finden, vorausgesetzt natürlich, daß die Franzosen für den Papst und den Ultramontanismus kämpfen. Dafür werden sie natürlich auch vom Auslande in ihren Kämpfen gegen das deutsche Reich unterstützt, die belgischen Bischöfe schicken Dank- und Ermunterungsadressen an die deutschen Bischöfe und die belgische Presse beschimpft Kaiser und Reich zur heimlichen Freude unserer Ultramontanen, und wenn daraus internationale Verwickelungen entstehen, so können die Letzteren doch nichts dafür, denn sie sind ja eine durch und durch friedliche, rebellische und Krieg verabscheuende Partei, zu deren Dogmen sogar der Gehorsam (jedoch mit Ausnahmen) gegen die weltliche Obrigkeit gehört.

Gar nicht zu verwundern ist ferner auch, daß jeder angebliche Mißerfolg der deutschen Politik im ultramontanen Lager mit Jubel begrüßt wird, denn das weitere Vaterland, die Kirche, muß sich ja freuen, wenn die Pläne des Feindes gegen den Ultramontanismus Widerstand finden. Ein schwerer Schlag für die universelle Partei war daher das Dreikaiserbündniß, das eine starke Garantie für die Erhaltung des Friedens und zugleich ein großer Triumph der deutschen Politik, der Politik des „gehassten“ Fürsten Bismarck war; um so größer aber der Jubel, als von Venedig aus, wenn auch noch so sehr entfernt, die Hoffnung leuchtete, als könne einmal der „katholische“ (das war ja die Hauptsache) Kaiser von Oesterreich zurücktreten. „Uns kann nur noch eine Revolution helfen“, meinte der Cardinal von Meglia. Nun freilich, zu einer Revolution, insbesondere in Deutschland, ist jetzt wirklich wenig Aussicht vorhanden — also Krieg. Uns kann nur noch ein Krieg helfen — heißt es jetzt. Helfen? — Schwierig, aber vollständig vernünftig — sicher.

Es war ein schöner Gedanke — die katholische Liga, aber sie blieb auch nur ein Gedanke, und zwar nur in den Köpfen der Ultramontanen, in denen das Absonderliche und Wunderliche überhaupt schnell Platz zu greifen pflegt. Oesterreich und Italien, die beiden katholischen Mächte, die zwar, besonders Italien, dem Papste viel Uebels zugefügt haben, aber ihm Nichts, sie sind doch au fond katholisch, und dazu die sonderbare echt ultramontane Republik Frankreich, alle drei unter der Fahne und dem Segen des Papstes und sämtlicher Bischöfe der

Welt, dazu auch Belgien, mit welchem die Verwickelungen ja schon begonnen haben, — Alle gegen das deutsche Reich, dem als freilich sehr ferne Hilfe einzig und allein Rußland winkt. Es kann ja nicht fehlen; das Steingehen ist unter dem Jubel der universellen Partei gegen den Koloß ins Rollen gebracht, aber plötzlich stockt es und rollt trotz alles Schiebens und Stößens nicht weiter. Das Ganze war ein Traum, ein zwar schöner, aber doch nur ein Traum. Oesterreich und Italien erinnerten sich nämlich plötzlich, daß sie auch Völker haben und daß diese Völker lange nicht so ultramontan sind, wie unsere „patriotischen“ Ultramontanen in Deutschland; ohne die Völker aber läßt sich heut zu Tage merkwürdiger Weise ein Krieg nicht mehr führen, selbst wenn die Regierenden wollten. Hierzu kam aber bei näherer Betrachtung, daß auch die Regierenden nicht wollten. Frankreich wollte zwar, aber es kann nicht ohne die Liga, und diese war beim Erwachen verschwunden.

## □ Militärische Briefe im Frühjahr 1875. CVI.

Beleuchtung des officiellen Generalsstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71.“ Heft 7. (Anordnungen des großen Hauptquartiers am 26. Abends. — Der 27. August: Flankenmarsch der Maas-Armee in nordwestlicher Richtung. Maßnahmen der Franzosen. — Sächsishe Cavallerie greift die Franzosen bei Buzancy an.)

Se. Majestät der König begab sich am Nachmittage des 26. August mit dem großen Hauptquartier nach Clermont, wo sich bereits das Ober-Commando der Maas-Armee befand. Die daselbst im Laufe des Abends noch eingegangenen Cavallerie-Meldungen stellten die Anwesenheit feindlicher Truppen aller Waffengattungen bei Grand Pré fest und die bisherigen Vermuthungen über den Vormarsch Mac Mahons auf Metz wurden dadurch fast zur Gewissheit. Besonders wichtig war hierbei die Thatfache, daß die Franzosen die Maas-Linie bei Dun noch nicht erreicht hatten. Dem im großen Hauptquartier anwesenden Stabschef der Maas-Armee, General von Schlottheim, wurde deshalb Abends 11 Uhr der Auftrag erteilt, am nächsten Tage die Bewegung auf Damvillers (nach Nordost) fortzusetzen, die Maas-Übergänge bei Dun und Stenay in Besitz zu nehmen und mit der Cavallerie dem Feinde in die rechte Flanke zu gehen. Die bayerischen Corps erhielten unmittelbar aus dem großen Hauptquartier den Befehl, der Maas-Armee auf Metzville und Dombasle zu folgen. Die III. Armee wurde von den getroffenen Maßregeln benachrichtigt und zugleich angewiesen, mit den übrigen Corps die Bewegung auf St. Renehould (concentrisch nach Norden) fortzusetzen. Auch Prinz Friedrich Carl erhielt Abschriften aller ausgefertigten Befehle und die Aufforderung, zwei Corps der Einschließungs-Armee von Metz nach der Gegend von Damvillers und Mangiennes in Marsch zu setzen, welche sie am 28. erreichen mußten. Dem Prinzen wurde dabei anheim gestellt, die Einschließung auf dem rechten Moselufer vorübergehend aufzugeben; dagegen einen Durchbruch der eingeschlossenen französischen Armee nach Westen unter allen

## Recitationen von Richard Tüschmann. (Oedipus auf Kolonos.)

Oedipus ist von seinen Söhnen und seinem Schwager Kreon der Herrschaft beraubt und aus dem Lande vertrieben worden und zieht als ein Bettler mit der treugebliebenen Tochter Antigone nach Athen, wo er in dem Hain der Eumeniden zu Kolonos, nach pythischem Orakelspruch, ein heimathliches Asyl und das Ziel seiner Leiden finden soll. Derselbe Orakelspruch hatte dem Lande Glück und unüberwindliche Macht verkündet, dessen Erde die sterblichen Ueberreste des Oedipus bergen werde. Darum wollen diejenigen, welche ihn aus der Heimath vertrieben, den Alten wieder dahin zurückbringen. Aber Theseus und sein Volk verhindern dies und in den Tiefen des heiligen Eumenidenhaines von Kolonos erfüllt sich die Verheißung Apollons: „Denn fest steht dieses und heilig.“

Das ist der Vorwurf des Mittelalters der sophokleischen Oedipus-Trilogie, des „Oedipus auf Kolonos“, den Richard Tüschmann gestern im Musiksaal der Universität vor einem zahlreichen und auserlesenen Auditorium recitierte und zwar, wie ich gleich hinzufügen will, zum ersten Male überhaupt recitierte. Dadurch gewann der Vortrag erhebliches an Interesse und von Neuem lernten wir die tiefenhafte Gedächtniskraft und die geniale Gedankenarbeit des Mannes kennen, der mit kaum nennenswerthen fertigen Strungen in zwei Stunden die ganze Tragödie des Sophokles in einer so merkwürdigen und bedeutenden Weise recitierte, daß es uns oft annahm, als läßen wir in den schattigen Laubgängen des alten Haines zu Kolonos und lauschten dort in begeisterter Spannung dem Vortrag des gefeierten Rhapsoden, der von den grauen Schicksalen des Königs Oedipus dem aufmerksam zuhörenden Griechenvolke verkündet.

Wenn es gestattet ist, heute noch, wo das Urtheil über diese antiken Dichtungen ein literarhistorisch feststehendes ist, eine Ansicht über dieselbe auszusprechen, so möchte ich dem „Oedipus auf Kolonos“ unbedingt den Vorzug vor dem „Oedipus Tyrannos“ einräumen. Denn dort ist es das Gräßliche und Furchtbare allein, welches unser Grauen und Mitleid erregt, hier aber sehen wir auf hellenistischem Boden zuerst die Blüthe jener schönen Menschlichkeit, welche seither das Culturideal der ganzen Welt geworden ist, sehen zuerst herrliches Frauenleben und Frauenleiden im Spiegel der antiken Dichtung und sehen zugleich Athens stolzen und ritterlichen König Theseus und sein Volk im Streite für das Recht und die Heimath, sehen endlich, wie der Heimathgedanke die Poesie des Sophokles mit seinen goldenen Strahlen und lieblichsten Erinnerungen verklärt. Wenn man diesen Gedanken zunächst einen rein menschlichen nennen darf, so ist kein schönerer Hymnus der Heimath, kein begeisterteres „Lob der Geburts-erde“ je der Feder eines Dichters entströmt, als jener herrliche Chor in dieser Tragödie, der mit der Strophe beginnt:

Zu sehnsüchtiger Flur, o Freund,  
Kamst Du, hier zu des Landes bester Wohnstatt,  
Des glanzvollen Kolonos Hain,  
Wo hinflatternd die Nachtigall  
In hellenenden Lauten klagt  
Aus den grünen Schluchten  
Wo weinfarbiger Ephen raunt,  
Auf im heiligen Laube des

Gottes, dem schattigen, fruchteladenen,  
Dem stillen, das kein Sturmwind  
Aufregt, wo der begeisterte  
Freudengott Dionysos fließt hereinzieht,  
Im Chor göttlicher Stimmen schwärmend.

Dieser Chor, einer der schönsten auch des Sophokles, zum Preise seines Heimathlandes, „das auch die Chöre der Musen nie verschmähten, noch Kythere mit goldenem Zigel“, war im Ensemble der Glanzpunkt der gestrigen Recitation. Es war über die andächtig lauschende Gemeinde eine klassische Weihe ausgegossen, die in der Größe der Dichtung wie in der Bedeutsamkeit des Recitators in gleichem Maße ihren Ursprung suchen darf.

Stellt man dieser Recitation eine Bühnenbearbeitung des „Oedipus auf Kolonos“ gegenüber, wie ich sie auf einer der ersten deutschen Bühnen zu sehen Gelegenheit hatte, so lernt man das große, nicht hoch genug anzuschlagende Verdienst völlig würdigen, das sich Richard Tüschmann durch seine Recitation antiker Dramen erwirbt. Das antike Erz der Tragödie ist dort in Nickel zusammengeknollt und statt des Goldflanges sophokleischer Poesie hören wir höchstens — La mi klingen. Dazu kommt noch die zwar sehr geschickte, aber eine Fülle moderner Elemente in das Werk hineintragende Bearbeitung von Wilbrandt, um jedem Kenner des klassischen Alterthums einen solchen Kunstgenuss gründlich zu verleiden.

Nicht viel besser steht es mit den Aufführungen der griechischen Tragödien auf den Gymnasien, wo allerdings die Ansprüche bedeutend gemindert sind, wo aber in neuerer Zeit hier und da ein Unfug eingedrungen, der seinen Gipfel in der Aufführung der Schüler des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin erreicht hat, die zum Jubelfeste ihres Directors, jüngst wie die Berliner Zeitungen berichten, die Parodie „Oedipus“, ein Trauerspiel mit Gesang und Thränen in einem Aufzuge darstellten. Ein entzückter Referent berichtet: „Der Couplets findende Oedipus, wie die heitathslustige Jokaste, der erblickende Kreon, die kokette Choris, die lakaische Theseus und endlich der Inhaber des Heirathsvermittlungsbüros Sphinx trugen das Ihrige dazu bei, die Zeit auf's Beste zu verkürzen.“

Solchen Verirrungen des Zeitgeschmacks stehen die Recitationen Tüschmann's in erhabener Einfachheit und Würde gegenüber und verdienen die lauteste und warmste Anerkennung.

Von erhöhtem Interesse für diejenigen, die der ersten beigewohnt, war die Recitation des „Oedipus“ selbst. Aus dem stolzen und zornemuthigen Ueberkönig ist ein gebrechlicher, gebeugter und lebensmüder Greis geworden, die zarten Kinder sind zu heldenmüthigen, holden Jungfrauen erblickt und nur der schlaue und falsche Kreon ist derselbe geblieben, wie in der ersten Tragödie. Neu treten in den Kreis der Tragödie ein: Theseus, der erhabene König der Athener, und Polyneikes, der Sohn des Oedipus, die Tüschmann meisterhaft darstellte.

Ich sage: darstellte, denn Tüschmann recitiert nicht bloß, er spielt auch! In seiner einfachen Stuhl, die primitive Hoftra des modernen Recitators, gefesselt, versteht er es, griechische Tragödie darzustellen, und in die schönsten poetischen Illusionen zu versetzen und die Hellenen der Antike vor unserm geistigen Auge aufleben zu lassen.

Ebenso schön als wahr sagt von unserem Recitator in einem warm anerkennenden Essay der bekannte Dichter Martin Greif: Wenn Richard Tüschmann also recitirend erhoben vor uns auf dem Stuhle baßte, den edlen, ausdrucksvollen Kopf den andächtig lauschenden Zuhörern zugewendet, in tiefer Ergriffenheit und innerer Bewegung, so glaubt man in der That das Bild eines mit liebevoller Eifer betrachteten, allverehrten Rhapsoden vor sich zu haben, wie es die Natur, dem Geiste der veränderten Zeit gemäß, mit leisem Anflang an die Antike wie absichtlich erschaffen.

G. K.

## Berliner Herzenbergierungen.

Berlin, 15. April.

Das war eine beängstigende Woche, die wir nun hinter uns haben. Da seit Einführung der Feuerwehr Feuergefähr nicht mehr durch die Hornisten der Militärwagen signalisirt wird, hatte das Geschäft der Führer der Berliner Zeitungs-„Post“ übernommen, ein neues Mundstück auf sein Postillons-Horn geschraubt und blies nun, so viel seine Lunge nur leisten konnte, Feuer-Signale aus Frankreich, Belgien, Italien, Oesterreich, um zu mahnen, unser deutsches Haus vor den Kriegsbrandfackeln zu wahren, die ringsumher uns auf die Bude rücken zu wollen schienen. Es waren dies wohl nur Folgen eines bösen Traums des Postillons, aus welchem ihn jählings der Bursche aus der Druckerei mit der Mahnung um Manuscript aufgeschreckt, und er dann, noch im halben Schlaf-Wusel die Kriegesgeschichte rasch niedergeschrieben hatte, die ihm Morpheus schalkhaft vorgekauelt. Ich bin ein seelenstarker Mensch und wenn ich, auch ohne böse Absicht, gesündigt, so beichte ich, um mein Gewissen zu erleichtern. So geschehe ich denn, daß ich fürchte, an dieser kriegerischen Aufregung nicht ganz schuldlos zu sein, füge aber gleich als Milderungsgrund für mich hinzu, daß mich eine hohe Person, ein wirklicher Geheimrath und Staatsminister zu diesem Aufputzen verleitet hat. Meine geehrten Leser werden sich vielleicht gütigst erinnern, daß ich in meinen öfterlichen Briefen mich viel mit den Götthe-Faust'schen poetischen Andeutungen beschäftigte, wie die verabschiedeten, sich während der Fasten gelangweilt habenden Stände — Handwerksburschen, Dienstmädchen, Studenten, Bürgerdichter, Soldaten und Bürger — ihr Frühlingsaufreißungsfest am geeignetsten zu feiern hätten. Weil ich mit Begehen mich zu der letzten Race, der der Spielbürger zähle, so empfahl ich diesen das, für sie eigens von dem Herrn Staatsminister v. Götthe niedergeschriebene Recept: „Nichts besseres an Sonn- und Feiertagen, als ein Krieg und Kriegsgeschrei!“ Ich fürchte, daß dieser von mir empfohlene Rath bei den an und für sich schon rebellischen Berlinern zu großen Anflang gefunden, wie ich dies aus ihren darauf bezüglichen Herzenbergierungen entnehme, die in allen seinen Restaurants, wie in herberen Weißbier-Kotelen, im Theater und auf dem Markte ausströmten und sich selbst auf officiöses Papier ergossen. Was die, das Papier damit befeuchtenden Federarbeiter betrifft, so kitzelt es uns, daß sie gezwungen wurden, die Dementi-Blase-Handschuhe anzuziehen und damit sorgsam die Angst und Grauen hervorruhenden Schauerbilder sorgsam abzuwischen, die sie kurz vorher mit unfehlbarem Selbstvertrauen hingemalt. So steht die Sache und wenn man, wie ich vorher andeutete, mich mit für die Veranlassung dieses kriegerischen Wirrwirrs verantwortlich



Umständen zu verhindern. Noch im Laufes des Tages (26.) war die Feldtelegraphen-Linie von dem Hauptquartier des Prinzen bis Grize la petite betriebsfähig geworden; es konnte daher der oben angegebene Marschbefehl für die beiden Corps der Einschließungs-Armee noch am Abend telegraphisch wiederholt werden.

Indem wir nunmehr die Begebnisse des 27. August zu beleuchten beginnen, wenden wir uns zunächst nach der französischen Seite. Nach einem durchaus irrtümlichen Bericht über die Verhältnisse bei Grand Pré hatte Marschall Mac Mahon am Morgen des 27. August das 1. Corps zur unmittelbaren Unterstützung des 7. Corps auf Vouziers und das 5. Corps auf Buzancy in Bewegung gesetzt. Hinter dem letzten befand sich das 12. Corps im Nachrücken nach Châtillon. Als indeß Mac Mahon um 8 Uhr Morgens die Meldung erhielt, daß Grand Pré nicht von den Deutschen besetzt worden sei und der erwartete Angriff auf Vouziers nicht stattgefunden habe, ertheilte der Marschall bald Gegenbefehl und wurden in Folge dessen die bezüglichen Truppen in nordwestlicher Richtung zurückgenommen. So kam das 1. Corps nach Boncq (1½ Meile nordwestlich von Vouziers), das 12. Corps nach Le Chesne (1½ Meile nordöstlich von Boncq), wohin auch Mac Mahon sein Hauptquartier legte; das 7. Corps blieb in Vouziers. Vor dem linken Flügel der Armee kam die Cavallerie-Division Margueritte nach Beaumont (3 Meilen westlich von Stenay) und auf dem entgegengesetzten Flügel kam die Cavallerie-Division Donnemains nach Attigny. Das 5. Corps war mit der Spitze bei Buzancy, wo dieselbe in ein Gefecht mit sächsischer Reiterei sich verwickelte. — Zur Sicherung des Flankenmarsches der Maas-Armee hatte der Kronprinz von Sachsen die 6. Cavallerie-Division auf Vouziers, die 5. auf Grand Pré, die Garde-Cavallerie auf Sommerance, die sächsische auf Landres und Rémonville vorzugehen beordert. Unter dem Schilde, den diese Reitermassen bildeten, sollte das XII. Corps bei Dun die Maas überschreiten und die Brücke daselbst, sowie die bei Stenay, mit der Front nach Westen besetzen. Das Garde-Corps hatte Montfaucou und das IV. Corps die Gegend von Verdun zu erreichen. Beide Corps hatten dabei die nöthigen Ueberbrückungen der Maas herzustellen.

Bei Ausführung dieser Anordnungen fand sich die 23. Brigade der sächsischen Cavallerie-Division bei Landres (halber Weg zwischen Barennes und Buzancy) versammelt (Vormittags den 27.), während von der weiter nördlich vorgeschickten 24. Brigade das Ulanen-Regiment Nr. 18 gegen die quer vorliegende Straße von Buzancy nach Stenay recognoscirte und das 3. Reiter-Regiment mit der reitenden Batterie bei Rémonville (2 Meilen westlich von Dun) eingetroffen war. Von hier ging eine Avantgarde nach Buzancy vor und meldete um 11 Uhr zurück, daß sie ein feindliches Cavallerie-Regiment vor sich habe und daß die Stadt vom Feinde besetzt sei. Es waren dies Truppen vom 5. französischen Corps, das zur Zeit bei Bar aufmarschirt war und die Cavallerie-Division Brahaut nach Buzancy vorgeschoben hatte. Zwei Escadrons des Chasseur-Regiments Nr. 12 standen südlich der Stadt, deren Ausgänge durch abgeseffene Cavalleristen besetzt waren. Das Gros der Cavallerie stand hinter dem Orte. Mittlerweile hatte sich das Ulanen-Regiment Nr. 18 auch nach Rémonville herangezogen; der General Sennff v. Pilsach rückte mit seiner Brigade vereint nunmehr über Bazonville auf Buzancy vor und befahl der Avantgarde den Angriff auf die feindlichen Chasseurs.

#### Breslau, 17. April.

Ueber die gestrige höchst interessante Sitzung des Abgeordnetenhauses schreibt uns unser parlamentarischer Correspondent Folgendes: Die heutige erste und zweite Beratung des Gesetzes über Aufhebung der drei die Religions-Gesellschaften behandelnden Verfassungsartikel fand zwar bei über-vollen Tribünen statt, aber ohne, daß über den im Abgeordnetenhaus auch nur der geringste Zweifel bestand. Auf Antrag der Fortschrittspartei hatten sich, zum Theil mit großem Widerstreben, alle Fraktionen und Fraktion-

machen wollte, so schiebe ich eben die Schuld von mir zurück auf Papa Göthe, der in unzähligen Gotta'schen Ausgaben und dazu „unter des durchlauchtigsten deutschen Bundes schützenden Privilegien“ (wie das Titelblatt der „Sämmtlichen Werke“ des erhabenen Dichters) den ganzen Kriegs-Conversations-Scandal angeregt hat. Ich fürchte, daß man ihm die Geschichte noch nachtragen und ihn dadurch strafen dürfte, daß man ihn noch lange auf die ihm zugehörte Berliner Stellung — als Statue neben seinem poetischen Genossen Schiller warten lassen wird.

Nun ruht das Waffengeklirr und des Krieges Stürme sind vom milden Sonnenschein des Dementis beänftigt, und am Montag — was mir gar nicht recht ist, da man mir schon in meiner Jugend in Deutschland eingeschärft, daß ich nie am Freitag, in Russland, daß ich nie am Montag eine Reise beginnen soll — hat unser Kronprinz mit seiner erlauchten Gemahlin und einem bescheiden-kleinen Gefolge, seine „harmlose, unpolitische“ Fahrt nach den sonnig-durchwärmten Gefilden Italiens angetreten. Und diesmal war meinen Vorbedeutungen entgegen der Montag doch die rechte Zeit, um am darauf folgenden Dienstag den Berliner Schneeschauern zu entgehen, die in Streifen über die gränzende märkische Flur zu senden, der stehende Winter sich den überflüssigen Scherz machte, wenn er es — wir mögen nicht gleich bösen Willen voraussetzen und sind zum Entschuldigenden gern bereit — nicht in der ehrenwerthen Absicht gethan, um unsern lieben, guten Papa Brangel an seinem 92. Geburtstag (Dinstag, 13. April) als sinniges Geschenk reine vom Himmel herabgeholte Silberfäden ins silberne Grieseshaar zu streuen. — Am Tage und in der Nacht zuvor habe ich es, sicherer wie von dem Barometer, von meinen frankten Gliedern erfahren, daß solche kalte Absonderlichkeiten nach 15 Wärmegraden in der Luft schwebten, und freue mich, daß unsern, von solchen widerwärtigen Witterungs-Propheteien auch heimge-suchten kaiserlichen Kaiser, jetzt nach der ausgegebenen italienischen Reise, nichts hindert, in den nächsten Tagen, übermorgen Abend schon, einen kurzen Ausflug in die warmen Heilquellen Wiesbaden's zu unternehmen, bevor der Kaiser von Russland und dann der König von Schweden hier eintreffen und die Anwesenheit des erhabenen kaiserlichen Wirths in Berlin wieder nothwendig machen. — Wenn wir es doch auch so gut haben könnten, uns in die warmen Gewässer zu stürzen, jetzt, wo seit ein paar Tagen die bisherigen 15 bis 18 Grade über Null, in den Morgenstunden auf Null hinabgesunken sind! Wir haben in den hiesigen Badeanstalten Gelegenheit zu derartigen angenehmen Genußmomenten, die ich auch in der Regel nicht einmal benutze, dies aber in den letzten beiden Wochen nicht gethan habe. Und weshalb nicht? Erathen wird der Leser dies nicht, also ist's besser, ich erzähle es. In hiesigen Badeanstalten sind, ohne daß die Blätter sagten, in welchen, mehrere Selbstmorde lebensmüder Plebsisten vorgekommen. Es ist mir um der Gedanke widerlich, in eine Badewanne hinabzu-sinken, in welcher vielleicht Einer oder der Andere mittelst Cyanalkali oder Blausäure seinen Geist ausgehaucht haben könnte. Auf vorher von mir gestellte Erkundigung nach einer solch' verhängnisvollen Wanne, würde ich doch keine richtige Auskunft zu erwarten haben, ergo — lasse ich vor der Hand das Warmbaden in Berlin bleiben und warte, bis die Zeit kommt, die mich nach weniger selbstmörderischen Gegenden führt.

chen, außer Centrum und Polen, also Neconserbativen, Freiconserbativen, Alliberale, Nationalliberale und Fortschritt dahin geeinigt, den zweiten Satz des einzigen Artikels des Gesetzesentwurfes zu streichen, und man wußte, daß Bismard und Fall damit ganz einverstanden seien. Der zweite Antrag der Fortschrittspartei, auch die ersten beiden Absätze des Artikel 24 zu streichen, stieß bei den übrigen Fraktionen auf den lebhaftesten Widerstand; freilich hieß es, der größte Theil der Nationalliberalen sei in der Sache völlig einverstanden und auch die genannten Herren Minister hätten um so weniger etwas dagegen, als Artikel 112 die Gültigkeit des Artikel 24 suspendirt habe; dann wurden aber sogleich Bedenken gegen die „Opportunität“ vorgebracht, das schließlich der Fortschrittspartei nichts übrig geblieben wäre, als einen Antrag zu stellen, der durch Conservative, Clericale, Nationalliberale und Polen gegen Fortschrittspartei und ¼ oder einen noch geringeren Bruchtheil der nationalliberalen Fraktion, also mit großer Mehrheit geworfen wäre. Die Fortschrittspartei beschloß daher im Interesse der Einigkeit derjenigen Parteien, welche in diesen Kämpfen zur Regierung stehen, namentlich aber, um diese Einigkeit nicht bloß vor dem Lande, sondern auch vor dem Auslande zu constatiren, auf Einbringung des Antrages zu verzichten, beauftragte aber Virchow, dies vor dem Hause auszusprechen und im Namen der Partei die Ueberzeugung zu documentiren, daß kein Unterdrückungsgesetz in Preußen zu Stande kommen könne, wenn nicht zuvor jene Verfassungsbestimmungen entfernt werden, nach denen die Religions-Gesellschaften den religiösen Unterricht in der Volksschule zu leiten haben und bei den Einrichtungen der letzteren die confessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen sind. Virchow entledigte sich dieses Auftrages, nachdem bis dahin die Debatte — abgesehen von des Fürsten Bismard Rede — ziemlich matt verlaufen war, in einer trefflichen Rede voll guten Humors. Er widersprach darin der Meinung des einzigen nationalliberalen Redners, Prebiger Richter, der, wohl kaum im Einverständnis mit der Mehrzahl seiner Parteigenossen, ein Gesetz über die Wahl der katholischen Bischöfe — dem Preussischen Abgeordnetenhaus zu unterbreiten wollte. Virchow erklärte, daß dafür sich hoffentlich niemals im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit finden werde und rief den Clericalen zu: „Wir haben gar kein Interesse daran, daß Sie Bischöfe haben; wählen Sie keine, die wählbar sind, nun so lassen Sie's bleiben!“ Für ihn ist der Vatican ein Gegenstand „angenehmster Anschauung“, er rief der Regierung sich um diesen Fels Petri gar nicht zu kümmern. Die Läden in der Verfassung, die Ueberschriften der gestrichenen §§ nannte er „die Leichensteine früherer Thorheit“ und entwickelte sein Lieblingssthema: daß die staatsbürgerliche Freiheit gewinne, wenn die „kirchliche Freiheit abnehme, und daß die Verträge schwächer werden müßten, die „kirchliche Freiheit“ mit der „religiösen Freiheit“, welche der Artikel 12 der Verfassung garantirt, zu identificiren. Bismard, der durch seine neutrale Rede im Herrenhause bei Vielen seiner eifrigen Freunde, die ihn durchaus ohne seine Schuld zu einem politischen und religiösen Liberalen stempeln wollen, ein wenig Anstoß erregt hatte, war sehr froh, wenn gleich ihm das sehr seltene Poch passierte, sich in einer geschichtlichen Notiz zu irren. Denn Schorlemer-Mst, der ihn mit ausgeführter Malice zu zeigen sich bemüht hatte, behielt in Betreff des anekdotenhaften Vorgangs zwischen Napoleon I. und dem Papst Recht. Jedenfalls geschah es mit vollem Vorbedacht, daß am Ministerische alle Minister, sogar der nach einer unzuverlässigen Zeitungsnachricht im Abgang begriffene Kriegsminister Kameke, antraten, was seit Jahren nicht passirt ist.

Wie die „N. L. Z.“ hört, ist die Verzögerung der Vorlage wegen Aufhebung der Orden und Congregationen durch nachträglich noch nothwendig gewordene Modificationen veranlaßt. Man sieht jedoch der Einbringung für die nächsten Tage entgegen.

Die deutsche Reichsregierung hat soeben die unter dem 3. Februar nach Brüssel gerichtete Note veröffentlicht lassen. Es stellt sich heraus, daß die von der „Rölnischen Zeitung“ gegebene Analyse des Actenstücks von dem Original nicht wesentlich abweicht. Zu wünschen ist nur, daß die belgische Regierung ihrerseits den authentischen Wortlaut ihrer Antwortsnote der Öffentlichkeit übergiebt. Bisher liegt eine ausführliche Analyse derselben nur in der Wiener „Tagesspreche“ vor. Bei der principiellen Feindseligkeit,

Lange bis dahin kann es doch nicht währen, da, obgleich es in vergangener Nacht auf im Freien gestandenen Wassergefäßen Eis gefroren, ich gestern als Sommerverführerin schon die erste — Fliege erblickt habe und zwar in der Passage hinter den Spiegelscheiben des Panoptikums auf der fest aufgeworfenen Nase der wachsförmlichen Königin Isabella von Spanien. Ich und die andern davorstehenden Berliner erwarteten jeden Augenblick, daß die erlauchte Wachs-dame einen ihrer degadirten Erscheinung entsprechenden kräftigen Nieser fahren lassen würde; sie schien aber den Kopf so voll anderer wichtiger Gedanken zu haben, daß sie die Quälerei des kleinen zweiflügeligen Insekts gar nicht merkte. Ohne allen Scherz gestehe ich, daß die sichtbar von Zorn und Galle erfüllte Frau mit dem bösen Blick, mich jedesmal, wenn ich vorübergehe, seltsam beängstigt, und ich stets dem neben ihr stehenden einfach-einfältig aussehenden Sohn Alfons heimlich zuflüstere, die Mama nur zur Geduld mahnen und trösten zu wollen, daß am Ende doch noch Alles in Spanien gut werden könne, so daß ihrer Wohnungsverlegung nach Madrid dann nichts mehr im Wege stehen wird. Der arme Jüngling scheint nun aber auch etwas verblüfft geworden zu sein, seit er vor Kurzem das Malheur gehabt, vom Kopf zu stürzen, als er sich zu einer Truppenparade begeben wollte, und das Anerbieten Serrano's zurückgewiesen: „Befehle lieber das sichere Thier, das ich Dir ausgesucht! Du' mir's zu lieb, es warnte mich ein Traum!“ Jugend hat nicht Tugend und hört nicht gern auf den Rath der Alten, und so ist, wie wir in den Blättern lesen, der Unfall gekommen, nach welchem am böse Folgen abzuwenden, dann auch sofort ein Bittgottesdienst in der Kathedrale angeordnet wurde. Probatum est.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt, und auf dieses Gebiet wurden wir am vergangenen Sonnabend durch die Fürsorge des Herrn Directors des Residenztheaters verlegt. Der Zettel kündigte zum Benefiz des Regisseurs Schönsfeld eine französische Lustspielnovität „Die Wittve“ an, die nicht viel taugte; dann ein kleines plattdeutsches Stückchen: „Jed Pott findt sin Deekel“, ein allerliebster Scherz, und damit finis coronat opus, zum Schluß: „Unter gefälliger (?) Mitwirkung des Director Rosenthal: Scene aus Shakespeare's „Julius Caesar“ zwischen Brutus und Cassius.“ Man war nicht wenig darauf gespannt, den Herrn Director als Verkörperung und Vergeistigung des staatsklugen und kriegsführenden Caius Cassius Longinus auf den weltbedeutenden Brettern zu erblicken. Daß er äußerlich nicht so imponirend, wie der staatskluge Bismard oder der kriegsführende Moltke erscheinen würde, wußten wir im Voraus, wenn wir an die kleine, kaum das preussische oder römische Militärmaß erreichende Figur des Bühnenschefs dachten, trösteten uns aber, daß eine gute Theatermaske dabei einigermaßen nachhelfen, Tritot, Toga, Tunka das ihrige thun könnten. Aber ungeahnt war die Ueberraschung, als der in's künstlerische Darstellungs-Streben Hineingerathene uns das „Selbst ist der Mann“ ad oculos demonstrirte durch sein Erscheinen in dem modernsten Landberger'schen schwarzen Frack und Inexpresibles, in weißer Salon-Gravatte und dito untadelhaften Glacehandschuhen von Pfefner, daß er, um uns keinen Zweifel über seine bürgerliche Identität zu lassen, selbst durch den üblichen Binocle die Augen ins Parquet und in die Logen blitzen ließ und dann

welche dieses Blatt gegen das Deutsche Reich und seine Regierung bezt, hat man ein doppeltes Interesse daran, zu wissen, ob der von ihm veröffentlichte Text der richtige ist.

Was die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland betrifft, so lassen es sich die italienischen Oppositionsblätter nicht nehmen, daß dieselben gegenwärtig nicht die besten seien und daß deshalb Kaiser Wilhelm nicht nach Italien kommen solle. Die Turiner „Volkszeitung“ schreibt u. A.: „Der Kaiser hat auf seine Reise verzichtet! Angesichts der Politik des Ministeriums Visconti-Venosta konnte man dies voraussehen, die „Aerzte“ haben deshalb die Reise widerrathen müssen, das italienische Volk kann zwar jedweden Fehlers angeklagt werden, aber nicht einer so großen Schwachheit, den Rath jener Aerzte für begründet zu erachten, mit einem Worte, der Kaiser von Deutschland überläßt Italien seinen Minghetti's und seinen Menabreas!“

In Frankreich betrachtet man, wie eine Pariser Correspondenz der „A. Ztg.“ vom 15. d. Mts. berichtet, die Lage jetzt ziemlich allseitig als beruhigt. Die französische Regierung selbst hat nicht unwesentlich zu diesem Ende beigetragen, indem sie die Anleihepläne dementirte und die Entlassung der Reserven anordnete. Daß sie solche Maßregeln getroffen, zeigt übrigens doch, daß sie die Gerüchte der letzten Tage ziemlich ernst aufnahm. Allerdings wäre es auch Unrecht, wenn man die Lage so ganz leicht nehmen wollte. Nicht daß es sich um eine wirkliche Abkühlung Deutschlands gehandelt hätte, Frankreich binnen kurzer Frist mit Krieg zu überziehen; die dauernde Gefahr der Situation liegt darin, daß es den Franzosen, insbesondere der französischen Presse, gelungen ist, in deutschen politischen Kreisen die Meinung, Frankreich sinne und arbeite mit allen Kräften auf eine baldige Revanche los, durch mehrjährige Heerei bis fast zur Unausstillsbarkeit zu befestigen. Wenn das Verhältniß zwischen den beiden Ländern wirklich einmal unhaltbar werden sollte, dann kann — so sagt die gedachte Correspondenz — die französische Presse sich getrost einen bedeutenden Theil der Schuld daran zurechnen. Meint sie es ehrlich mit ihren Friedenswünschen, so thäte sie wohl daran, ihre bisherigen Prozeduren im Sinne des Friedenshaltens zu ändern. Einige Blätter haben das schon begriffen, so z. B. die „République Française“, die, obgleich sie gewiß nicht um ein Haar freundlicher gegen Deutschland gesonnen ist als ihre Collegen, sich in der letzten Krisis sorgfältig enthalten hat, auch nur einen Tropfen Del ins Feuer zu gießen.

In Spanien sucht die Regierung des Königs Alfons ihre reactionären Maßregeln gegen die Professoren der Universität Madrid durch officiöse Berichtigungen zu beschönigen; sie behauptet der Wahrheit zuwider, daß die Gemahregelten sämtlich Beamte der föderalistischen Regierung gewesen seien, denen der Aufenthalt in Madrid verweigert werden müsse, um sie an politischen Wahlen zu verhindern. Wäre letztere Gefahr, bemerkt die „A. Z.“ dagegen mit Recht, wirklich vorhanden, so hätte es nicht erst des Decretes über das Unterrichtswesen bedurft, um sie hervorzurufen. Aber daß eine Verfügung, welche den Professoren verbietet, irgend etwas vorzutragen, was gegen die katholische Kirche und die Moral so wie gegen die Grundlagen der monarchischen Staatseinrichtungen verstöße, in der von der jetzigen Regierung zu erwartenden Ausführung den akademischen Lehrern nicht zuzagen kann, ist leicht zu begreifen. Außerdem forderte die Regierung die Unterrichtsbücher ein, um sie einer Untersuchungs-Commission vorzulegen und jeden Professor an ein approbirtes Lexikon zu binden. Es folgten nun die Proteste von Giner de los Rios, Salmeron, Azcarate, Figueras, Morayta; darauf die Verbanung des Erstgenannten und die Internirung der Uebrigen. Ueber Giner's Verhaftung wird der „W. Presse“ berichtet:

„Francisco Giner de los Rios, Professor der Rechtsphilosophie, Uebersetzer französischer und besonders deutscher Werke, ist ein Herr im vorgeschrittenen Alter, durchaus friebfertigen Temperaments, der seinen Rath nicht vom Blut und dem Augenblitz zu nehmen pflegt. Obwohl dem katholischen Bekenntniß entfremdet, läßt er sich durch die Rücksicht auf seine Familie bestimmen, den Cultus der Kirche mitzumachen. Von diesem Manne ohne Galle war der Erceß der Leidenschaft am wenigsten zu erwarten. Und in der That war sein Proseß von denen, die dem Rectore der Universität zur Uebermittlung an die Regierung übergeben waren, der mildeste. Während der Rector aus wohlmeinender Besorgniß über die

den Blick in den, im rothen Bänder-Einband prangenden Band „sämmlicher Werke Shakespeare's“ niedersehte, in welchem der Julius Caesar sein Absteigequartier genommen. Ich bin kein Theater-Kritiker und erlaube mir darum auch keine Beurtheilung dieser dramatisch-declamatorischen Leistung, constatire nur, daß die Begabtheit der — an diesem Abend nicht zahlreichen — Versammlung sich am Schluß zum wohlwollend-heitern Hervorruf des, fähig „unter die Künstler“ gegangenen Novizen steigerte. Auch das Hirn des verständigsten Mannes treibt manchmal wunderliche Blasen. Der Zeitungs-Annoncen-Wunsch nach einer Wiederholung des seltsam-seltenen Kunstgenusses ist bisher noch nicht laut geworden und es bleibt, wollen wir uns in Julius-Caesar-Circeln begnügen, uns nichts anderes abtrot, als diese, wenn auch nur annähernd wirksam, im königlichen Schauspielhause oder bei den Meinungen aufzusuchen. Meiner langen Rede kurzen Sinn recapitulire ich in den wenigen römischen Worten: „Non omnes omnia possunt“ und in den dito Berlinischen: „Darum keine Feindschaft nicht!“

Unser R. Opernhaus hat an ein paar Abenden seine Pforten dem Publikum nicht geöffnet, weil man dort mit großer Sorgsamkeit Proben zu der neuen Oper: „Die Maccabäer“ abhält, die an einem der nächsten Abende in Scene gehen wird. — Richard Wagner ward heute Abend von seinen Freunden im Thiergarten-Hotel erwartet. Berlin ist ruhig und von sonstigen extraordinären Empfangsfeierlichkeiten nichts zu spüren. Am Sonntag eröffnete das Kroll'sche Stablbisessment seine Sommersaison mit einem der Theateraufführungen vorübergehenden großen Concert im Garten, der stark besucht war, weil der schöne warme Tag zum Aufenthalt im Freien verführte. Am nächsten Tage folgte die rauhe Witterung, unter der wir jetzt noch leiden. — Im Victoriatheater nehmen die „Reisen um die Welt“ ihren ungehörten Fortgang. Passagierbilletts nur mit großer Mühe zu erlangen. Reisen ist eine Passion der Berliner und die Nachricht, daß in einigen Wochen die neue Eisenbahn von hier nach Dresden eröffnet werden soll, auf der man in 2 Stunden 40 Minuten die sächsische Hauptstadt erreichen kann, erfüllt die Herzen der Spreeathenienfer mit Wonne, da die Bahndirection Vergnügungszüge zu arrangiren gedenkt, mit welchen man hier Vormittag zu bequemer Stunde abreisen, bei den Elbschloßern diniten, dann Angesichts der sächsischen Schweiz in Loßwitz oder Pillnitz Blümchen-Raffee trinken, und Abends zurückkehrend nach Berlin, sich bequem wieder in sein eigenes Bett legen kann. Zeit ist Geld. Auf diese Weise wird das Reisen in gewisser Beziehung wohlthätig. Wenn ich fünfzig Jahre und daran zurückdenke, wie wir damals 1½ Tage und 2 Nächte zur Fahrt mit der ordinären Post von hier nach Dresden gebrauchten, ja sogar 4 Stunden, um mit der Journaliere nach Potsdam zu gelangen, so möchten wir ausrufen: „Deutschland, wie bist Du vorge-schritten“, sogar bis zu der Unglaublichkeit, daß in der gestrigen Nummer der „Vossischen Zeitung“ unter den Familiennachrichten, Deutschland in persona die Verlobung einer seiner Töchter ankündigt; Laura heißt die Tochter und Deutschland vermählt sie einem Berliner Kaufmann. Seltsame Rundgebungen! auch die in einer der letzten Nummern des „Fremdenblattes“, durch welche der Herr Pianofortefabrikant L. die Entbindung seiner Gattin von einem „kräf-



Im Uebrigen, bei allem Respect vor den Erlässen unserer Minister — aber ich würde mich sehr bedenken, ehe ich Don Alfonso, selbst wenn ich ihn innerhalb des Reichsgebietes unserer guten Stadt erwischen ausliefern würde. Ein Kronprätendent, der eine so noble Verwandtschaft hat, ist, selbst wenn er wegen „Raubes, Brandstiftung, Nothzucht und Mordes“ und derartiger kleiner Scherze verfolgt wird, noch immer ein sehr wichtiger Mann, der in wenigen Monaten ein gekröntes spanisches Haupt sein kann. Und dann diese Verwandtschaft! Alle Könige der Welt sind seine Vettern und Cousins, alle Königinnen seine Cousinen, fast in jeder Residenz begrüßt Alfonso in dem Monarchen einen entfernten Verwandten — der Stammbaum geht bis in's Unglaubliche und da er zum großen Theil der holden Donna Blanco zuzuschreiben ist, so erinnert er lebhaft an die Geschichte von dem Manne, den schließlich seine Verwandtschaft verrückt machte.



— Reise des Kaisers nach Italien. — Der heutige Tag wird im parlamentarischen Kalender roth angezeichnet werden müssen, weil er einen Meilenstein der Compromissära unserer modernen Gesetzgebung bezeichnet. Der Ministerpräsident und der Cultusminister hatten allerdings nicht die Aufgabe, in ihren heutigen Reden der Annahme des Verfassungsgegesetzes seitens sämmtlicher liberaler und conservativer Parteien des Abgeordnetenhauses besonders zu gedenken. Aber die Thatfache, daß die Majorität der Volksvertretung im Cultuskampfe der Regierung treu zur Seite steht, markirte sich nicht bloß äußerlich in der Arbeitsstellung der Clericalen, welche der Abg. Windthorst bei der zweiten Lesung des Gesetzesentwurfs proclamirte. Auch die Vorgänge hinter der Scene bewiesen auf das Deutlichste, daß die gesetzgebenden Factoren und die Majoritätsparteien unter einander willig Opfer bringen, um die große Aufgabe der Emancipation des Staates von der Kirche eifrig zu fördern. Es war heute kein Geheimniß in parlamentarischen Kreisen, daß gestern Nachmittag Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Cultusminister einerseits und den Führern der parlamentarischen Parteien andererseits stattgefunden. Um sofort des Resultats zu gedenken, sei erwähnt, daß die Regierung in die von der Fortschrittspartei vorgeschlagene Streichung des zweiten Absatzes des Verfassungsgegesetzes willigte, welcher bekanntlich lautet: „Die Rechtsordnung der evangelischen und römisch-katholischen Kirche, sowie jeder anderen Religionsgesellschaft regelt sich nach den Gesetzen des Staates.“ Dr. Falk wies zum Schluß seiner heutigen Rede zwar nur vorübergehend auf die Zustimmung der Regierung hin, aber er betonte bei den Verhandlungen, daß der obige Zusatz nur deshalb gewählt worden ist, um festzustellen, daß in Zukunft nicht die Verwaltung, sondern das Gesetz regieren werde. Allerdings ist zu bemerken, daß weder von der Regierung, noch von den Majoritätsfraktionen ein Passus beantragt oder gefunden wurde, der an Stelle jenes Schlusssatzes gesetzt werden konnte. Obwohl dies der clericalen Abg. v. Schorlemer-Alst in seiner Weise auszunutzen suchte, replicirte ihm der Abg. Dr. Virchow mit principiellen Gründen, welchen die Jesuitenlogik nicht Stand halten konnte. Um auf die Vorverhandlungen und speciell auf die von der Fortschrittspartei beantragte Streichung der beiden ersten Alinea des Art. 24 der Verfassung zurückzukommen, so ist zu constatiren, daß Fürst Bismarck gegen den Wegfall Nichts einzuwenden gehabt hätte. Dr. Falk glaubte jedoch darauf hinweisen zu müssen, daß ihm die Einbringung des Unterrichtsgegesetzes wesentlich erschwert würde. Der Abg. Dr. Virchow deutete übrigens in seiner Rede die Gründe an, welche die Fortschrittspartei bewogen haben, den in ihrer Fraktionsversammlung gefaßten Beschluß auf sich beruhen zu lassen. Selbstverständlich handelt es sich darum, keinen Dissens innerhalb der Majoritätsfraktionen hervorgerufen zu werden, den zunächst die Clericalen ausgebeutet hätten. So kam es auch, daß sich für die zweite Lesung kein einziges Mitglied der Abgeordnetenhausmehrheit zum Worte meldete, während von ultramontaner Seite mehrere Redner eingeschrieben waren. Der Abg. Dr. Windthorst hätte seinen polemischen Excursus immerhin ausführen können, und man wollte wissen, daß er sich namentlich gegen die diplomatische Intervention des Reichskanzlers in Sachen des päpstlichen Garantievertrages und der Papstwahl kehren wollte. Er hat es indessen vorgezogen, sein Licht unter den Scheffel zu stellen und die Majorität, welche nicht Willens war, seinen Fraktionscollegen weiteres Gehör zu schenken, führte den Schluß herbei. Die Reden des Fürsten Bismarck und des Cultusministers Falk waren selbstverständlich die hervorragendsten Leistungen des denkwürdigen parlamentarischen Tages. Darauf zurückzukommen, halten wir nicht für nöthig, weil Ihnen der Parlamentsbericht die einschlagenden Reden ausführlich mittheilt. Beiläufig sei nur bemerkt, daß zwischen der Rede, welche Fürst Bismarck im Herrenhause und jener, die er im Abgeordnetenhaus hielt, ein merkbarer Unterschied obwaltet. Mit der letzteren waren sämmtliche

Majoritätsparteien im Hause völlig einverstanden. — In hiesigen diplomatischen Kreisen circulirt die Abschrift eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers an den König von Italien, welches mit der Analyse übereinstimmt, die officiell seitens von dem Schriftstücke bereits mitgetheilt wurde. Der Kaiser beabsichtigt, nach der Badefur in Gastein dem König von Italien den versprochenen Besuch abzugeben, wenn die Aerzte diese Excursion für räthlich halten. Daraus bezieht sich die Stelle des kaiserlichen Handschreibens, worin gesagt wird, daß ihm seine Gesundheitsverhältnisse gewiß erlauben würden, in einiger Zeit nach Italien zu kommen.

[Der erste Delegirtenstag der deutschen Hausfrauenvereine] trat am Mittwoch Abend im Bürgerhause des Rathhauses unter Vorsitz der Frau Nina Morgenstern zusammen. Derselbe war von etlichen zwanzig Hausfrauen-Vereinen aus der Provinz besetzt. Nach der üblichen Begrüßung der Delegirten wurden die hinlänglich bekannten Zwecke der Hausfrauen-Vereine und die internen Beziehungen dieser Vereine zu einander einer recht lebhaften Besprechung unterzogen; die allgemein wichtigeren Gegenstände, die Fleisch- und Backwaren, die Dienstboten-Frage u. s. w. kommen erst später zur Cognition des auf vier Tage berechneten Delegirten-tages. Die Vormittagsstunden gedenken die Delegirten mit der Besichtigung der Volkshäuser u. s. w. zu verbringen, und am Sonnabend soll ein Festessen den Frauen-Congress beschließen.

[Eine Hausfuchung] nach dem Manuscript der in einem Posener Correspondenz-Artikel der „Germania“ mitgetheilten wörtlichen Communication des Pfarrers Rick zu Kelm fand gestern Nachmittag im Redaktionslokale der genannten Zeitung durch den Criminal-Inspecteur Pick unter Assistenz zweier Criminalschutze statt; doch ist, wie die „Tribüne“ hört, das Gesuchte nicht gefunden worden.

Posen, 17. April. [Ueber den geheimnißvollen Unbekannten,] welcher am letzten Sonntage in der Kirche zu Kwidz die Bannstrahlen gegen den Pfarrer Rick schleuderte, ist Sicheres noch nicht bekannt. In katholischen Kreisen scheint man geneigt, den ausgewiesenen Decan Reginewski, welcher schon Übung in dieser Ceremonie hat, für den Thäter zu halten. Dagegen wird uns aus der Gegend von Kwidz geschrieben, daß der Fremde noch ein junger Mensch gewesen sei, also vielleicht ein vom Staate gemahregelter Caplan; indessen zählt auch Reginewski erst 39 Jahr, und Männer in diesem Alter pflegt man zuweilen auch noch jung zu nennen. — Nach einer anderen Lesart soll der Excommunicator gar kein Geistlicher gewesen sein, sondern ein jüdischer Kaufmann aus Berlin, welcher mit seinen reichen, lustigen Freunden von der Jeunesse dorée gewettet hatte, diesen „Alf“ zur Erbauung der Gemeinde von Kwidz auszuführen, ohne von der Kirche oder vom Staate gehindert zu werden. Wenn dies wahr wäre, was wir aber nicht glauben, weil es solche leichtsinnige Menschen nicht giebt, so würde der Kaufmann seine Wette gewonnen haben. (Pos. Ztg.)

Danzig, 16. April. [Hausfuchung.] Auf telegraphische Requisition der Staatsanwaltschaft zu Schwes ist der „Crm. Ztg.“ zufolge hier bei dem Kaufmann Josef Fuchs durch die Criminal-Polizei Hausfuchung gehalten und dessen gesamte Privatcorrespondenz einer genauen Prüfung unterzogen. Es handelte sich dabei um die Matzner Adresse an den Papst, von der man aber nichts vorfand.

Kiel, 15. April. [Verhandlungen.] Seitens des glücksburgischen Hauses wird mit der Krone Preußens über Ansprüche dieses Hauses, welche aus dem Verzicht auf die Pöln'sche Erbfolge hergeleitet werden, verhandelt. Die Entschädigungsansprüche des glücksburgischen Hauses, dessen Chef, der Vater des gegenwärtigen Herzogs, im Jahre 1825 seinen bisherigen Titel als Herzog von Holstein-Beck mit dem Titel eines Herzogs von Glücksburg veräußerte, stammen daher, daß, als um die Mitte des vorigen Jahrhunderts der Zweig der Herzöge von Holstein-Pöln mit dem Herzog Friedrich Carl, dessen Ehe ohne männliche Descendenz geblieben war, ausstarb, drohte, König Friedrich V. den günstigen Moment gefommen erachtete, sich die Erbfolge in den Pöln'schen Landen durch Abfindung der nächststehenden Agnaten

zu sichern. Als nun im Jahre 1763 durch den Eintritt des letzten Herzogs von Pöln der Erbfall eingetreten war, auch die anderweitigen Agnaten, den vorher getroffenen Sitpulationen gemäß, für die Cession ihrer Ansprüche abgefunden waren, wurde für die Holstein-Beck'sche Linie einstweilen nur eine bis auf den heutigen Tag fortgezählte Rente von 12,000 Thlrn. festgestellt und ein Aequivalent dieser Rente durch Ausweisung von liegenden Gründen vorbehalten. Diese Ausweisung von liegenden Gütern hat nun bis auf den heutigen Tag nicht stattgefunden. Die Verhandlungen, welche gegenwärtig in Berlin geführt werden, haben, wie dem „Hamb. Correspondenten“ geschrieben wird, eine Entschädigung zu ermitteln, welche der Differenz entspricht, die dadurch für die Vergangenheit entstanden ist und ferner entsteht, daß nicht schon, dem damaligen Vorbehalt entsprechend, die Aequivalentsrente in Gütern ausgewiesen ist.

Draunshweig, 15. April. [Eine Schuld des Prinzen Louis Ferdinand.] Ein hiesiger Einwohner M., welcher in höchst ungünstigen Verhältnissen lebt, hat sich, wie das „Br. Ztbl.“ mittheilt, dieser Tage an Kaiser Wilhelm mit der Bitte gewandt, eine aus dem vorigen Jahrhundert von dem Prinzen Louis Ferdinand von Preußen contrahirte Schuld nachträglich zu realisiren. Das über letztere (2200 Mark grob dän. Cour.) ausgestellte Document datirt vom 16. Febr. 1799 und ist seiner Zeit von dem Vater M.'s in Zahlung angenommen. M. (Vater) nahm dann mit an den Freiheitskriegen Theil und konnte somit seine Forderung in dem über den Nachlaß des Prinzen Louis Ferdinand eröffneten erblichkeitslichen Liquidationsproceß nicht geltend machen, weil er von dem Verfabren überhaupt nichts wußte. Die An gelegenheit ist schon in den Jahren 1845, 1848 und 1867 in Berlin Gegenstand der Erörterung gewesen, aber nicht zum Austrag gebracht worden. Der Mitteller glaubt nun, daß Kaiser Wilhelm, dem das Schulddocument eingesandt ist, um so eher Gnade für Recht ergehen lassen wird, als sich M. in äußerst bedrängter Lage befindet und mit durch dieselbe zu diesem Schritte getrieben ist.

Dresden, 15. April. [Unfall.] Der Kriegsminister General der Cavallerie v. Fabrice ist heute Morgen von einem Unfall betroffen worden, indem er bei einem Ritt im königl. Großen Garten vom Pferde stürzte. Um eventuellen Ueberbleibenden Gefährten vorzubeugen, bemerkt das „Dr. Z.“, daß der General zwar einige Tage das Bett hüten muß, der Zustand desselben aber erfreulicher Weise zu Besorgnissen keinen Anlaß bietet.

Eisenach, 14. April. [Der Socialdemokrat Giffen] wurde heute vom hiesigen Appellationsgerichte wegen verschiedener in Reden auf Volksversammlungen begangener schwerer Beleidigungen zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, während das Kreisgericht ihn bloß zu 6 Monaten verurtheilt hatte.

Mainz, 15. April. [Die zweite Untersuchung im Großherzogthum Hessen wegen Verlegung des Kanzel-Paragraphen] ist in Niederingelheim gegen den Pfarrer Glosmann eingeleitet worden, um dessen Verlegung sich übrigens im Interesse des Friedens in der Gemeinde angefehene kath. Bürger seit längerer Zeit vergeblich bemüht haben. Die Behörde hatte der Jugend den Unfug des „Klapperns“ mit Holz-Instrumenten in der Charwoche wegen der damit verbundenen Spottverse gegen andere Confessionen verboten und das Ministerium auf erhobene Einsprache das Verbot bestätigt. Da soll nun der Pfarrer von der Kanzel herab die Jugend dennoch zum Klappern aufgefordert und die Verfügung des Ministeriums in unzulässigen Ausdrücken angegriffen haben.

Aus Süddeutschland, 15. April. [Bischof Hefele.] Der „R. Z.“ schreibt man: Die kölnische Zeitung hat gleich anderen Blättern von dem officiellen Dementi Notiz genommen, dessen Inhalt dahin ging, die württembergische Regierung, insonderheit den Cultusminister v. Geyser, als gänzlich untheilhaft an der Unterwerfung des Bischofs Hefele erscheinen zu lassen. Wir haben mit Abicht einige Wochen gewartet, um dem Herrn Bischof Hefele Gelegenheit zu geben, der Welt auseinanderzusetzen, wie er, der noch um die Mitte März 1871 bei zwei geistlichen Freunden, welche damals und heute offen und entschieden Altkatholiken sind, sich Rath ersuchte über seine Schritte, indem er ihnen seine dann am 10. April 1871 veröffentlichte Erklärung, womit er sein Gewissen unterwarf, mittheilte, zu diesem Schritte gekommen ist. Da er statt dessen schweigt, ja, in einem bekannt gewordenen Schreiben keinen Anstand nimmt, die Altkatholiken „Neuschismatiker“ zu (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Das ging nämlich so zu. Ahnungslos heirathete derselbe ein hübsches, junges Weibchen, die eine ebenfalls sehr hübsche Stieftochter ihr eigen nannte. Sein Vater aber verliebte sich seltsamer Weise in diese Tochter und that mit ihr, was unser Mann mit ihrer Mutter gethan — er heirathete sie. Daraus entstand nun ein unbeschreiblich verwandtschaftlicher Wirrwarr. Seine Frau ward die Schwiegertochter seines Vaters und seine Schwiegermutter zugleich. Ueberdies war ihre Stieftochter seine Stiefmutter, er hingegen der Stiefvater seiner Stiefmutter geworden. Aber das war noch nicht Alles. Seine Schwiegermutter bekam später einen Sohn. Dieser war natürlich sein Stiefbruder, aber weil das Kind der Sohn der Stiefmutter seiner Frau war, so war natürlich seine Frau dessen Großmutter, er dessen Großvater. Und selbst damit war die Geschichte noch nicht zu Ende. Seine Frau bekam nämlich ebenfalls einen Sohn und nun ist seine Stiefmutter die Stieffchwester seines Sohnes und zugleich seine — Großmutter, während sein Vater der Schwager seines Enkels wurde, da er seine Stieffchwester zur Frau hatte; er selbst aber wurde der Schwager seiner Stiefmutter und der Schwiegervater seines Vaters. Daß eine solche Verwandtschaft einen normalen Menschen um sein bißchen Verstand bringen kann, ist nicht zu verwundern.

Und ungefähr in solchen Graden bewegt sich die Verwandtschaft Don Alfonso's zu fast sämmtlichen Fürstenhöfen. XXX.

#### Theater- und Kunstnotizen.

Breslau. Frä. A. Land und Herr Knorr werden einer ehrenvollen Einladung zufolge am 20. d. Mts. in München in einer vor dem Könige stattzuführenden Aufführung von Dumas' „Die Jugend Ludwigs XIV.“ mitwirken.

Her Bek wird im Anfang Mai am Stadttheater gastiren und dem hiesigen Publikum einen Cyclus seiner Wagner'schen Operngestalten vorführen, den Hans Sachs, den fliegenden Holländer und den Trolamund, außerdem aber auch in einigen Marschner'schen Opern singen.

Im Monat August werden die Mitglieder des Wallner-Theaters ein Gesamt-Gastspiel am Lobe-Theater absolviren.

Berlin. Wie der „V. B.-C.“ mittheilt, haben vor einiger Zeit ziemlich eingehende Verhandlungen mit Dr. Heinrich Laube in Wien wegen Uebernahme eines der hiesigen größeren Privattheater geschwebt. Laube, so war ihm proponirt worden, sollte hier ein Kunstinstitut schaffen, wie es ihm bei Schöpfung des Wiener Stadttheaters vorgeschwebt und wie er es theilweise auch in Wien in's Leben gerufen. Tragödie, Schauspiel und feineres Lustspiel sollte seine gleichmäßige Berücksichtigung finden und Laube sollte nur artistischer Director sein, während die finanzielle Leitung nach wie vor in den Händen der derzeitigen Eigentümer verbliebe. Leider waren die pecuniären Anforderungen, die Laube für seinen künstlerischen Etat stellte, verhältnismäßig zu hoch. Er glaubte mindestens einen Jahres-Etat von circa einer biertel Million Thaler beanspruchen zu müssen, um die künstlerischen Aufgaben zu erfüllen, die er sich stellen würde. Aus diesem Grunde haben sich die Verhandlungen zu alledem Bedauern zerfallen.

Kassel. Fräul. Emma Hirsch, gegenwärtig am Hoftheater in Gotha engagirt, hat am hiesigen Hoftheater mit dem Greichen im „Faust“ ein längeres Gastspiel auf Engagement eröffnet und beim Publikum wie bei der Kritik eine günstige Aufnahme gefunden. Die junge Dame scheint, seit sie Breslau verließ, große Fortschritte gemacht zu haben.

Leipzig. Die Theaterfrage scheint endlich ihrer Lösung entgegenzugehen. Wie man hört, hat die zur Ausarbeitung eines auf städtische Verwaltung basirten Entwurfs niedergesetzte Commission bereits am 27. März den fertigen Entwurf den anderen 5 Mitgliedern des Theater-Ausschusses mitgetheilt und gebeten, ihr schriftliches Gutachten darüber baldigst einzuwenden. Diese 5 Mitglieder sind Co. Debrient, Gustav Freitag, Intendant v. Loen, Dr.

Buchholz und Regisseur Seidel. Man wird also demnächst zu einer definitiven Vorlage beim Rath gelangen. Fest steht bereits, daß dabei auf Uebernahme des Theaters durch die städtische Verwaltung gerechnet wird.

Herr Grans, Ober-Regisseur des Stadttheaters, ist wie verlautet, von der Direction entlassen worden, da er an einem Abende, als er zu spielen und die Regie hatte, sich unwohl gemeldet, jedoch in Greiz gastirt haben soll.

Die Regiefunktionen sind Herrn Hanke übertragen.

Am 8. d. M. wurde das Denkmal Robert Schumann's enthüllt. Dasselbe hat seinen Platz in den Promenadenanlagen in nächster Nähe der Bürgerschule, gefunden. Das Denkmal selbst ist ein Obelisk aus grauem, polirtem Syenit, in welchem das Medaillonportrait des Componisten, aus Bronze gefertigt, mit dem einfachen Namen „R. Schumann“ versehen, eingelassen worden ist.

München. Fräulein Frisch von Köln, früher in Breslau, ist am Hoftheater engagirt worden, wo sie Fräulein Ziegler ersetzen wird.

Stuttgart. Am 11. d. Mts. ging Albers' Oper: „Enzio von Hohenhausen“ mit glänzendem Erfolge in Scene. Die Oper ist nicht neu und wurde bereits vor mehreren Jahren in Stuttgart aufgeführt, doch hat sie der Componist einer völligen Umarbeitung unterzogen.

Weimar. Der Wiederholung von „Liebe für Liebe“ wohnte der Dichter Spielhagen bei, das Publikum rief ihn und die Darsteller sieben Mal. — Gegenwärtig wird am Hoftheater die Oper „Golo“ von Bernhard Scholz einstudirt; dieselbe soll am 9. Mai in Scene gehen. — Am 15. und 19. Mai wird „Aristan und Zolde“ von Richard Wagner mit Herrn und Frau Vogl aus München, gegeben werden.

Wien. Die Frage wegen der Direction des Hof-Operntheaters in Wien ist jetzt endlich definitiv gelöst. Director Jauner vom Carl-Theater ist vom Kaiser zum Director des Hof-Operntheaters ernannt und ihm zugleich die Bewilligung erteilt, die Direction des Carl-Theaters beizubehalten. Derselbe wird das neue Amt bereits am 1. Mai d. J. antreten und von diesem Zeitpunkte ab in der Leitung des Carl-Theaters von dem Komiter dieser Bühne, Wilhelm Knood, einem der ältesten Mitglieder der letzteren, unterstützt werden, der als Stellvertreter in die Direction des Carl-Theaters tritt. — Herr Jauner bezieht als Director des Hofoperntheaters einen Gehalt von 12,000 Fl.; bezüglich aller ökonomischen, administrativen und Personal-Angelegenheiten ist ihm die vollständige Unabhängigkeit zugesichert.

An Stelle des nach Karlsruhe berufenen Kapellmeisters Herrn Dessoft wurde Herr Hans Richter aus Pest, der bekannte Anhänger Richard Wagner's, zum Hofkapellmeister ernannt.

Der Directionsrath des Stadttheaters unterhandelt neuerdings wieder mit Herrn Dr. Laube wegen Uebernahme der Direction dieses Theaters.

Herr Johannes Brahms ist von der Leitung der Concerte der Gesellschaft der Musikfreunde zurückgetreten und ist dieselbe Herrn Director Herberd übertragen worden.

Der berühmte Tragöde Ernesto Rossi lehrte Mitte Mai wieder nach Deutschland zurück und wird zunächst ein längeres Gastspiel am Theater a. d. Wien eröffnen.

Kopenhagen. „Mein Leopold“ von L'Arronge ist in dieser Woche am Kasinotheater in dänischer Bearbeitung unter dem Titel: „Min egen Drenge“ zur Aufführung gekommen und hat sehr gefallen. Auch in Stockholm wurde dieses Volksstück in einer Bearbeitung von Høddell mit vielem Beifall gegeben.

[Ein curioses Militärbefreiungs-Gesuch,] welches der Assent-Commission in L. . . . (wahrscheinlich Leutschau) in Oberungarn zugekommen ist, wurde der österreichisch-ungarischen Militärzeitung „Bedette“ in Abschrift zugesendet und von derselben veröffentlicht:

„Militärbefreiungs-Gesuch.  
1. Ich Franz und sie Martha A. aus S., Gelehrte mit Tisch und Bett, kümmerliche Sorgen, sieben erzeigte Kinder in der Ehe belastet, wobei bemerkt wird, vier Buben und drei Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer Unterthan bei den theuren Zeiten in einestfort eheliche Treue gepflogen.

2. Ich als väterlicher Gemann, 57 Jahre lang geboren, dabei immer mühevoller und nicht mehr im Stande meine Arbeitsamkeit zu erweisen.

3. Und die wirkliche Mutter Martha, welche mit obigen sieben Kindern vor Alterschwachheiten zittert, wovon vier Kinder am Leben, zwei Buben und zwei Mädchen, wovon bemerkt wird, mit zwei liegende Todtenscheine (.) zur gemäß der Wahrheit, wonach erster Sohn Johann als Rentierungs-Departement Bediensteter, mit 22 Jährig entfrakteten Unterleibs-Organen bitterlichen Spitalstod fürs hohe Vaterland sich nothdürftig unterzogen hat.

4. Im Jahre 1850 haben wir unsern zweiten Sohn Stefan gestorben, welcher als „Gemeiner“ das Irdenes jammerthal mit demokratischen Bleichuren fluchwürdigweise verlassen hat, wogegen

5. Unser fortlauernder Sohn Nr. 3, welcher auf den Namen Zacharias hört und Taubstumm ist, wegen heilloser Magenbeschwerden und tobstichtigen Athem bereits als tödtlicher Hausgenosse in Miserablen Betracht gezogen kommt.

6. Nun ist unser bisher leiblicher Sohn Simon, obwol von Jugend auf mit einem sehr frommen Lebenswandel angethan, zu berittener Cavallerie numerirt, wo unterföhlische Fägellosigkeiten losgehen.

7. Daher bitten wir täglich gegenständig, daß unser zwangsweise reitende Simon nicht zu Schanden werde, weil selber als lehtes mannbares Erzeugniß in der Wirtschaft unentbehrlich anzusehen ist und verbleiben in ergebungs-boller armseligkeit eines wohl Allerhöchsten Reichthums unterthänigst Franz und Martha A.“

[Von den Samaritanern.] Man schreibt der Wiener „Presse“ aus Beirut (Syrien) unterm 1. d.: „Wir sieben am Sterbetheile eines Völkchens, das einst ruhmvollere und glücklichere Tage gesehen hat und das vielleicht schon am Ende dieses Jahrhunderts von der Erde verschwinden sein und nur noch der Geschichte angehören wird. Wir meinen nämlich das Volk der Samaritaner. Von den Königen Assyriens, nachdem dieselben das Reich Israel erobert und dessen Bewohner an die Ufer des Euphrat und Tigris verbannt hatten, aus Mesopotamien hierher verpflanzt, um das von Menschen entblößte Land wieder zu bebauen, brachten sie aus ihrer Heimath nebst ihrer Muttersprache, des Chaldäischen, auch ihre National-Gotttheiten mit sich nach Palästina und errichteten ihnen hier in der Stadt Samaria besondere Heiligthümer. Unter den letztern spielte das Bildniß einer Taube, das ursprünglich nur die Königin Semiramis (assyrisch: die Taube) vorstellen sollte, das aber später bei den meisten arischen Völkern das Symbol des Vermittlers zwischen der Gottheit und der Menschheit wurde, eine sehr wichtige Rolle, und noch heute, trodhem sie sich schon vor drithalbtausend Jahren zum Zudentum bekehrt haben, erweisen sie demselben göttliche Ehre und bewahren es auch in ihrer Synagoge auf. Dagegen ist ihnen von ihrer einstigen Muttersprache nicht die geringste Erinnerung mehr geblieben, da sie schon längst alle arabisch sprechen, und beim Gottesdienste bedienen sie sich des Althebräischen, das sie mit phönizischen Lettern schreiben. Die drithalb Jahrtausende, die über dieses Völkchen dahingeflohen sind, haben seine Zahl bedeutend vermindert, und heute zählt es im Ganzen dreihundert und zwölf Seelen in Palästina und ungefähr sechzig Seelen in Bombay, wo eine Colonie von ihnen schon seit den Tagen der Seleuciden existirt. Die große britannische Nation, oder viel besser gesagt, die englische Missions-Gesellschaft, hat nun ihre Blicke nach dem kleinen Häuflein der Samaritaner geworfen und sucht dasselbe so schnell als möglich, aber nicht durch Bekehrungen und Religions-Disputationen, sondern durch klingende Münze für das Christenthum zu gewinnen. Sie streut jetzt mit vollen Händen die blanken Sovereigns unter den Samaritanern aus und den Nachwuchs derselben sichern sie sich durch Volksschulen. Die Samaritaner widerstreben nicht dem Gelbe, werden dem allen Glauben untreu und bekennen sich heimlich zum Christenthum.“

[Ein Ministerium aus dem A.] Wir glauben unseren Lesern etwas Neues mitzutheilen, so schreibt ein Berliner Blatt, wenn wir thatsächlich constatiren, daß wir gegenwärtig in Preußen ein Ministerium aus dem A. besitzen, und zwar ganz nach dem Alphabet: (A)chenbach, (B)ilow, (C)amp-hausen, (D)olbrück, (E)ulenburg, und schließlich (F)alck und (F)rieden-thal.

Mit vier Beilagen.



(Fortsetzung.)

nennen, während er bis ins Frühjahr 1871 das Auftreten von Döllinger, Reusch u. A. brieflich bewunderte, wird es nicht unangemessen sein, dem Gedächtnisse zu Hilfe zu kommen. Wir erfahren vor einiger Zeit, daß der königlich bairische Gesandte in Stuttgart im Frühjahr 1871 eine Depesche nach München folgenden Inhalts sandte: er habe vor einigen Tagen ein vertrauliches Schreiben des Bischofs v. Hefele an den früheren Cultus-Minister, Präsidenten des Concistoriums v. Solther, gelesen, worin Hefele bedauerte, daß Solther nicht mehr Minister sei, weil er an ihm eine Stütze bei seiner Opposition gegen die Unfehlbarkeit finden werde. Hefele werde in irgend einem Blatte quasi-officiös die Decrete publiciren und sich zugleich in einem Schreiben an den Clerus über deren Sinn ausdrücken. Die Regierung werde in einer Erklärung ihren Standpunkt zu den Concilsbeschlüssen nehmen. Der Dombischof suche zu vermitteln. Das Dompapst sei bis auf zwei gegen die Unfehlbarkeit; vom Clerus, nach seinen genauen Informationen, die weitaus größere Zahl. Die Erklärung Döllingers habe ungeheures Aufsehen gemacht. Am 20. April 1871 erließ Minister Gieseler eine amtliche Erklärung: In Folge einer nach Vernehmung des Geheimrathes getroffenen höchsten Entscheidung Sr. Majestät vom 18. d. Mts. wird hiermit bekannt gemacht, daß die königliche Regierung den Beschlüssen des baticanischen Concils in Rom, wie solche in den beiden dogmatischen Constitutionen vom 24. April und 18. Juli v. J. zusammengefaßt sind, insbesondere aber dem in der letztgenannten Constitution enthaltenen Dogma von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes, keinerlei Rechtswirkung auf staatliche oder bürgerliche Rechtsverhältnisse zugetheilt. Die Erklärung Döllingers datirt vom 29. März 1871. — Um dem Gedächtnisse noch mehr zu Hilfe zu kommen und zugleich einen Beitrag zur Diplomatie zu liefern, bemerken wir, daß in derselben Depesche berichtet worden ist, man sei in Stuttgart sehr ungehalten darüber, daß die süddeutschen Gesandten den Frieden nicht mit unterzeichnen sollten und habe den württembergischen Gesandten in Berlin angewiesen, die hiesigen Erklärungen zu verlangen; auch wünsche der König von Württemberg die Abberufung des bisherigen preussischen Gesandten — das war Freiherr von Hohenberg; der jetzige, v. Magnus, ist accreditirt am 15. Dec. 1872 — es sei indes schwer, in der preussischen Diplomatie einen Mann zu finden, der dem König ganz gefalle. Bischof Hefele ist jetzt die Gelegenheit geboten, der Welt zu erklären, wie er ohne mit dem Hrn. Minister v. Gieseler verhandelt oder gesprochen zu haben oder ohne Verhandlung oder Vorgespräch mit maßgebenden Personen in der Regierung dazu gekommen, das Aufgeben seiner Opposition durch Ueberzeugung zu motiviren, er werde bei Herrn v. Gieseler keine Stütze finden; das folgt ersichtlich aus seinem Briefe. Frhr. v. Gieseler hat ferner seinem Hofe nach berichtet. Bereits im Jahre 1872 („Deutsches Volksblatt“ vom 19. April 1872, Organ Hefele's) hat man versucht, nachdem der „Merkur“ über Hefele's Brief eine Notiz gebracht hatte, diese für unrichtig zu erklären. Hoffentlich ist jetzt Klarheit in die Sache gebracht, die Wahrschaffigkeit gekennzeichnet und gleichzeitig gezeigt worden, wie selbst Männer wie Frhr. v. Gieseler im Frühjahr 1871 dachten. Vielleicht fällt auch ein Licht auf die Motive der Unterwerfung. Man hoffte ultramontanerlei damals noch, das neue Reich für seine Zwecke zu gewinnen. Die Reise des Grafen Ledochowski nach Versailles gab neuen Muth. Hefele, der so fest und stark in seinen Briefen sich gezeigt hatte, scheint geglaubt zu haben, er werde allein stehen, obwohl er wußte, daß sein offenes, seiner Ueberzeugung entsprechendes Auftreten sehr vielen Geistlichen das Vorbild und den Anhalt gleichen Auftretens geben würde.

**Baden-Baden, 16. April.** [Herweghs letzte Ruhestätte.] Ein Privattelegramm der „N. Züricher Ztg.“ meldet vom 14. d. aus Riestal (Canton Baselst.) : Der Dichter Herwegh hat den Wunsch ausgedrückt, in freier Erde in seinem Heimathscanton bestattet zu werden. Die Leiche wird in Folge dessen auf dem Friedhof in Riestal beigesetzt werden.

**4 Straßburg, 15. April.** [Doppelte Zurechtweisung der „Straßb. Ztg.“ — Canal-Petition. — Todtschlag auf offener Straße.] Die neulich besprochenen plumpen Ausfälle des Redacteurs der officiellen „Straßb. Ztg.“ — er verschmäht übrigens diesen Titel und zeichnet als „Director“ — gegen die „Frankf. Ztg.“, die mit so auffallenden und unberechtigten Beschuldigungen unserer Beamten wegen angeblichen Haltens und Lesens jenes Blattes verbunden waren, haben vorläufig von zwei Seiten eine Zurechtweisung und Abwehr erfahren. Zuerst veröffentlichte der Eigentümer und Verleger des Blattes, Fr. Wolff, an der Spitze desselben eine Erklärung, welche besagt, daß er den fraglichen Artikel, sowohl was die Form, wie auch, was den Inhalt anlangt, durchaus fern stehe. Wenn auch in Kraft befindliche Verträge ihm die Verpflichtung auferlegten, sich während eines bestimmten Zeitraums nicht in die redactionellen Angelegenheiten der „Straßb. Ztg.“ einzumischen, so erblickte er doch in der Aufnahme jener Artikel, durch die sich eine große Anzahl der Abonnenten in hohem Grade verletzt gefühlt habe, eine schwere Schädigung der Interessen seines Blattes, sowie seines sonstigen Geschäftsbetriebes. Er habe an geeigneter Stelle Schritte gethan, um die Wiederkehr eines so unliebsamen Vorfalls in der Folge zu verhindern. Daß aber auch der Oberpräsident das gegebene Vergerniß entschieden mißbilligt, geht daraus hervor, daß ein hiesiger Correspondent der „Karlsruh. Ztg.“, der seine Bemerkungen bekanntermäßen im Oberpräsidium empfängt, von der oben mitgetheilten Erklärung nicht nur in zustimmender Weise Act genommen, sondern auch Bedauern darüber ausgesprochen hat, daß die betreffende Polemik gerade hier, und noch mehr wie sie ins Werk gesetzt sei. Dazu hat er eingekleidet, daß die Urtheile darüber in Beamtenkreisen noch abfälliger lauten, als selbst von Seiten der politischen Gegner. — In den Handelskreisen des Elsses wird gegenwärtig eine Eingabe an die hiesige Handelskammer mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, welche die Erbauung eines Canals von Straßburg nach Ludwigshafen fordert. Die Angelegenheit befindet sich bereits seit 1871 in lebhafter Erörterung und die Nothwendigkeit, dem von Frankreich durch eine Zolllinie abgeperrten Elss für seine Fabrikzeugnisse nach Deutschland, auf das es nun vorzüglich angewiesen ist, einen billigen Wasserweg zu verschaffen, ist allgemein anerkannt. Viel kostbare Zeit aber ist nutzlos verstrichen, da die hiesige Regierung noch immer an der Möglichkeit festgehalten hat, den Rhein von hier bis Ludwigshafen-Mannheim zu einer brauchbaren Verkehrsstraße zu gestalten, was aber nach den bisher gemachten Erfahrungen und der Ansicht der überwiegenden Zahl der Sachverständigen wegen der steigenden Strömung, der Veränderlichkeit des Wasserstandes und des Bettes des Rheins auf dieser Strecke ein Ding der Unmöglichkeit sein dürfte. — Wegen verhältnismäßig ungenügender Polizeikräfte sind die Straßen unserer Stadt des Nachts fast gänzlich ohne Polizei-Aufsicht. Die Folge davon sind lärmende nächtliche Scenen in einer Häufigkeit, wie man sie sonst in Deutschland selbst in größeren Städten nicht kennt. Vorgehen Nacht hat nun eine solche Scene auf dem Alten Weinmarkt hieselbst mit einem Todtschlage geendigt. Ein Mann aus dem Arbeiterstande, aus dem Nassauischen, wurde von einem seiner Zehngenossen, mit denen er auf dem Heimwege in Streit gerathen war, durch zwei Messerstiche in den Unterleib getroffen. Hoffentlich giebt dieser Fall Veranlassung dazu, ohne Rücksicht auf die dadurch erwachsenden Kosten die Polizeimannschaft der Stadt derartig zu vermehren, daß sie im Stande ist, für die Ruhe und Sicherheit der Straßen auch während der Nacht einzustehen. Dies ist aber nur möglich durch Einrichtung fortgesetzter Patrouillen von Polizeiwächtern. Gegenwärtig kann man die Stadt des Nachts stundenlang von einem Ende zum anderen durchwandern, ohne auch nur einen einzigen Schutzmann anzutreffen.

**Metz, 15. April.** [Nachgiebigkeit der Regierung.] In den letzten Tagen fand ein Briefwechsel zwischen der Regierung und dem hiesigen Bischof statt, der auf's Neue zeigt, daß erstere, wo es nur irgendwie angeht, sich nachgiebig zeigt. Von der Bestimmung

des Gesetzes, daß nur solchen Lehrern und Lehrerinnen die Berechtigung zur Uebernahme von öffentlichen oder Privatschulen zuerkennen ist, welche durch ein vor der früheren oder der jetzigen Regierung abgelegtes Examen ihre Befähigung nachgewiesen haben, werden bekanntlich fast sämtliche Lehrschwestern des Reichslandes betroffen. Auch von den hier befindlichen, sich dem Lehrgeschäfte widmenden Ordenspersonen wurden vorerst zwanzig aufgefordert, sich zu einem Examen einzufinden, widrigenfalls sie ihre Lehrthätigkeit einzustellen hätten. Da nun die Mehrzahl derselben der sogenannten strengen Claustr unterworfen ist, welche das Verlassen der Klosteräumlichkeiten unter allen Umständen verbietet, so sahen sie sich vor die Wahl gestellt, entweder den Ordensregeln untreu zu werden — die Einholung des Dispenses wäre der beschränkten Frist wegen nicht thunlich gewesen — oder der Berechtigung zur Ausübung des Lehrberufes verlustig zu geben. In dieser Noth wandte man sich an den hiesigen Bischof, der dann an die Regierung das Ersuchen stellte, daß die Prüfungskommission das betreffende Examen nicht in dem gewöhnlichen Prüfungslocale, sondern in einem der hiesigen Klöster abhalten möchte. Dieser Bitte, welcher keine principiellen Bedenken entgegenstanden, wurde von der Regierung bereitwillig entsprochen. Der vorgestern zum Abschluß kommenden Prüfung unterzog sich etwa die Hälfte der Vorgeladenen. Für die noch nicht Geprüften ist auf nächsten Herbst ein weiterer Termin festgesetzt worden.

## Deisterreich.

**Prag, 15. April.** [Dementi.] Die Nachricht, daß auf dem Retolitzer Pferdemarkt der Kauf von 10,000 Pferden für Frankreich abgeschlossen wurde, ist guten Informationen zufolge erfunden. In der letzten Zeit wurde in Retolitz gar kein Markt abgehalten. Der letzte Markt fand am Osterdinstag statt und der nächste ist auf den Pfingstbinstag anberaumt. Außerdem ist der Retolitzer Pferdemarkt nicht so bedeutend, daß daselbst eine solche Zahl von Pferden zu beschaffen wäre. Der größte böhmische Pferdemarkt ist bekanntlich in der Kreisstadt Chrudim, wo 4—5000 Pferde zugetrieben werden.

[Der Hirtenbrief] des böhmischen Gesamt-Episcopats anlässlich des Jubeljahres 1875 erschien heute. Derselbe beklagt die blutigen Ereignisse der letzten fünfundsiebzig Jahre, den Verlust zweier Berlen aus unserer Kaiserkrone, die Vernichtung von Fürstenthronen, die Verabreichung und Gefangennahme des heiligen Vaters durch verwegene Hände und den Ausbruch des Krieges gegen die Kirche; er hebt dagegen hervor die Fortschritte der Wissenschaft, Kunst und Industrie, erläutert den Freiheitsbegriff im Sinne des Gebotes Gottes, warnt vor dem Mißbrauch der Freiheit durch Unterdrückung oder Demüthigung eines Bruders oder Volkstammes durch Entziehung des Kirchenregens bei Verhehlung oder Abwendung vom Eintritt ins Kloster, er fordert auf zur vollen Anwendung der Freiheit bei den Wahlen in Gemeinde, Schul- und Staatsangelegenheiten und zur Abwehr gegen Kirchenverfolger, schlechte Bücher und Zeitungen. Die Sprache in dem Hirtenbriefe ist im Ganzen sehr vorsichtig und maßvoll.

## Frankreich.

**Paris, 14. April, Abends.** [Ueber die Verhandlung des gestrigen Ministerraths] läßt sich auch heute nichts mit Bestimmtheit sagen. Gewiß ist nur, daß der Conseil noch keinen endgültigen Beschluß in Betreff der Ergänzungswahlen zur Nationalversammlung gefaßt hat. Mehrere Minister waren dafür, die Wahlen alle auf denselben Tag anzuberaumen; aber Buffet soll sich dagegen ausgesprochen haben. Nach dem Einen will der Vice-Präsident des Ministerraths für jede einzelne Wahl den letzten gesetzlichen Termin abwarten, nach dem Andern wäre er dafür, einzuweisen nur die Hälfte der unvollständig vertretenen Departements zu berufen und die zweite Hälfte später wählen zu lassen. — Herr de Sontaut-Viron ist nach längerem Urlaub auf seinen Posten in Berlin zurückgekehrt.

**Paris, 15. April.** [Die innere Lage Frankreichs. — Zum belgischen Handel. — Diplomatische. — Pferdekauf. — Capitän Boyton.] Nachdem die Besorgniß vor europäischen Verwicklungen in den Hintergrund getreten ist, wird die gegenwärtige Leere der französischen Politik wieder stark fühlbar. Die öffentliche Meinung nimmt wenig Antheil an einem häuslichen Zwist, der innerhalb der bonapartistischen Partei ausgebrochen ist, und in der That dürfte man ihm kaum große Wichtigkeit bezumessen haben. Die Dinge stehen seit einem Monat nicht zum besten für das Kaiserreich und es ist nicht zu verwundern, wenn dessen Anhänger unter den übrigen selber einige Sündenböcke suchen. Der „Gaulois“ hat denn wirklich ausfindig gemacht, daß die bisherigen Führer, die Alten, es an der nöthigen Energie fehlen lassen und daß sie seit einem Jahre nichts gethan haben, um die Interessen der guten Sache zu fördern. Nach den Enthüllungen des Polizeipräsidenten muß man eine solche Beschuldigung in Wahrheit für einen Beweis schroden Undanks erkennen. Das Organ Rouher's ist natürlich in Aerger gerathen, hat von der Undankbarkeit der Partei gesprochen und man hat sich beiderseits manches Unangenehme gesagt, worauf man jetzt wieder einzulenken beginnt. Die Bonapartisten sind praktische Leute und die Erfahrung wird sie schnell darüber belehren, daß, wenn ihre Stellung ohnedies eine schwierige geworden ist, sie sich durch eine Theilspaltung nur vollends zu Grunde richten können. — Mit derselben Gleichgültigkeit behandelt man eine harmlose Sensations-Nachricht, die von einer republikanischen Correspondenz in Umlauf gesetzt worden. Es wird nämlich erzählt, daß der Duc de Broglie im Verein mit einer anderen hervorragenden Persönlichkeit neuerdings Verbindungen mit dem Grafen von Chambord anzuknüpfen suche. Man hätte dem Letzteren durch einen Emisär vorgeschlagen, seine Einwilligung dazu zu geben, daß bei den bevorstehenden Senatswahlen die Royalisten und Orleanisten gemeinsame Sache machen. Auf diese Weise ließe sich vielleicht die Mehrheit vom 24. Mai wiederherstellen. Vergleichen Klingt, wie man gestehen muß, heute wunderbar genug. — Für die heutige Sitzung des Ferien-Ausschusses wird kein bemerkenswerther Vorfall erwartet. Dem Herkommen gemäß haben vorgestern die hier anwesenden Mitglieder der Linken eine Vorberatung gehalten und von dieser Zusammenkunft machte die monarchistische Presse sogar viel Aufhebens, da es hieß, Gambetta solle darin lebhaft angegriffen werden, aber die Berathung ist vollkommen ruhig verlaufen und man beschäftigt sich nicht mit dem Ferien-Ausschuß, sondern mit den Berichten, welche den Deputirten über die Session der Generalräthe zugegangen sind und welche mit großer Befriedigung aufgenommen wurden. — Die „Debat“ verweilen noch bei dem belgisch-deutschen Zwischenfalle und kritisiren sehr schlechter Laune die Erklärung des Herrn d'Apremont-Bynden, die ihnen eben so wenig behagt wie diejenige Disraeli's. Emile de Girardin erklärt in der „France“ seine Absicht, sich zum Vertheidiger des Lichts und der Wahrheit zu machen und ermahnt seine Mitbürger in der Journalistik, daselbe zu thun, damit offenbar werde, daß die Franzosen den Wiederbesitz von Elsaß und Lothringen nicht von dem Genie ihrer Generale und der Tapferkeit ihrer Soldaten, sondern von den Folgen der deutschen Siegesstrunkenheit und des deutschen Ehrgeizes erwarten. — Das „Journal de Paris“ meldet als definitiv mehrere diplomatische Ernennungen, von welchen bereits seit einigen Tagen die Rede war. Danach wird der gegenwärtige französische Vertreter in Wien, Marquis

d'Harcourt, nach London gehen. Er wird in Wien durch den Gesandten in Constantinopel, Grafen de Vogue, ersetzt werden und nach Constantinopel geht Herr Baude, jetzt in Brüssel. Dieser Stellenwechsel hat sich nicht des Beifalls der „Republique française“ zu erfreuen. Es ist das, meint dieselbe, eine der schlechtesten Combinationen, die man ersinnen konnte. Uebrigens ist die officielle Bestätigung noch nicht erfolgt und man hat sie wohl nicht vor der Rückkehr des Duc Decazes zu erwarten. — Die Pferdezüchter der Bretagne, der Normandie und des Perche sind, wie es scheint, in großer Unruhe. Sie befürchten, die Regierung werde nach dem Beispiel der Berliner Regierung die Pferdeausfuhr verbieten. Die Preise der Pferde sind stark gesunken und eine Deputation der Züchter hat sich hier eingefunden, um bei dem Handels- und Ackerbau-Minister vorstellig zu werden. — Der Capitän Boyton wird Anfangs Mai hier eintreffen. Um den Pariser eine Vorstellung im Kleinen von seiner Schwimmfahrt über den Canal zu geben, beabsichtigt er, die Seine von ihrem Eintritt in die Stadt, bei Bercy, bis zu ihrem Austritt, bei Anteuil, mehrmals hinabzuschwimmen. Bei dem Banquet, welches Boyton in Boulogne gegeben wurde, hielt der dortige Unter-Präsident beim Nachtisch eine sehr galante Rede, worin er den fähigen Schwimmer mit Leander verglich. Dank ihm würden künftig die Franzosen beglückt über den Canal schwimmen, um den schönen Engländerinnen ihre Huldigungen zu Füßen zu legen und vice versa würden die Söhne Albions auf diesem Wege den reizenden Französischen nahen. Aller Ehren werth für einen Unter-Präsidenten.

**Paris, 14. April.** [Kirchliches.] Eine Wochenschrift, die „Revue politique et littéraire“, bringt in ihrer letzten Nummer einen sehr interessanten Artikel über die katholischen Arbeitervereine. Es wird darin, schreibt man der „R. Ztg.“, berichtet, daß dieses Werk in der heiligen Nacht des Jahres 1871 von einer kleinen Gruppe von Katholiken begründet wurde mit dem ausgesprochenen Zweck, die Arbeiter zu den Lehren des Syllabus zu bekehren. Dann wird die Thätigkeit des Kuratier-Rittmeisters Albert de Mun geschildert, die derselbe „mit der Hilfe einer Anzahl von Officieren aller Grade und aller Waffengattungen“ entfaltet hat, um diese Arbeitervereine über ganz Frankreich zu verbreiten. Um das clericalische Werk ins Leben zu rufen, haben die Urheber desselben das ganze Land in sieben Zonen getheilt, von denen Paris eine bildet. Jede Zone ist unter der Leitung eines besonderen Mitgliedes des Comites, welches in beständiger Correspondenz mit den Secretären der Localcomites in den Provinzen steht. Diese leitenden Secretäre der Zonen waren im Jahre 1874 für den Norden Herr de Parval, Bataillonschef des 129. Linienregiments, für den Nordosten Herr d'Hennezel, Lieutenant im 4. Regiment der Chasseurs à Cheval, für den Osten Herr Recamier, Capitän im 94. Linienregiment, für den Süden Herr de Roppeville, Capitän im 8. Dragonerregiment, für den Südwesten der Capitän de Langalerie, für den Westen der Comite de Roqueville und für das Centrum Herr Georges Martin. Wie man sieht, spielt das Militär eine große Rolle in dieser Unternehmung, denn auch die Secretäre der Localcomites sind meistens Officiere, so z. B. in Lille der Bataillonschef Herr Georges Allard, den sein Adjutant dabei unterstützt. Der Präsident des Centralcomites ist Herr Paul Regnault, Bureauchef im Ministerium des Auswärtigen, und der Secretär ist der schon genannte Rittmeister de Mun. Wir können übrigens noch andere Beispiele dafür anführen, wie sehr die französische Armee bereits clericalisirt ist.

## Großbritannien.

**E. C. London, 14. April.** [Die Kirche des heil. Thomas zu Canterbury] wurde gestern am 46. Jahrestag der katholischen Emancipation eingeweiht. Vielleicht war auch noch ein anderer Grund für die Wahl des Tages bestimmend. Es war gestern Dinstag, und Dinstag spielt in der Geschichte oder Legende dieses Heiligen eine große Rolle. Seine Geburt, seine Taufe, seine Ermordung, seine Flucht nach Frankreich und Rückkehr nach England und andere denkwürdige Ereignisse in seinem Leben sollen alle auf einen Dinstag gefallen sein, und wohl mit Rücksicht auf die Vorliebe des Heiligen für diesen Tag wurde die ihm geweihte Kirche in Canterbury an einem Dinstag dem Gottesdienste übergeben. Thomas a Becket war vor seiner Erhebung zum Erzbischof von Canterbury, 1162, die König Heinrich gegen den Willen der englischen Bischöfe durchsetzte, Kanzler des Königreiches und vertrauter Freund und Begleiter des Königs. Es steckte mehr von einem Hölbling und Krieger, als vom Geistlichen in ihm und er war sich dessen so wohl bewußt, daß er das Anerbieten des Königs, ihn zum Erzbischof zu machen, für einen Scherz angesehen und gesagt haben soll: „einen sauberen Heiligen wünschst du über dieses Bisthum und berühmte Kloster zu setzen“. Die Ueberrückung des Königs war daher ebenso unangenehm, wie die der Priesterschaft freudig, als Thomas a Becket nach seiner Ernennung sich in den heftigsten Gegner der kirchlichen Politik des Königs und Verfechter der Oberhoheit der geistlichen Macht über die weltliche verwandelte. Diese Stellung des Martyrers von Canterbury giebt der gestrigen Feier eine eigenthümliche Bedeutung. Die Cardinal Manning in seiner Festpredigt nicht zu betonen vergaß. Er bezeichnete den heiligen Thomas als einen Vorkämpfer der Kirche: sowohl, wie der Volksfreiheit und suchte nachzuweisen, daß englische Geseze und Freiheit aus der kirchlichen Freiheit herausgewachsen seien. Die Geschichte habe Thomas von Canterbury als einen Verräther an den englischen Gesezen dargestellt — die Geschichte sei aber nur eine Sammlung von Ammenmärchen, wenn nicht gar eine beharrliche Verfälscherin und Verdreherin der Wahrheit. Die Sache des heiligen Thomas sei gegenwärtig die Sache der Kirche in Deutschland, und, mutatis mutandis, die Sache des Papstes in Italien, die der deutschen Bischöfe. Die freien Völker Europa's schaarten sich, wenn auch unbewußt, um das Oberhaupt der Kirche, wenn sie sich den Eingriffen in ihre Freiheiten und ihr Gewissen widersetzen.

[In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] entspann sich eine lange Erörterung über einen Brief hinsichtlich der berühmten Anleihen des Staates Honduras, welcher aus dem Saale des Sonder-Ausschusses für die zweifelhaften Anleihen seinen Weg in die „Times“ und „Daily News“ gefunden hatte. Wie früher bereits mitgetheilt worden, haben sich bei den Anleihen des Staates Honduras beteiligten Personen, soweit sie ihren Antheil an den Erhebungen des Ausschusses beigetragen, unter einander abgemittelt. Unter anderen hatte der Flotten-Capitän Bedford (im Parlamentsmitglied für Graveland) gegen den Gesandten für Honduras in Paris, Herrn Herran, verschiedene harte Beschuldigungen geäußert. Darauf hin schrieb Herr Herran an den Vorstehen des Sonderauschusses, stellte den Thatbestand ganz anders hin und gab die Anlagen Bims mit Zinsen zurück. Vor dem Sonder-Ausschuß wurde dieses Schreiben verlesen und da Publikum und Presse bei den Sitzungen regelmäßig zugelassen sind, so erschien der Brief an seinem Orte in dem veröffentlichten Verhandlungsbericht. Herr Lewis (Londonderry), das Haupt einer bedeutenden Anwaltsfirma, brachte nun die Veröffentlichung dieser Anschuldigungen gegen ein Mitglied als Verstoß gegen das Ansehen des Hauses (Question of privilege) zur Sprache, indem er auf der formell unanfechtbaren Thatsache fußte, daß die Verhandlungen des Ausschusses vorherhand nicht veröffentlicht werden dürften. Das Haus schloß sich der Ansicht an, daß hier ein solcher Verstoß gegen seine Rechte vorliege, und Herr Lewis stellte darauf den weiteren Antrag, daß der Drucker der „Times“ sowie derjenige der „Daily



Nicht vor die Schranke des Hauses entboten werde. Er fette dabei sorgfältig auseinander, daß es ihm keineswegs darum zu thun sei, die beiden Brüder zur Strafe zu ziehen, sondern nur festzustellen, wie der Brief in die Zeitungen gelangt sei. Auch der letztgenannte Antrag ging durch und die beiden Brüder sind für den 16. vor die Schranke des Hauses entboten. Von Bedeutung ist die Sache deshalb nicht, weil, wie bereits bemerkt, die Defensivität bei den Verhandlungen des Sonderausschusses nicht ausgeschlossen ist, und die Brüder somit einfach erklären können, daß die Reporter ihrer Blätter das Schreiben mit dem übrigen Bericht übermittelt haben. Nach der Geschäftsordnung ist es allerdings unterzagt, die Erhebungen eines Sonder-Ausschusses zu veröffentlichen, ehe dieselben dem Hause mitgeteilt sind. Allein es ist ebensowohl nach der Geschäftsordnung unterzagt, den Sitzungsbericht des Hauses zu veröffentlichen und in der Praxis werden beide Bestimmungen gleich wenig beachtet. Unter diesen Umständen wird der ganze Vorfall voraussichtlich keine oder nur die geringfügigsten Folgen haben.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung machte Sir W. Fraser die Gesehe über Verleumdung zum Gegenstande einer Interpellation, welche sich hauptsächlich mit den „Greville Memoirs“ befaßigten und an diesen Erinnerungen eines verstorbenen Secretärs des Geheimen Staatsrathes die Nothwendigkeit einer Abänderung dieser Gesehe nachzuweisen suchte. Der Attorney-General jedoch, der im Namen der Regierung das Wort nahm, erklärte sich keineswegs von der Nothwendigkeit überzeugt und da auch sonst die Anichten Sir W. Fraser's keinen Anklang fanden, so zog er seinen bezüglichen Antrag zurück.

Der Rest der Sitzung wurde durch eine langwierige Debatte über die Pariser Declaration von 1856 über die Rechte der Kriegsführenden zur See in Anspruch genommen. Herr Baillie Cochrane interpellirte über die Sache und befürwortete eine Resolution, nach welcher die vorgeschlagene Erneuerung der Pariser Declaration eine günstige Gelegenheit gewähre, sich von der Pariser Declaration loszusagen und Englands Recht zur See zu behaupten. Nachdem Herr Hermon der Resolution beigetreten, legte Herr Cartwright einen Verwerfungs-Antrag in den Weg und suchte feierlich darzulegen, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für einen Rücktritt von der Pariser Declaration nicht ungünstiger gewählt sein konnte. Admiral Sir John Hay verarbeitete den Gegenstand vom Standpunkte eines Offiziers der Kriegsmarine und behauptete, die Pariser Declaration habe Englands Suprematie zur See gebrochen. Sergeant Simon stimmte mit der Resolution insofern nicht überein, daß er den Zeitpunkt nicht für günstig hielt, sich von der Declaration loszusagen, dagegen war er mit der Begründung durchaus einverstanden und vollkommen von den Nachtheilen überzeugt, welche sich England durch die Declaration zugezogen. Sir Henry Wolff war gleicher Meinung und warf die Frage auf, was denn die Flotte nützen könne, wenn man sie nicht dazu benütze, den Handel des Feindes zu schädigen. Andererseits war Herr Ashley gegen die Resolution.

Für die Regierung trat der Unterstaatssecretär im auswärtigen Amte, Herr Bourke, auf und ging der Resolution von zwei Seiten zu Leibe. Zunächst behandelte er die Frage, ob man die Gelegenheit der Brüsseler Konferenz hätte benutzen sollen, um sich von der Declaration loszusagen, und machte dabei die Aussicht geltend, daß man durch Anregung des Gegenstandes in Brüssel eine ganze Menge zarter Streitiger Punkte zur Erörterung gebracht hätte. Was die weitere Frage anbelangt: ob nämlich der Rücktritt von der Declaration überhaupt erwünscht sei, so gab Herr Bourke zu, daß England durch Annahme des Grundgesetzes „Freies Schiff, freies Gut“ ein Recht aufgegeben habe, welches stets als eine scharfe Waffe im Seezuge gelte. Dagegen gab er zu bedenken, ob man heute, wo die Declaration in das Völkerrecht aufgenommen sei, dieselbe verwerfen dürfe, weil sie zur Zeit, wo sie in Aufnahme kam, von manchen Personen als ein ungünstiger Zug für England betrachtet worden sei. Wollte man sich in erster Linie den späteren Erklärungen der Londoner Konferenz von 1871 gegenüber setzen, nach welchen sich keine Macht ohne Zustimmung der übrigen Mächte von einer feierlichen Vereinbarung lösen könne. Wenn es auch der Declaration an gewissen Formalitäten fehle. — Herr Cochrane hatte herabgegeben, daß dieselbe nie die formelle Genehmigung des Parlaments erhalten habe — so bilde sie doch eine bindende Vereinbarung und Englands Vertreter, welche sie unterzeichnet, seien im Besitze wirklicher Vollmacht gewesen. Außerdem habe England seitdem weitere Verträge mit anderen Mächten abgeschlossen, welche auf dem Grundsatze „Freies Schiff, freies Gut“ ruhten und wollte man nach dem entgegengelegten Grundsatze handeln, so würde man wie früher leicht dazu kommen, seine Freunde zu reizen und sich in Schwierigkeiten mit Neutrals zu verwickeln. Was die Abschaffung von Raperischen Anbelangen, so komme dieselbe keinem Lande so sehr zu gut, wie gerade England. Im übrigen hob der Unterstaatssecretär hervor, daß die Declaration nicht das Durchsuchungsrecht noch das Geheiß bezüglich der Kontrebande berühre, und er schloß darauf mit der Erklärung, England könne nicht wohl die Loslösung von der Declaration mit der Treue gegen seine Verpflichtungen vereinbaren.

Von Seiten der Opposition gab Sir W. Harcourt den Auseinandersetzungen des Unterstaatssecretärs seinen vollen Beifall und verweilte namentlich bei der Behauptung, daß der Grundsatz „Freies Schiff, freies Gut“ das Hauptprincip der auswärtigen Politik der Tories im vorigen Jahrhundert gewesen sei. Nachdem sich noch die Herren Forsyth und Lord C. Vereborough mit einigen Worten an der Erörterung betheiligten, wurde in der Abstimmung die Resolution Cochrane mit 261 gegen 36 Stimmen verworfen. Schluß um 2 Uhr Morgens.

## Amerika.

Newyork. [Ueber die vor Kurzem telegraphisch gemeldeten Einfälle Mexikanischer Banditen in Texas] liegen jetzt genauere Nachrichten aus Galveston (Texas) vom 28. März vor. Eine Mexikanische Bande kam der Stadt Corpus Christi bis auf sieben Meilen nahe, plünderte mehrere Häuser und Waarenlager und nahm eine große Anzahl Amerikaner, darunter Richter Gölpin und zwei Frauen, gefangen. Sie plünderte und verbrannte ferner das Postgebäude in Nueces und raubte einen Postreiter aus. Texaner verfolgten die Räuber, und bei Banquette fand ein Kampf statt, wobei zwei Amerikaner und ein Mexikaner getödtet wurden. Den Gefangenen gelang es größtentheils, zu entkommen. Aus Los Dinos, Grafschaft Nueces, wird gemeldet, daß in der ganzen Gegend zwischen diesem Orte und dem Rio Grande Mexikanische Banden fortwährend raubend und mordend umherziehen und das Vieh über den Fluß treiben. Sie sind so verwegend geworden, daß der Verkehr auf den Landstraßen beinahe gänzlich eingestellt ist. Man schätzt die Zahl dieser bewaffneten Banditen auf Texasischem Boden auf ungefähr 300. Bei San Louis am Rio Grande sollen sie eine oder zwei Compagnien Negersoldaten geschlagen haben. Die Einwohner der Grenzstreife von Texas am Rio Grande sind größtentheils Mexikaner, die zwar an den Raubzügen der Eindringlinge keinen offenen Antheil nehmen, von denen jedoch viele dieselben insgeheim unterstützen und aufheben.

[Zur Continentalausstellung.] Die „Freie Presse“ von Philadelphia schreibt in ihrer Nummer vom 28. März: „In Betreff der Centennial-Ausstellung werden in Deutschland falsche Gerüchte in Umlauf gesetzt. Namentlich wird die Befürchtung erweckt, als könnten die angestellten Güter für etwaige Schulden der Commemorial-Ausstellungskommission mit Beschlagnahme belegt und verkauft werden. Dem ist jedoch nicht so. Die Commission hat bereits mehr Gelder zur Verfügung, als nöthig sind zur Deckung aller Erbauungskosten. Auch hat der Ver. Staaten-Anwalt ein Gutachten in der Sache abgegeben, dem zufolge die Ausstellungsgüter vollständig frei von jeder Beschlagnahme wegen Schulden oder Forderungen sind. Die Commission oder andere bei der Ausstellung beschäftigte Personen sind.“ Wie nun mitgeteilt wird, werden sofort von Seiten der Ausstellungskommission die nöthigen Schritte getroffen, um alle veraltete falsche Gerüchte in Deutschland selbst officiell widerlegen zu lassen, denn schade wäre es gewiß, wenn wegen solcher alberner Unrichtigkeiten die Ausstellung Deutscher Kunst- und Industrieerzeugnisse verzögert würde.

## Provinzial-Beitung.

Breslau, 17. April. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt: St. Elisabeth: Diaf. Schulte, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor des Weis, 9 Uhr. St. Bernhadin: Diaf. Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Wil.-Ob.-Parrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8 Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäuber, 8 Uhr. St. Trinitatis: Hilfspred. Rubiz \* 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabeth: Diafon. Gerhard, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diaf. des. Schwarz, 2 Uhr. St. Bernhadin: Hilfspred. Rch, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Rubiz, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäuber (Bibels.) 1½ Uhr. Armenhaus: Pred. Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vormerkstr. 28): Prediger Gröhlen, Nachm. 4 Uhr.

\*) Gastpredigt.

[Katholische Gemeinde in der St. Bernhadin-Kirche.] Sonntag, den 18. April 1875, Gottesdienst um ½ 12 Uhr. Predigt: Herr Professor Weber.

\* [Die Bildung einer neuen kirchlichen Partei.] die in einer neulich (Nr. 169 der Bresl. Ztg.) erwähnten Broschüre angeregt wurde, scheint sich schon verwirklichen zu wollen. So eben kommt uns ein Aufruf in die Hände, der auf Grund ausgeprochener Principien zu einer Vereinigung auffordert: Der Aufruf sagt: „Wir wollen behaupten und schützen:

„1) Den durch die Reformation uns wiedererrungenen Glauben an Jesum Christum, den menschengewordenen Gottessohn, den für uns gekreuzigten und auferstandenen, den alleinigen Mittler unserer Seligkeit — als Kern und Stern der heiligen Schrift.

Wir treten damit in Gegensatz wie gegen die falsche Freiheit, die das Bekenntniß der evangelischen Kirche in das religiöse Meinen des Einzelnen verflüchtigt, so gegen die falsche Gebundenheit, welche den Buchstaben der Bekenntnisschriften zum Gesetz und zur Norm kirchlicher Disciplin machen möchte.

„2) Die durch die Friedensstiftung unserer Hohennollern uns geschenkte, auf jenem Glaubensgrunde ruhende Union, wie sie in unserer evangelischen Landeskirche zu Recht besteht und in reichem Segen sich bewährt hat.

Wir treten damit in Gegensatz wie gegen alle Bestrebungen, die Landeskirche in confessionelle Sondertirchen aufzulösen, so gegen jeden Versuch, die Union zum Freibrief des Unglaubens zu machen.

„3) Die Kirchengemeinde und Synodalordnung vom 10. September 1873 als die wohlgeordnete Grundlage zu einem Ausbau unserer Landeskirche, der gleicherweise die Einheit und Selbständigkeit derselben wahrt, wie der evangelischen Freiheit der Gemeinden gerecht wird.

Wir treten damit in Gegensatz wie gegen alle hierarchischen Bestrebungen in unserer ev. Kirche, so gegen alle Versuche einer Auslieferung derselben an ungläubige Mächte.“

Alle, die sich zu diesen Grundsätzen bekennen, werden aufgefordert, sich bei einem der Unterzeichner des Aufrufs zu melden. Später soll eine Versammlung der Gesinnungsgenossen (der „Freunde der positiven Union“, wie sie sich nennen) zu Breslau veranstaltet und der Verband constituiert werden. — Ob die Partei die gesteckten Ziele des Wirkens erreichen wird — ist abzuwarten. Den Aufruf haben unterzeichnet:

Dr. Altmann, Rechtsanwalt in Glogau; v. Cramon, Landesschatzmeister auf Schurgast; Freyschmidt, Pastor in Jägerndorf; Gerhard, Diaconus in Breslau; Lie. Gottwald, Pastor in Heinrichau; Janzen, Superintendenten-Verweiser in Gernstadt; v. Köditz, Rittmeister a. D. auf Mondschütz; Kuste, Pastor in Löwen; Krebs, Superintendent in Wobla; Lauschnier, Pastor in Klein-Bresja; Graf v. Maßan, Ober-Erb-Kammerer und freier Standesherr auf Schloß Miltitz; Meyer, Prediger in Breslau; v. Mutius, Landesschatzmeister auf Altmasser; Graf v. Pödl, Landeshauptmann in Breslau; Przygode, Superintendent in Leobischütz; Richter, Militär-Ober-Parrer in Breslau; Graf v. Rittberg, Wirklicher Geheimer Rath und Appell-Gerichts-Chef-Präsident in Glogau; v. Selchow, Geheimer Rath auf Rudow bei Ratibor; Dr. Sommerbrodt, Königlich-provinzial-Schulrath in Breslau; Graf v. von Wartenburg auf Klein-Dels; Jenker, Rechtsanwalt in Breslau.

\* [Protestantisches.] Sehr beachtenswerth ist die gediegene Abhandlung in der neuesten Nummer des „Schlef. Protestantenbl.“ — „ein neues Zeugniß für den Teufelsglauben.“ — Im „kirchlichen Verein“ zu Liegnitz war nämlich am 3. Februar ein Vortrag über „den Teufelsglauben“ gehalten worden, gegen welchen Vortrag Herr Pastor Schlers am 12. Februar eine Predigt hielt und diese Predigt im Druck erscheinen ließ. Dieser Predigt wird nun im oben erwähnten Aufsatze beleuchtet. — In derselben Nummer wird auch berichtet, daß außer dem bereits erwähnten Pfarrer Werner sich noch um das Seniorat bei der Magdalenenkirche bewerben: Prediger Maß aus Rummelsberg bei Berlin, Pastor Pfundheller aus Stettin, und Pastor Pohl aus Priezen.

\* [Aus dem römischen Lager.] Wenn man das heutige „Fremdenblatt“ erblickt, so glaubt man, es sei Bollwerk und Pflaster, so lang ist die Liste der Fremden. Diesmal finden wir aber nicht wohlbesetzte Lords nebst ihren Amtleuten, sondern nur Pfarrer und Capläne mit ihrer Begleitung. Letztere muß wohl nicht in ihrer Gesamtheit in dem Fremdenblatt verzeichnet sein, oder die Sonntags-Nummer des „Fremdenblattes“ müßte einen mächtigen Nachtrag von mehreren Bänden liefern, denn so lang auch die Fremdenliste ist, so giebt sie doch nur ein sehr klägliches Bild von der Vertretung einer gewaltigen Diöcese, die da reicht von „den Karpathen bis zur Ostsee.“ — Die römischen Organe hier und in der Provinz haben zum Subelste ihres Bischofes auch ein Festkleid angelegt und sind voll von Jubelhymnen, wobei aber natürlich das Geheul über die Bedrücknisse der Kirche und ihrer Geistlichen nicht vergessen wird. Wohl aber wird stets vergessen anzuführen, daß sie selber die Bedrücknisse muthwillig herbeigezogen, und daß die sogenannte Bedrücknisse eine „wohlverdiente Strafe“ ist.

Das römische „Kirchenblatt“ meldet, daß Herr Prälat Dr. Neukirch „in Anbetracht seiner nächst bevorstehenden Gehaltssperre nicht umhin gekonnt habe, sein Auscheiden aus dem Bistum des hiesigen Taubstummen-Instituts zu erklären, für dessen Förderung er fast 30 Jahre lang emsig mitgewirkt hat.“ Dabei hat er aber auf 5 Jahre hinaus seine Beiträge im Voraus bezahlt. Kein Mensch kann einsehen, warum er also jetzt schon ausgeschieden ist, da er ja seiner Beitragspflicht für die Dauer von 5 Jahren hinaus genügt hat??

In dem bekannten St. Hedwigs-Kalender befinden sich 3 Artikel 1) „Von 1870—1874“, 2) „ein Rückblick“ und 3) „die Civil-Ghe“, deren Vernichtung durch richterliches Urtheil des Königl. Kreisgerichts zu Neisse ausgesprochen worden ist.

Die geehrten Leser werden auf den Artikel Posen (unter Rubrik Deutschland) aufmerksam gemacht, in welchem eine Nachricht erwähnt wird, die besagt, daß jene Persönlichkeit, welche in der Kirche zu Kwidz? die Excommunication über den Parrer Rid ausgesprochen, nicht der unbekannte Delegat, sondern ein jüdischer Kaufmann gewesen sei.

+ [Zum Jubiläum.] Heute früh um 8½ Uhr bewegte sich von Galisch Hotel aus die Schweißhirsche, den Ring und Schmiedebühne, den Rittersplatz entlang eine Reihe von Equipagen, von denen 17 mit je 2 Personen, 7 hingegen leer waren, nach der Domkirche. Die Insassen der Wagen gehörten dem schlesischen Adel, einige unter ihnen den Maltheesern an, die in ihren rothen Uniformen mit schwarzen Sammetaufschlägen und weißen Weinkleibern die Neugierde erregten. Das am Hochaltar verammelte Domcapitel und die im Presbyterium anwesende Curat-Geistlichkeit holte nunmehr aus der bischöflichen Residenz in feierlichem Zuge unter Vorantragung des Kreuzes und unter dem Geläute der Gloden den Jubilar nach der Kirche ab. Den Schluß des Zuges bildeten die Maltheeser-Ritter und einige Aelteste in Civilkleidern. Unter letzteren befanden sich der Graf Braschma-Jallenberg, Graf Ballstrem, Hans Ulrich, Graf v. Schaffgotsch-Koppitz, Graf Saurma-Jellisch, Landschafts-Director Saurma-Sternsdorf, Baron von Köller auf Köben, Graf Brühl, Standesherr auf Pforten, Graf Lay-Hendel-Donnersmard auf Romoltwitz, Graf Saurma-Morstan, Landschafts-Director von Mauberge auf Langendorf, Geh. Appellationsgerichts-Rath a. D. von Schalscha, Graf Chamars auf Stolz, Baron von Gilgenheimb-Weidenau, Graf Stolberg-Thomasmalau, drei Söhne des verstorbenen Grafen Stolberg, ehemals in Weidenhof, von denen zwei als Wlanenoffiziere in der österreichischen Armee dienten, Caplan Fürst Radziwill aus Ostrowo, Baron Fürstenberg auf Ahle bei Oppeln, Freiherr von Hünen, Graf Strachwiz auf Wirsbel, Graf Strachwiz auf Schredsdorf, Graf v. d. Alseburg auf Pannowitz, Graf Georg Hendel von Donnersmard auf Kaulwitz bei Ramsau, Rittersgutsbesitzer von Garnier, Graf Naphtaus-Comorns auf Nieder-Baumgarten, Baron von Fehrenth eil. Unter der Geistlichkeit erregten zwei Franziskaner-Mönche vom Annaberge, der Eine der frühere Regens Kleinwächter, die Aufmerksamkeit des Publikums. Der Fürstbischof celebrirte hierauf ein feierliches Hochamt unter Assistenz der beiden Canonici

Karler und Dr. Wid, wobei unter Leitung des Domcapellmeisters Brosig die Missa solennis von Schabel aus B-Dur, und schließlich das Te Deum von Führer zu Gehör gebracht wurde. In derselben Weise, wie sich der Zug nach der Kirche bewegte, so verließ derselbe auch wieder das Gotteshaus, nur mit dem Unterschiede, daß diesmal der Fürstbischof einen goldenen Blätterkranz am linken Arme aufgesteckt hatte. Mit der rechten Hand spendete der Jubilar der gläubigen Volksmenge den Segen. Während des Gottesdienstes war die Kirche in allen ihren Räumen von Anbächtigern überfüllt. Wie bereits gemeldet, fanden heute Nachmittag im Vincenzhaufe und auch in Galisch Hotel zur Feier des Tages Diners statt. An dem Diner bei Galisch theilnahmen sich im Ganzen 26 Personen, unter anderen auch der Premier-Lieutenant Graf Rietzen vom 1. Schlef. Husaren-Regiment Nr. 4 aus Strehlen, welcher jedoch bei der Auffahrt nicht Theil genommen hatte. Bemerkenswerth dürfte der Umstand sein, daß bei dem Diner, das sich durch sein exquisites Menu auszeichnete, und von 2—6 Uhr dauerte, kein Toast ausgebracht wurde.

\* [Gegen Rom.] Auf Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlefien ist das Vermögen der nachstehend aufgeführten vacanten Pfarrstellen mit Beschlagnahme belegt und die Verwaltung desselben bis zur gesetzlichen Wiederbesetzung der Stelle, resp. bis zur regelmäßigen Errichtung einer einflussreichen Vertretung folgenden Commisariats übertragen worden: 1) Pfarrei Dörsch, Kr. Ratibor, dem Güter-Director Jurek zu Dörsch; 2) Pfarrei Bielitz, Kr. Jallenberg, dem Lehrer Wachsmann zu Bielitz; 3) Pfarrei Deutsch-Kamitz, Kr. Neisse, dem Kreis-Lazarar Erlekamp zu Heibau; 4) Pfarrei Beuthen O/S. dem Landrath v. Wittke; 5) Pfarrei Soppau, Kr. Leobischütz, dem Stiffts-Verwalter Dörner zu Leobischütz; 6) Pfarrei Kreuzendorf, Kr. Leobischütz, dem vorgenannten Stiffts-Verwalter; 7) Pfarrei Stubendorf, Kr. Gr.-Strehlitz, dem Generaldirector v. Wösky zu Stubendorf; 8) Pfarrei Dziedowiz, Kr. Pleß, dem Kreisvorsteher Gutschäcker Schröter.

\* [Personalien.] Ernannt: der bisherige Hauptlehrer und Rector Reichl zu Grottkau zum Kreis-Schul-Inspector. Genehmigt: die Bestellung des Gutsbesizers Alnoch zu Weigwitz, des Kreis-Lazarars Raps zu Langendorf, des Rittergutsbesizers Lur auf Wellendorf für die I. Commission, des Erbscholtseibesizers Erlekamp zu Heibau, des Gutsbesizers Alnoch zu Neumalbe, des Stadtrathes Drabich in Neisse für die II. Commission als Lazarar, der im Falle einer Mobilmachung im Kreise Neisse auszuhebenden Pferde, sowie die Ernennung des Erbscholtseibesizers Wolff zu Böddorf und des Bauergutsbesizers Klein zu Silau als deren Stellvertreter in beiden Commissionen. Verufen: der Feldmesser Stangen zum Cataster-Supernumerar. Angestellt: der civilverorgungsberechtigte bisherige Polizei-Sergeant Manka als Executor bei der Kreis-Steuer-Einschleß. Bestätigt: die Vocationen der Lehrer Dr. Knappe, Runge, Böhm, Kreis und Aelter an der Mittelschule zu Ratibor und des Lehrers Rny an der katholischen Schule zu Rattowitz. Ernannt: Stations-Assistent Seidel in Gogolin zum Gütereppedienten, Weidenfeller Seidel in Oppeln zum Telegraphisten. Versetzt: Bahnmeister Zimmermann von Cattern nach Grottkau, Schneider von Gogolin nach Cattern, Hartwig von Grottkau nach Gogolin.

Ernannt: die Rechtsanwältin Hans Bohl, Dr. William Löwenfeld und Dr. Albrecht Stein zu Referendarien, der Bote und Executor Gouard Hanke zu Jallenberg O/S. zum Gefangenwärter bei dem Kreisgerichte daselbst und der Hilfsgefangenwärter Richard Klausmann zu Beuthen O/S. definitiv zum Gefangenwärter bei dem Kreisgerichte daselbst. Versetzt: der Staatsanwalt Galli zu Beuthen O/S. als Kronanwalt an das Obergericht zu Göttingen, der Staatsanwalt Schütze in Pleß an das Kreisgericht zu Colberg, der Staatsanwalt Grapshof zu Schneidemühl an das Kreisgericht zu Beuthen O/S., der Kreisrichter Deumling zu Rosenburg O/S. an das Kreisgericht zu Hörter mit der Function bei den Gerichts-Commissionen in Bratel und der Kreisrichter Schilling von Rybnitz an das Kreisgericht in Ratibor. Pensionirt: der Appellations-Gerichts-Rath Hellwich in Ratibor unter Verleihung des Charakters als Geheimer Justiz-Rath und der Bote und Executor Kobiolla zu Beuthen. Entlassen: der Referendarius v. Brochem zufolge Antrages.

\* [Mittheilungen aus dem statistischen Bureau.] Woche vom 4. bis 10. April. — Dieselben enthalten wiederum Bericht über den Grundwasserstand und Temperatur. — Die Witterung war eine bei Weitem mildere. Das Mittel beträgt 8°. Der Dzon-gehalt der Luft war ein bedeutend geringerer als in vorhergehender Woche; der Dzonometer ergab 4, 1, 0, 0, 6, 3 und 2. — In den Standesämtern wurden notirt: 102 Aufgebote (10 mehr als in vorhergehender Woche); 82 Heirathen (9 mehr); 191 Geburten excl. der Todtgeborenen (19 mehr als in voriger Woche); 140 Todesfälle (30 weniger als in voriger Woche). Todtgeborene waren 4, folglich mit diesen 195 Geburten, und zwar 112 männliche, 83 weibliche. Sterbefälle 82 männliche, 58 weibliche. Mithin 55 Geburten mehr als Sterbefälle. Unter 1 Jahr starben 43. — Von den 82 Heirathen waren 37 rein evangelisch (beide Theile evangelisch), 22 rein katholisch, 15 Mischehen (der Mann katholisch, die Frau evangelisch), 7 Mischehen (der Mann evangelisch, die Frau katholisch); 1 rein jüdisch. In 22 Fällen ist der Mann jünger als die Frau. Von den Geburten waren 37 unehelich, außerdem 125 evangelisch, 62 katholisch, 6 jüdisch, 2 dissidentisch. Von den Sterbefällen 70 evangelisch, 63 katholisch, 6 jüdisch, 1 dissidentisch.

==ß== [50-jähriges Amtsjubiläum.] Heute feierte der Secretair der städtischen Feuer-Societät Friedrich Müller sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum. Nachdem derselbe 10 Jahre beim 11. Infanterie-Regiment gedient, trat derselbe in die städtische Verwaltung ein, in der er seit 40 Jahren verchiedene Stellen bekleidete. Seitens der städtischen Beamten ist dem Jubilar durch eine Deputation ein Ehrengeheim, bestehend in einer goldenen Uhr mit Inschrift nebst goldener Kette überreicht worden. Von Sr. Majestät dem König ist ihm in Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste der Kronen-Orden IV. Classe mit der Inschrift 50 verliehen und durch Herrn Geh. Reg.-Rath, Bürgermeister Dr. Bartsch überreicht worden.

\* [Zum Königsmanöver.] Aus Liegnitz meldet der dortige „Anzeiger“ unterm 16. April: „Gestern sind der Geheime Ober-Baurath Hesse und der Hofrath Dohms aus Berlin hier angekommen, um die sämmtlichen königlichen Zimmer im hiesigen Schlosse einer genauen Revision zu unterziehen. Es wird ein großer Theil derselben renovirt werden und scheint es sich hiernach immer mehr zu bewahrheiten, daß unser Kaiser im Herbst dieses Jahres bei dem nunmehr definitiv in unserer Gegend beschlossenen großen Manöver hier selbst auf einige Zeit sein Absteigequartier nehmen wird. Für die große Parade soll übrigens bereits die Gegend von Baudmannsdorf bei Hainau in Aussicht genommen sein.

+ [Die Unterrichtskunden des Frauenbildungs-Vereins] haben in der vorigen Woche ihren Anfang genommen, doch können bis Ablauf der nächsten noch neue Theilnehmerinnen hinzutreten. Wir machen alle jungen Mädchen, welche jetzt zu Ostern die Schule verlassen haben und das daselbst Gelernte nicht gänzlich vergessen, sowie alle diejenigen, welche den mangelhaften Unterricht der Kindheit verbessern wollen, darauf aufmerksam, diese Gelegenheit zu benutzen. Aber auch den Eltern, den Arbeitgeberinnen und Arbeiterinnen, den Fabrikherren und Gemberebetreibenden möchten wir diese Fortbildungsschule warm ans Herz legen, damit sie den ihnen angehörigen und untergebenen jungen Mädchen in ähnlicher Weise den Besuch derselben anrathen und sie dazu anhalten, wie dies von Seiten der Meister und Lehrer mit den Lehrlingen der Sonntagsschule gegenüber geschieht. Der Unterricht findet zum größten Theil in den Abendstunden von 8—9½ Uhr statt, so daß Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Näherinnen, Mädchen, welche während des Tages in Handlungen beschäftigt sind, daran theilnehmen können. Die Unterrichtsgegenstände sind: Schreiben, Rechnen, deutsche Sprache, Geographie und Geschichte, Französisch, Handarbeit, wie Schneidern einbegriffen, doch ist dabei zu bemerken, daß die Einzelne sowohl an jedem Unterrichte sich betheiligen kann, als auch nur denjenigen besuchen darf, welcher ihr vorzugsweise nöthig und oder wünschenswerth ist. Der vierteljährliche Mitgliedsbeitrag von 5 Sgr. gestattete den unentgeltlichen Besuch der drei erstgenannten Gegenstände: Schreiben, Rechnen, deutsche Sprache, für die anderen Fächer wird ein geringes Honorar erhoben. Auch der Unbemitteltesten ist es somit ermöglicht, ihre Kenntnisse zu vermehren, zumal für die zu zahlenden 5 Sgr. der Besuch der Montags-Versammlungen und die Benutzung der Bibliothek freisteht. Meldungen bei Frau Naack, Alexanderstraße 2, III., sowie auch am Montage in der Versammlung, Abends 7½ Uhr, Taschenstraße 26/28, im Prüfungssaale.

— d. [Von der Universität.] Folgende Stipendien sind gegenwärtig wieder vacant: 1) Das Fider'sche Stipendium auf 3 Jahre vom 1. April



1874 ab für Nachkommen des Stifters ohne Unterschied der Facultät. event. für einen Mediciner; 2) das Brachvogel'sche Stipendium, 50 Thlr. jährlich, und zwar der 3. Antheil auf die Jahre 1875 und 1876, für einen Mediciner, evang. Theologen oder Juristen; 3) das Dr. Begg'sche Stipendium für das Jahr 1874/75, im Betrage von 50 Thlr., für einen Juristen; 4) der erste Antheil des Goldschmidt'schen Stipendiums im Betrage von circa 50 Thlr., zunächst für Verwandte des Stifters, event. für einen Mediciner, auf 3 Jahre vom 1. Januar 1875 ab; 5) der erste Antheil des Gernert'schen Stipendiums im Betrage von jährlich circa 50 Thlr., auf 3 Jahre vom 1. April 1875 ab, für einen evang. Theologen; 6) das Schumann'sche Stipendium für einen Juristen; 7) das Guhrauer'sche Stipendium auf 3 Jahre vom 1. April 1875 ab, zunächst für Verwandte der Stifterin, event. für einen Juristen protestantischer Confession; 8) das Heidenreich'sche Stipendium, im Betrage von 70 Thlr. jährlich, vom 1. October 1874 ab auf 3 Jahre, zunächst für Verwandte des Stifters ohne Unterschied der Facultät, sodann für einen evang. Theologen, und 9) das Schwabe-Brielemuth'sche Stipendium für das Sommer-Semester 1875. Die Petenten haben an die Decane der resp. Facultäten einzureichen.

— d. [Der 6. ordentliche Verbandstag der Consum-Vereine der Provinz Schlesien und der angrenzenden Landestheile] wird, wie bereits bekannt, unter Anwesenheit des Annalists, Dr. Schulze-Delitzsch, am 25. und 26. April d. J. in Breslau tagen. Das Programm für denselben ist innummehr in folgender Weise festgesetzt: Sonntag, den 25. April, Vormittags 9 Uhr, findet im Saale des Casino (Neuegasse) eine Vorversammlung behufs Feststellung der Präsenzliste, Bildung des Bureau's, Wahl der Rechnungsrevisoren und Feststellung der definitiven Tagesordnung für die sich bald anschließende Hauptversammlung statt. Für letztere ist die Tagesordnung vorläufig, wie folgt, festgesetzt: 1) Bericht des Verbands-Directors; 2) Berichte aus den Verbands-Vereinen und gegenseitiger Austausch der gemachten Erfahrungen; 3) Rechnungslegung über die Unterverbands-Kasse und Ertheilung der Decharge; 4) Antrag der Anwaltschaft auf Erhöhung der Minimal-Beiträge zu den Kosten des allgemeinen Verbandes der deutschen Genossenschaften von 6 Mark auf 10 Mark; 5) Anträge des Verbands-Directors Dr. Delitzsch a. auf verschiedene Änderungen der Verbands-Statuten; b. auf Vesperrung der von Herrn Dr. Schneider in den Blättern für Genossenschaftswesen 1875, Nr. 12, vorgeschlagenen Änderungen seines früheren Normal-Statuts für Consumvereine; 6) Antrag des Consumvereins, eing. Gen., Wistegiersdorf: „Es ist den Consum-Vereinen dringend zu empfehlen, ihre Jahresberichte regelmäßig mit einem zweifelsprechenden Berichte über Abtätigkeit, Zweck und Ziele der Genossenschaften zu versehen, dieselben vervielfältigen zu lassen und durch möglichst Verbreitung als Propagandamittel für die Vereins Sache zu benützen“; 7) Antrag des Consumvereins „Selbsthilfe“, eing. Gen., Nattbor: Die Einrichtung eines Central-Sagers für die schlesischen Consumvereine zu beschließen; 8) Wahl des Orts für den nächsten Unterverbandstag; 9) Wahl der Deputirten des Verbandes für den nächsten allgemeinen deutschen Genossenschaftstag in München und 10) Wahl des Vororts für das kommende Jahr. — Die Verhandlungen werden von 12—1 Uhr durch eine Pause unterbrochen. Nach Schluß der Verhandlungen findet gemeinsames Zusammensein statt. — Montag, den 26. April, Vormittags 10 Uhr, wird die Dampfbäder des Breslauer Consumvereins besichtigt werden. Darauf wird bei günstigem Wetter eine gemeinsame Spazierfahrt nach Scheitnig und dem zoologischen Garten stattfinden. Abends 8 Uhr ist gemeinschaftliches Abendessen im Verein mit den zu gleicher Zeit hier tagenden Deputirten der schlesischen Vorwärtsvereine im Saale des Casino (Neuegasse). Die Deputirten auswärtiger Consumvereine sind hierzu als Gäste des Breslauer Consumvereins eingeladen. Zur Teilnahme an den Versammlungen sind die Mitglieder aller zum Verbands gehörigen Vereine berechtigt. An den Beschlüssen fassen nehmen nur die Abgeordneten dieser Vereine Theil. Vereine, welche dem Verbands nicht angehören, dürfen sich durch Abgeordnete mit beratender Stimme nur einmal bei einer Versammlung des Verbandes betheiligen. Uebrigens werden auch andere Personen als Zuhörer bei den Versammlungen zugelassen.

— [Vorschuss-Verein zu Breslau.] Nach dem uns vorliegenden 15. Geschäftsbericht des hiesigen Vorschuss-Vereins für das Jahr 1874 war dasselbe, trotz der allgemeinen Geschäftsklode, ein günstiges, da der gesamte Kassenumschlag sowohl wie der erzielte Reingewinn nur wenig hinter den Zahlen des Jahres 1873 — des glänzendsten seit der Begründung des Vereins — zurückblieb und alle vorangegangenen Jahre noch bedeutend übertraf. — Daß mit dem wachsenden Umfange der Geschäfte auch die Möglichkeit von Geschäftsverlusten wächst, ist wohl ein natürlicher Umstand, und wenn es der Verwaltung gelang, aus den im vorjährigen Bericht erwähnten drohenden Verlusten ohne Schädigung der Vereinskasse herabzugeben, so sind dennoch solche wiederum aus den Geschäften des Jahres 1874 in Aussicht, welche es notwendig machen, den durch die Veruntreuungen der Beamten ohnehin sehr geschwächten Reservefonds ansehnlich zu verstärken, um für die künftigen Jahre die Dividende nicht erheblich schmälern zu dürfen. — Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 4539, mithin 182 weniger als im Vorjahr, das Mitglieder-Guthaben 463,891 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf., mehr gegen 1873 12,689 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., die freiwilligen Spar-Einlagen 775,380 11 Sgr. 8 Pf., weniger gegen das Vorjahr 67,014 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. — Vorschüsse standen am 1. Januar 1874 aus 1,298,951 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf., neue wurden gewährt 5,461,858 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf., zusammen 6,760,809 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., hierauf wurden Rückzahlungen geleistet in Höhe von 5,479,833 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf., so daß Ende 1874 ausstehen 1,280,976 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., und zwar im gewöhnlichen Verkehr 499,160 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf., im Contocorrent-Verkehr 134,122 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf., im Lombard-Verkehr 384,375 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. und im Disconto-Verkehr 263,318 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. — Der Reservefonds betrug am 1. Januar 1874 16,450 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., hierzu traten Beitrag vom Reingewinn pro 1873 11,441 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf., im Jahre 1874 gezahlte Beiträge 608 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf., mithin die Gesamtsumme 28,501 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf.; hieron ab der durch die Veruntreuungen entstandene Verlust per 25,397 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., verbleiben 3103 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf.; hierzu tritt (vorbehaltlich der Genehmigung der General-Versammlung) der Beitrag vom Reingewinn pro 1874 mit 17,094 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf., und stellt sich demnach die Höhe des Reservefonds am 1. Januar 1875 auf 20,198 Thlr. 5 Pf. — Das Umlauf-Konto beträgt 1010 Thlr. 3 Sgr. — Auf Conto für Banken stehen Ende 1874 noch aus 2206 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., auf Giro-Wechsel-Konto 1496 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf., auf Conto pro Diverse 3363 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf., auf Depositen-Konto 21,280 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. — Das Zinsen-Konto ist creditirt mit 95,569 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., dabon ab Zinsen für Spar-Einlagen, für Einzahlungen auf Guthaben c. 46,918 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf., so daß das Gewinn- und Verlust-Konto zu erkennen blieb für 48,650 Thlr. 12 Sgr. — Davon gehen ab an Gehältern, Miete c. 8644 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. und es ergibt sich sonach ein Reingewinn von 40,006 Thlr. 10 Pf. — Ferner giebt der Bericht eine Uebersicht über die Zahl und Verursacher der Mitglieder, über die Sitzungen des Vorstandes und Verwaltungsrathes, die Zahl der erzielten Gewinne, die Verhandlungen der Plenar-Versammlungen und die General-Versammlungen.

— [Ueber die Firma Barshall u. Kladt] in Liegnitz ist, wie wir vernehmen, der Concurz verhängt worden. Der verhaftete Inhaber der Firma ist Herr Barshall junior.

— [Die neuen Noten der städtischen Bank] zu 1000 und 100 Mark gelangen gegenwärtig zur Ausgabe. Leider hat man bei Anfertigung derselben das von anderen Banken, namentlich der königlichen Bank, gegebene Beispiel nicht befolgt, die Noten der verschiedenen Werthkategorien durch äußerlich leicht erkennbare Merkmale von einander zu unterscheiden. Im Gegentheil gleichen sich die neuen Noten der städtischen Bank von 1000 und 100 Mark bezüglich des Formats, der Zeichnung, der Anordnung der Schrift, kurz der gesamten äußeren Abmahnung auf das Vollständigste und sind, abgesehen von der Werthangabe, nur durch die überdies sehr matten Farben zu unterscheiden. Man wird, besonders beim Empfang oder der Ausgabe größerer Beträge, die größte Aufmerksamkeit anwenden müssen, um unliebsame Irrungen zu vermeiden.

— [Zoologischer Garten.] Die Zebrafute ist trübselig und dürfte wohl binnen Kurzem Nachwuchs zu erwarten sein. — Ebenso steht wiederum, nimmehr bereits zum vierten Male die Geburt eines Lama's bevor. — Die australischen schwarzen Schwäne sind fleißig mit den Vorbereitungen zum Brüten beschäftigt, unbekümmert darum, daß wegen des ganz außer gewöhnlichen Wasserstandes deren Nest ganz bedeutend erhöht werden mußte. — Die beiden jungen Vögel, noch unter scharfer Zucht der Mutter stehend, wagen noch nicht durch die Eisenthore ihres Zwingers hindurch in dem Garten sich zu ergehen, tummeln sich aber munter im Zwinger herum. — Dem Rothbüffel (Wal) wurden dieser Tage die übermäßig gewucherten Hufe verschnitten, wobei 12 Mann thätig sein mußten.

— d. [Der Dampfer „Neptun“] welcher, nachdem er den Winterhafen verlassen, an der Promenade oberhalb der Paulinenbrücke angelegt hatte, wurde bisher vom Hochwasser an seinen Fahnen verhindert. Nachdem nun aber das Wasser so weit gefallen, daß die Durchfahrt unter der Leisingbrücke möglich ist, hat auch der „Neptun“ gestern Nachmittag vom Landungsplatze

oberhalb der Paulinenbrücke aus seine regelmäßigen täglichen Fahrten nach dem zoologischen Garten aufgenommen.

— [Von der Oder.] Das Wasser ist in beständigem Fallen, so daß der Steindamm, die Holzpläne vor dem Morgenauer Thore und der Weg nach Jeddig vom Wasser befreit sind. — Der Jeddiger Weg ist in gutem passablen Zustande. — In Bries war der Wasserstand am gestrigen Tage am Oberpegel 17' 3" = 5,42 M., am Unterpegel 11' 4" = 3,54 M., in Ohlau (Thiergarten), am Oberpegel 16' 5" = 5,14 M., am Unterpegel 9' 10" = 3,10. Es passirten die dortige Schleuse 29 Schiffe, von denen 9 leer und 1 mit Eßig beladen stromaufwärts und 19 stromabwärts schwammen. Ebenso 4 Boden Floßholz. Das unterhalb der Ohlauer Schleuse verunglückte Schiff wird bei dem jetzigen Wasserstande sichtbar und ist glücklicher Weise so in den Grund gegangen, daß es den Verkehr daselbst in keiner Weise stört. Dasselbe liegt in der Nähe des Ufers und wird bei kleinerem Wasserstande gehoben werden.

+ [Unglücksfälle.] Auf dem Oberfähleischen Bahnhofe verunglückte vorgestern der auf der Berliner Straße Nr. 22 wohnhafte Arbeiter Volprecht, indem derselbe, um die Bremse anzuziehen, auf einen in Bewegung gefetzten Kohlenwagen sprang. Der Bedauernswerthe stürzte vom Trittbrett, bei welcher Gelegenheit er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. — Ebenso zog sich auf dem Außengleise des Bahnhofes der Rangirer Breuer eine Verrenkung des rechten Kniees zu, indem derselbe von einem Wagen während der Fahrt heruntergesprang. — Gestern Abend um 10 Uhr wurde auf einer Promenadenbank ein in den 30er Jahren stehender, anständig gekleideter Mann in Krämpfen liegend vorgefunden. Nachdem für seine sofortige Fortschaffung nach dem Allerheiligen-Hospital Sorge getragen worden war, verchied der Unbekannte während des Transports nach der genannten Heilanstalt. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Unbekannte ist von schlanker, mittlerer Statur, hat längliches Gesicht, schwarzen Schnurr- und Vollbart und war mit schwarzem Tuchanug bekleidet.

+ [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.] Heute Vormittag um 11½ Uhr bestieg der auf der Agnesstraße Nr. 14 wohnhafte Hr. Maurermeister August Laugwitz das Dach seines Hauses, um eine schadhafte Stelle in den Metallrinnen aufzusuchen. Da es kurz vorher etwas regnet hatte, und der Schiefer glatt geworden war, so hatte der Bedauernswerthe das Unglück auszuliegen, und aus einer Höhe von 5 Stockwerken herabzustürzen, wo er im Hofe auf das niedere Dach der Waschküche aufschlug, und in Folge eines Genickbruchs auf der Stelle seinen Geist aufgab. Seine Gattin, die ihn zum Mittagstisch erwartete, hatte von dem schrecklichen Vorfalle keine Ahnung, und wurde dieselbe ohnmächtig, als man ihr die Leiche ihres Mannes ins Zimmer brachte.

+ [Polizeiliches.] An der Ecke der Junkern- und Schweidnitzerstraße wurde gestern Abend von dem Rollwagen eines Speiteurs ein mit D. V. signirter 88 Pfund wiegender Ballen mit Bähnen entwendet. — Ein zum heutigen Wochenmarkt von auswärts hier eingetroffener Federviehhändler hatte sehr gute Geschäfte und eine Vaarlofung von 100 Mark gemacht. Vom Markte zurückkehrend belästigte ihn die zumest in Thalerhüden bestehende Geldsumme, aus welcher Ursache er in seinem Logis „dem Gasthause zum sächsischen Hofe“ auf der Bohrauerstraße beschloß, das Geld in eine auf seinem Wagen befindliche Truhe aufzubewahren. Nachdem er die Summe darin in einem Koberden verborgen, den Kasten aber wohlverschloß und mit einem Felze verdeckt hatte, verfügte er sich wieder in die Gaststube. Beim Weggehen aus der Stadt, etwa eine halbe Stunde später, bemerkte er zu seinem Leidwesen, daß ihm das Geld gestohlen worden war. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf zwei Jungen, welche sich in dem dortigen Hofraum umhertrieben, und ihn aller Wahrscheinlichkeit nach bei seinem Thun beobachtet hatten. Auffallend bleibt es, daß die Diebe nur das bare Geld, hingegen die in der Truhe vorhandenen Betten und Schnittwaaren unberührt gelassen haben.

— [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Zu Local-Schulinspektorien sind ernannt: 1) Wirtschafsinспектор Speer zu Geseß, Kreis Neisse, für die katholische Elementarschule daselbst; 2) Major a. D. Graf Sierstorff zu Köppern, Kr. Neisse, für die kath. Elementarschule daselbst; 3) Hütten-Inспектор Schliwa zu Polimoba für die katholische Schule zu Hietzinnit, Kr. Oppeln; 4) Dr. med. Wolff in Malapane für die kath. Schule in Szegediz, Kreis Oppeln. — Die Ortsschulen Schleibitz und Friedrichsdorf im Kreis Neisse haben sich zu einer besonderen Schulsocietät mit dem Schulorte Schleibitz constituir.

— [Verichtigung.] Es geht uns folgendes Schreiben zu: „Die heutige Nummer Ihres geschätzten Blattes enthält einen Artikel über den gegen mich gestern geführten Proceß, worin u. A. behauptet wird, „meine Entlassungsgewalt hätten mich im Stich gelassen und meine Angaben keineswegs bestätigt.“ Diese Behauptung ist unmaß, da die Zeugen Hahn und Cohn meine Angaben durchweg bestätigten. Das Gericht hat auch nicht, wie Ihr Herr Berichterstatter angiebt, mich deshalb freigesprochen, weil es den betr. Artikel als „zum Abonnementwerben bestimmt“ ansah, sondern ganz einfach, weil es meinen Ausführungen entsprechend annahm, daß es sich hier um die Wahrung berechtigter Interessen (St.-G.-B. § 193) handelte. — Erwin Westerborg, Red. d. Neuen Br. Morgenztg.“

— t. Landeshut, 17. April. [Consumverein. — Unglücksfall. — Verichtigung.] Der Vorstand und Ausschuß des hiesigen Consumvereins beschloß am 12. in seiner gemeinschaftlichen Sitzung, die beiden Materialwaaren-Vereinen zu veranlassen, einen monatlich nach Bedürfnis zu erneuernden Preis-Courant ihrer Artikel im Local, sowie bei dem Vereins-Kassirer auszuhängen, um eine Vergleichung mit den Preisen anderer Kaufleute zu ermöglichen. Dem Brotlieferanten, welcher für 50 Pf. ein 5pfündiges Roggenferment liefert, gegen 5 pCt. Rabatt, soll anheimgegeben werden, für ein besseres Gebäck zu sorgen, um der Concurrenz die Spitze zu bieten; zur nächsten Sitzung wird eine Uebersicht des Zst- und Soll-Bestandes gewünscht. Die Mitgliederzahl ist bis auf 180 gestiegen. Am 12. April benutzte der Kaufmann G. Buty den Fahrstuhl des am Bahnhof gelegenen Kaffeehaus. In Folge Aufstehens des Drahtseiles auf der Trommel wurde er von dem Irrthum befangen, der Stuhl stürze herab, was ihn veranlaßte, herauszuspringen, wobei er noch glücklicherweise an dem Gerüst hängen blieb. Bei dieser Gelegenheit erlachte ihn der andere Fahrstuhl und zerbrach ihm in dem engen Zwischenraum das Schließseil und drei Rippen, so daß er vom Blute getragen werden mußte. — Meine Notiz vom 5. April über die Methner'sche Firma ist dahin zu berichtigen, daß die Herren B. Methner und Frahn das Geschäft auf eigene Rechnung übernommen haben.

— [Schweidnitz, 16. April. [Evangelische Stadtschule. — Freier Fleischmarkt. — Schlachthof.] In der Verwaltung des Rectorats an der evangelischen Stadtschule tritt jetzt ein Interimistum ein. Rector Gärtner ist zur commissarischen Verwaltung der Stelle eines Kreis-Schulen-Inspectors in der Provinz Posen berufen worden. Zunächst ist demselben der erbetene Urlaub auf sechs Monate bewilligt worden. Die Leitung der zu dem Verbands der evangelischen Stadtschule gehörigen Schulen wird zunächst mit Genehmigung der städtischen Schulleitung von den beiden geistlichen Revisoren, Archidiaconus Schneider und Diaconus Pfeiffer, übernommen werden, und zwar von dem ersteren die Leitung der Mittelschule und der Volksschule für Knaben, von dem letzteren die der Volksschulen für Mädchen. Bei der von Jahr zu Jahr fortwährenden Vermehrung der Schulklassen dürfte sich später die Trennung des ganzen Verbandes in mehrere Schulen empfehlen. Abzüglich existiren schon jetzt 4 Schulen mit 8, 7 und zweimal 6 Klassen unter einem Rectorate. Ueber das zur Zeit noch andauernde Interimistum in der Rectorats-Verwaltung der katholischen Stadtschule ist bereits früher berichtet worden. — Die Etablierung des freien Fleischmarktes über welche sich zu Anfang des Monats Februar die städtischen Behörden geeinigt hatten, ist noch nicht erfolgt. Inzwischen ist doch schon den Fleischhändlern in der Stadt durch die Fleischer vom Lande einige Concurrenz geschaffen worden, zumal die Einführung der Fleischschau in den Dorfschaften rasch fortgeschritten. — Schweidnitz besaß in den Zeiten seiner ersten Blüthe in früheren Jahrhunderten einen gemeinsamen Schlachthof. Durch eine große Feuersbrunst im Jahre 1633 wurde er eingestürzt. Die Reetablierung eines gemeinsamen Schlachthofes (ehemals Kuttelhof genannt) ist in neuester Zeit mehrfach Gegenstand lebhafter Discussion gewesen. Das durch die amtliche Untersuchung der Privat-Schlachthöfen gewonnene Resultat wird die Errichtung des gemeinsamen Schlachthofes zur Folge haben.

— [Trebnitz, 16. April. [Zur Tages-Chronik.] In der letzten Stadtverordneten-Sitzung erbat Herr Bürgermeister Schaffer den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1874. Demnach beträgt die Gesamtzahl der einheimischen Bevölkerung, auf Grund der letzten Volkszählung 4755. Während im verfloffenen Jahre 139 geboren, sind 153 Personen verstorben. Ehen wurden 35 geschlossen, worunter 10 im hiesigen Standesamte, die aber sämtlich die kirchliche Trauung resp. Eingeheiratung nicht verabsäumten. Das Bürgerrecht erwarben 21 Personen. Nach der Gewerbesteuerrolle zählte die Stadt im verfloffenen Jahre: Handelsgeschäfte von mittlerem Umfange 35; desgl. 107 von geringerem Umfange; 30 Gast- und Schankwirthe; 13 Bäder; 12 Fleischer; 2 Brauer; 44 Handwerker; 5 Fuhrleute mit einer Gewerbesteuer-Summe von 1436 Thlr. Dagegen betrug die von den beiden Brauern gezahlte Braumalzsteuer 2350 Thlr. Zur Klassensteuer waren 1970 Personen,

beziehungsweise Familien mit einem Jahressteuer-Soll von 3881 Thlr. veranlagt und das Einkommensteuer-Soll betrug von 28 Personen 1254 Thlr. — Während der Magistrat im verfloffenen Jahre 50 Sitzungen abhielt, versammelten sich die Stadtverordneten im Ganzen 14 Mal und erledigten 207 Motiven. Der Besuch der Mitglieder war ein regelmäßiger, nur betheiligte sich das Publicum sehr selten an den öffentlichen Sitzungen. — Das hiesige Schulwesen betreffend, wird bemerkt, daß die Reorganisation der evang. Stadtschule im Laufe des Vorjahres stattgefunden und die bis dahin bestehende höhere Unterrichtsanstalt in derselben aufgegangen sei; die Erfahrung aber müsse erst zeigen, was dadurch erzielt worden; leider hat bei dieser Einrichtung der Mangel eines, alle Klassen umfassenden Schulhauses besondere Schwierigkeiten bereitet; doch sind nunmehr die Verhandlungen über den Bau eines solchen im besten Fluß und es steht zu erwarten, daß dadurch einem die Schulinteressen hemmenden Haupt-Uebelstande wird abgeholfen werden. — Der Etat der hiesigen Schulen wies in Einnahme und Ausgabe 4673 Thlr. nach. Darunter in Einnahme von Schulgeldern = 1647 Thlr. und an Schul-Unterhaltungskosten = 2705 Thlr. in Ausgabe für Besoldungen an 12 Lehrer und 1 Lehrerin = 3981 Thlr. — Der Etat für das laufende Jahr berechnet hingegen 15,490 Mkt. in Einnahme und Ausgabe; doch befinden sich darunter 2100 Mkt. Staats-Zuschuß als Einnahme. Die Königl. Regierung hatte ursprünglich für die hiesigen Stadtschulen 3000 Mkt. Zuschuß bewilligt, denselben aber für dies und das nächste Jahr um 900 Mkt. reducirt. — Der Etat für das Armenwesen weist 1638 Thlr. und der für die Kammereikasse 11,855 Thlr. in Einnahme und Ausgabe nach. Ueber Communalbauten war pro 1874 nichts Erhebliches anzuführen, wogegen die Vaulust der Privaten sich in erfreulicher Weise, nicht nur in dem verfloffenen Jahre, in welchem allein 12 Neubauten (darunter Winger's Hotel und Müller's Dampfbrauerei), so wie eine nicht unerhebliche Zahl Umbauten u. z. zu verzeichnen waren, sondern auch bereits in diesem Jahre, mit dem Eintritt der besten Jahreszeit wiederum kundgiebt. — Ueber das Gebäude des ehemaligen Klosters ist noch immer nicht endgiltig entschieden. Zur Zeit wird dasselbe theilweise von Privaten bewohnt. Der dem Maltheiser-Orden zur Einrichtung eines Krankenhauses verkaufte Theil ist, während der letztere bereits dem Verfall schon nahe war, nunmehr wohlthätig eingerichtet und in würdiger Weise hergerichtet. — Im verfloffenen Jahre wurden in dieses Krankenhaus über 300 Personen aufgenommen und verpflegt.

— tz. Bries, 16. April. [Schule.] Die hiesige landwirthschaftliche Mittelschule ist mit Beginn des neuen Schuljahres definitiv in die Reorganisation zur Landwirthschaftsschule (berechtigte landwirthschaftliche Schule) eingetreten. Als der auf Anordnung des Herrn Ministers für die geistlichen u. Angelegenheiten von der königlichen Regierung zu Breslau für die Schule ernannte Commissar hielt Herr Consistorial- und Schulrath Bellmann die erste Aufnahmeprüfung ab. Es hatten sich zu derselben 6 Schüler gemeldet, welche die Reife zum Eintritt in die 3. Klasse der Landwirthschaftsschule (Reife für die Tertia eines Gymnasiums, einer Realschule 1. Ordnung oder die entsprechende Klasse einer anderen berechtigten Schule) nicht durch ein glückliches Zeugnis hatten nachweisen können. Nach dem Ergebnis der Prüfung wird die hiesige Landwirthschaftsschule mit 8 Schülern eröffnet, der gleichen Zahl von Eintretenden, mit welcher am 15. October 1872 die landwirthschaftliche Mittelschule eröffnet wurde. Dieser gehören gegenwärtig an 45 Schüler, so daß die Anstalt zur Zeit überhaupt 53 Besucher zählt. — In besonders raschem Steigen befindet sich die Schülerzahl an den städtischen gehobenen und Elementarschulen. Nachdem eben erst durch Errichtung einer neuen Klasse an der Vorstadtsschule, für welche der Lehrer Leichmann zu Grottau gewählt ist, einem dringenden Bedürfnisse Abhilfe geschaffen wurde, dürften die Ueberfüllungen einiger Elementarlassen (über 90 Kinder) abermals eine Theilung notwendig machen. An der Bürger-schule ist an die Stelle des zum Schulinспектор für den Kreis Bomst ernannten Conrektor Ledeburn der bisherige Rector Wismel zu Parchwitz als neue Lehrkraft eingetreten. Nachdem die geistlichen Schulinспекtores Herr Pastor prim. Lorenz und Archidiaconus Bergmann ihr Rectorat niedergelegt haben, ist seitens der königlichen Regierung zu Breslau das Local-Schulinспекtorat über sämtliche städtische Schulen Herrn Rector Kuntz übertragen worden. Es hat sich also hier in aller Ruhe vollzogen, wofür die Lehrerschaft so lange schon andauernd vergeblich kämpft, die Trennung von der geistlichen Aufsicht und die Uebertragung derselben an Fachmänner. Ob sich die Sache für unsern Landkreis eben so günstig abwickeln wird, dürfte zu bezweifeln sein. Wenn die uns als ganz zuverlässig gemachte Angabe richtig ist, so hätten bei der letzten geistlichen Synode sämtliche Revisoren beschlossen, — in Folge der Verhandlungen über die Local-Schulaufsicht auf der Lehrerversammlung zu Breslau ihr Amt niederzulegen. Es wäre dies ein Erfolg, den sich die Provinzial-Lehrer-Versammlung in solcher Kürze gewiß nicht hat träumen lassen. Wann endlich wird die den Lehrern so sehr herabdrückende Local-Schulaufsicht überhaupt fallen.

— tz. Bries, 16. April. [Tageschronik.] Nach länger als zweijähriger Vacanz der einen Diakonatsstelle bei der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde ist endlich das geistliche Ministerium wieder vollständig geworden. Herr Diakonus Kowala ist vorgezogen aus seinem bisherigen Wohnorte Polnisch-Wartenberg hier eingetroffen und wird nächsten Sonntag durch Herrn Superintendenten Werltentin in sein hiesiges Amt eingeführt. Die freiere kirchliche Richtung hat durch ihn abermals eine Verstärkung erhalten. — Die Diakonissen-Stiftung, welche bisher dem Namen nach Eigenthum der jetzmaligen Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths war, unter deren Verwaltung sie stand, ist nunmehr in aller Form Gemeinde-Anstalt geworden. Durch Allerhöchste Genehmigung vom 24. Februar d. J. ist das Vermögen der Stiftung als Schenkung an die Kirchengemeinde übergegangen. Es wird als besonderer Fonds bei der Kirchenkasse verwaltet, und die Verwaltung geschieht laut Stiftungs-Urkunde ausschließlich für die Zwecke der Gemeinde-, Armen- und Krankenpflege. — Die Aufführung des Dramas: „Die Sieben-Schläfer“ von C. Löwe am Bußtage verspricht nach allen Seiten hin eine höchst gelungene zu werden. Die Solis sind in den besten Händen; auf die Einübung der Chöre hat Herr Cantor Jung besonderen Fleiß verwendet, und daß das Orchester (unsere wadere Bärner'sche Regimentskapelle) wie immer zum Gelingen des Ganzen das Möglichste beitragen wird, bedarf keiner Versicherung. — Heute in den Vormittagsstunden erscholl plötzlich der Ruf: „Feuer in der Neißer Vorstadt!“ Straf-Anstalts- und städtische Feuerwehre rückten aus, Menschenmassen strömten nach der bezeichneten Stelle, — um nichts zu sehen. Das Feuer war glücklich im Keime erstickt worden. Zum Zweck der Ausbildung mit dem Mauer-Gewehr, mit welchem die hiesige Garnison nun schon seit einiger Zeit ausgerüstet ist, werden gegenwärtig die Rekruten in 3 Abtheilungen je 12 Tage lang eingeübt. Das erste Drittel, welches in dem benachbarten Reudorf und Schreibendorf einquartiert war, wird morgen bereits entlassen. Die Uebernahme der Deraue, auf welcher sich die Schießstände befinden und die auch Exercierplatz ist, machte die Benützung der Sandberge bei Reudorf als Schieß- und Exercierplatz nöthig, — freilich ein sehr unvollkommener Ersatz. Das schnelle Fallen des Wassers macht hoffentlich diesem Uebelstande bald ein Ende. Uebrigens hat auch dieses Vorommis — wie sonst immer die Viehmärkte zur Zeit der Frühjahr's-Überschwemmungen — aufs Neue gezeigt, wie wünschenswerth ein größerer freier Platz in der Nähe der Stadt wäre, der vom Hochwasser nicht erreicht würde. Durch Kessirung resp. Verlegung des städtischen Baufeldes dürfte sich ein solcher leicht schaffen lassen, nachdem die Zuschüttung des anstehenden Wallgrabenrestes mit der Lehe aus der Moll'schen Gerberei beendet sein wird.

— tz. Bries, 17. April. [Bürgerverein.] In der gestrigen Sitzung des Bürgervereins referirte Herr Stadtvorordneter Sachs über die beiden letzten Versammlungen der Stadtverordneten. Von allgemeinerem Interesse dürfte der Beschluß sein, das neue Bürger-Schulhaus nicht in Kob- sondern in Puckau auszuführen und danach den Anschlag abändern zu lassen, sowie den Bau nach erfolgtem Ausgobe zu verbergen, endlich mit der Ausführung bald vorzugehen. Allgemeine Befriedigung rief die Mittheilung hervor, daß bei dem Anleihefonds durch den Verkauf von Effecten und das Mehr an aufgetommenen Zinsen ein Gewinn von 1585 Thlr. pro 1873/74 erzielt worden sei. In derselben Stadtverordneten-Sitzung ist als neugewähltes Magistrats-Mitglied Herr Stadtrath Lange eingeführt worden und gelangte ferner das Dankschreiben des Herrn Professor Schönwälder für Verleihung des Ehrenbürgerrechts zur Verlesung. Dem hier kurz angeordneten Referate folgte ein höchst anziehender belehrender Vortrag des Vorstehenden Herrn Rector Löber: „Ueber Auswanderung“, welchen die Versammlung mit lebhaftem Beifall aufnahm.

— ch= Oppeln, 16. April. [Zur Schulaufsicht.] Die „Schlesische Volkszeitung“ reproducirt in der Beilage ihrer heutigen Ausgabe das Referat = ch= Oppeln, 11. April, „Zur Schulaufsicht.“ In demselben war untererfesselt mit Zahlen nachgewiesen, daß der Jahresbedarf an Präparanden für die im Reg.-Bezirk Oppeln jetzt bestehenden 8 Seminare gegenwärtig durchaus gedeckt sei. Hieran knüpft jedoch die „Schles. Volkszeitung“ folgende Bemerkung: „Wir begreifen bei dieser ausreichenden „Deckung des Bedarfs“ nur eins nicht: nämlich den notorischen Lehrermangel! Wie leicht klärt uns das Blatt in dieser Hinsicht auf.“ Wir haben hierauf ein



nach jedoch in Folge auswärtiger festerer Tendenz auch ein wenig befestigt, so daß Preise gegen vergangene Woche fast unverändert sind. Die Umsätze waren sehr schwach, an heutiger Börse wurde gehandelt per 100 M.: loco 54 M. Br., April und April-Mai 52,50 M. Br., Mai-Juni 53 M. Br., September-October 57 M. Br.  
(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)



(Fortsetzung.)

**Espiritus** unterlag diese Woche recht flauer Tendenz bei rückgängigen Preisen in Folge milderer Verhältnisse der anderen Börsen und haben wir einen Preis-Abfall von ca. 1½ M. gegen vorige Woche zu constatiren. Das Geschäft war ziemlich lebhaft, da die billigen Preise zur Deckung benutzt wurden, namentlich im Frühjahrstermine.

Die Kündigungen finden nur schwerfälligen Empfang und werden größtentheils gelagert. Die Verladungen nach Stettin per Eisenbahn und Kahn dauern fort. Man handelt an heutiger Börse per 100 Liter loco excl. Fracht 52,50 M. Br., 51,50 M. Gld., April und April-Mai 53,40—53,30 bez., Mai-Juni 53,60 Gld., Juli-August 55,70 M. Br. u. Gld.

In **Mehl** hat sich die Stimmung etwas befestigt bei unveränderten Preisen, und Umsätze waren stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Mgr. Weizen sein 25—25,50 M., Roggen sein 23,50—24,50 M., Hauboden 22,25—22,50 M., Roggenfuttermehl 11,50—12,25 M., Weizenkleie 9—9,25 M.

In **Stärke** fangen die Läger an sehr schwach zu werden, wodurch sich die Preise der vorigen Woche behaupten und werden die notirten Preise gern bewilligt. Zu notiren ist **Weizenstärke** 22,75—25,75 M., **Kartoffelstärke** 12,15 bis 13 M., **Kartoffelmehl** 13 bis 13,25 M. Alles per 50 Kilo.

**Δ Breslau, 17. April.** [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche gestaltete sich der Verkehr auf den hiesigen Wochenmärkten ebenso lebhaft, wie in den vorigen. In Folge des Hochwassers ist gegenwärtig ein Mangel an Fischen eingetreten, und sind meistens nur geschlagene Seefische zu haben. Butter und Eier sind etwas im Preise gewichen.

**Fleischwaren** auf dem Burgfelde und Zwingergelände: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf., von der Keule, dito vom Bauch 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50—55 Pf., Kalbstopf pro Stück 70—80 Pf., Kalberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Geflügel pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuckucker pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpfennieren pro Paar 5 Pf., Schöpfentopf pro Stück 40—50 Pf., Sped pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweinefleisch (unangefressen) pro Pfund 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 M., Schinken, geschl., 1 M. 20 Pf. pro Pfund, amerikanischer Sped, ungeräuchert pro Pfund 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanischer Schweinefleisch pro Pfund 80 Pf.

**Fische und Krebse.** Aal, lebender, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. 40 Pf., bis 1 M. 20 Pf., Flushechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todt, 60 Pf. pro Pfund, Karpfen pro Pfund 90 Pf. bis 1 M. 10 Pf., Spiegekarpien 1 M. 40 Pf. pro Pfund, Forellen 1 M. 20 Pf. pro Stück, Schleien pro Pfund 80 Pf., Steinbutten pro Pfund 1 M. 40 Pf., gemengte Fische pro Pfund 70 Pf., Krebse pro Schod 2 M., Hummer pro Stück 3 M., Stodfisch pro Pfund 40 Pf.

**Federziegel und Eier.** Auerhahn Stück 7—9 M., Auerhennchen Stück 3½—4½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2½ M., junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Capoun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Gänse pro Stück 15 Pf., Hühnererle das Schod 2 M. 40 Pf., die Mandel 60 Pf., Kiebitzer pro Stück 50 Pf.

**Küchen- und Tischbedürfnisse.** Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 40 Pf., Kochbutter pro Pfund 1 M. 30 Pf., fette Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L. 40 Pf., Dillwäse pro Schod 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

**Brot, Mehl und Hülsenfrüchte.** Landbrot 4 Pfund 26 Loth 50—55 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Mages pro Pfund 25 Pf. oder das Schod 2 M. 60 Pf., Weizenmehl pro Pfund 18 Pf. Gerstenmehl pro Pfund 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Linen 1 L. 50 Pf., Graupen 1 L. 40—60 Pf., Gerste 1 L. 50 Pf., Mohr u. Pfund 60—70 Pf.

**Waldfrüchte und Beeren.** Gedörnte Beile 1 L. 75 Pf., Wacholderbeeren 1 L. 20 Pf., Walde Nüsse 1 L. 25 bis 30 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf., Waldbreite pro Gebund 5 Pf.

**Feld- und Gartenfrüchte.** Kartoffeln pro Satz 150 Pf. gleich 75 Kilogr. 3 M. 75 Pf., dgl. pro 2 Liter 10—13 Pf., Erbsen pro Mandel 80 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilf 50 Pf. bis 1 M., Braun- und Grünkohl 1 M., Blumenkohl 1 M., junge Obeerrüben pro Mandel 2 M., Spargel pro Gebund 1½ bis 2 M., Gurken pro Stück 1—1½ M., Sauerkohl Maß 10 Pf., Sellerie pro Mandel 1—2 M., Petersilie Gbd. 20 Pf., Meerrettig Mandel 1½ M. bis 2 M., Mäbrette 1 L. 15 Pf., Radieschen pro Gebund 15 Pf., Zwiebeln 2 L. 20 Pf., Knoblauch 1 L. 20 Pf., Schnittlauch Schilf 40 Pf., Blätterfenchel pro Kopf 20 Pf., Suppenträner pro Schwingen 10 Pf.

**Südfrüchte und gedörrtes Obst.** Apfelsinen Stück 10—15 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfund 60 Pf., Datteln Pfund 80 Pf., Bräunellen Pfund 1 M., frische Äpfel 1 L. 30 Pf., geb. Äpfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf., geb. Kirichen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfund 40 bis 60 Pf., Pflaumenstaud Pfund 70 Pf., Hagebutten Pfund 1 M. Johannisbrot pro Pfund 50 Pf. — Honig per 1 L. 2½—3 M.

**[Breslauer Schlachtviehmarkt.]** Marktbericht der Woche am 12. und 15. April. Der Auftrieb betrug: 1) 382 Stück Rindvieh, darunter 269 Ochsen, 113 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 54 bis 55 M., II. Qualität 42—45 M., geringere 27—30 M. 2) 888 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 55—58 M., mittlere Waare 42—45 M. 3) 1434 St. Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Mgr. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 19—21 M., geringste Qualität 8—9 M. pro Stück. 4) 726 Stück Kälber erzielten Mittelpreise.

**\* Breslau, 17. April.** [Bericht über Baumaterialien vom Comp. für Baubedarf. A. Thiermer.] Die Zufuhr von Ziegeln war auf der Ober in letzter Woche bedeutend, doch ist der größte Teil der ankommenden Ziegeln bereits verkauft und nur einzelne kleine Posten geringerer Qualität sind zu haben. Der Betrieb der von einigen Ziegeleien eröffnet worden ist, mußte bei der Ungunst der Witterung wieder eingestellt werden. — Es wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verbrenndsteine 46—54 M., Klinker 40—43 M., Mauerziegel I. 33—40 M., do. II. 32—36 M., Feldsteine 29—33 M., Dachsteine 33—38 M., Hohlziegel 36—40 M., Kegel- und Brunnenziegel 45 bis 50 M., Chamottziegel 75—90 M., Simsigel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 M., Ziegelplatten pro Q.-M. 3—4 M., Weiserandsteinplatten 7,50—9 M., Granitplatten 7—9 M., französische Thonfliesen 8—15 M., Cementplatten 4—6 M., Kalk böhmischer pro Ctr. 1,20—1,35 M., do. oberfl. 0,75—0,90 M., Cement, oberflächlicher pro Tonne 10—13 M., do. Stettiner 15—17 M., Mauergraps pro Ctr. 2,25—2,50 M., Studaturgraps 3,30 M., Mauerrobr pro Sch. 3—4 M., Granitstufen pro lde. Meter 6—7 M., Pfler- und Viehtritten von Kalkstein, pro lde. Meter 8 bis 9 M., Granitbruchsteine pro 150 Ctr. 26—36 M.

**Berlin, 16. April.** [Hypothekenbericht der General-Agentur für Hypotheken-Banken. Unter den Linden 18.] Bei recht lebhaftem Geschäftsgange verkehrten erhaltene Hypotheken bei pupillarischer Sicherheit unverändert zu 4½—5 Prozent. Zweite und weitere Eintragungen innerhalb Feuerkasse zeigten eine keine Veränderung, die Zinssätze variirten von 6 bis 8 Prozent, je nach Gegenstand. In unkündbaren Hypotheken war der Umsatz von ziemlichem Umfange und zwar überwiegend zu 5½ Prozent incl. Amortisation bei voller Feuerkasse. Im Baugelder-Geschäft ist schon jetzt eine kleine Abkühlung eingetreten, indem die Bauherren in den letzten Tagen unter allen Umständen ihre Abschlüsse beendeten und wurden stellenweise sogar für ganz passable Gegenstände 10 Prozent und darüber bewilligt. Abschlüsse zu 3 bis 8 Prozent Dammo sind in großen Posten perfect geworden.

**\* Gdrlitz, 16. April.** [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinig.] Wetter: regnerisch. Temperatur: kühl. Lebhaft Nachfrage für alle Cerealien, außer Gerste, gab unsern Märkte das Gepräge einer angenehmen festen Stimmung, welche für feinsten Roggen und nur höchsten Weizen und Gerste bis zum Schluss andauerte, während abfallende Qualitäten vernachlässigt wurden. Dafer war Anfangs recht gesucht, doch da der anhaltende Regen die vom Lande zugeführten Quantitäten für auswärtige Verladungen unbrauchbar machte, so bewegte sich das Geschäft, zumal höhere Preise gefordert

wurden, in engen Grenzen. Mais und Erbsen etwas fester. Rothfl., Weizen, Lupinen rege begehrt.

Gezahlt wurde: per 170 Pfund Brutto: feinsten Weizen 5½—6½ M., pr. Wapl. von 2000 Pfd. Netto 70½—72½ M., geringere Qualitäten ohne Reimer. Gelbweizen 5½ bis 5½ M. bez. u. Br. = pr. Wapl. 65½ bis 66½ M., Roggen, feinsten Qualität 4½ bis 4½ M. bez. u. G., geringer 4½ M. bez. = pr. Wapl. 58½—57½—56½ M., Gerste per 150 Pfd. Brutto 4½—3½ M. bez. u. G. oder per 100 Pfd. Netto feinsten Qualität 3½—3½ M. bez. u. G., Weizen 6½ M. bez. u. G., Gelbe Lupinen 5½ M. bez. u. G., Erbsen per 180 Pfd. Brutto 6½ bis 6 M. bez. u. Br. Mais per Centner 76 Sgr. Br. Rothfl. = 62 per Centner 17—21 M. bez. u. G.

**Berlin, 16. April.** [Stärke.] Der Grundzug des Wochenmarktes war ebenso fest, wie die Stimmung angeregter. Dennoch verhielt sich eine fortwährende die Waarenbranche dominierende Haltlosigkeit die größere sonst stets mit dem Beginn des Frühjahrs zusammenfallende Entwicklung des Geschäfts in Kartoffelfabrikaten, deren Preise consequenter Weise fast unbeweglich nun schon seit Monaten feststehen. Nur von Frankreichs Märkten kommt diesmal eine abermalige Besserung der Stärke- und Mehlpreise um ¼—1 Proc. pr. 100 Kilo. Spinal notirt für la trodene Stärke aus dem Vogeien für disponible Waare 29½—30 Proc. la Mehl diponibel 30½—31 Proc. Feuchte la Stärke auf 2 Monate 16 Proc. Fabrikartoffeln 3—3½ Proc. Paris notirt la trodene Kartoffelstärke aus dem Rayon der Stadt und von der Dife diponibel 30½—31 Proc., alles pro 100 Kilo pro Kasse. In unserer Markt, sowie an der Habel im Ober-, Warthe- und Nege-Bruch stellen sich Preise von Fabrikartoffeln wie folgt: gesunde sandfreie rothe Qualitäten 45—48 M., weisse und geringere Sorten 42—44 M. Alles per 1200 Kilo erste Kosten, bei Partien per Kasse frei Bahn oder Fabrik. Hier bezahlte man für reingewaschene feuchte Kartoffelstärke disp. 7½ M., per Mai 7½ M., bahnamliches Gewicht der Abgangstation, in Käufern Säden bei 2½ pCt. Tara frei Berlin, die 50 Kilo pro Kasse bei Partien von mindestens 50,000 Kilo, kleinere Partien entsprechend höher. Offerten fehlen. Prima exquise Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein auf Sorten getrocknet und centrifugirt disponibel und per April 13—13½ M. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, disponibel 12½—12½ M., pr. Mai 12½—12½ M. Prima Mittelqualitäten disponibel 11½—12 M., secunda do. 11—11½ M., tertia 9—9½ M. Alles in Säden von 100 Kilo Brutto pro 50 Kilo Brutto mit Sad frei hier Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo. Breslau, sowie die sonstigen hiesigen Fabrikanten notiren für Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco und Mai 12½—12½ M. pro 50 Kilo, Kartoffelmehl 12½—13 M. Br. incl. Sad per Kasse. Die süddeutschen Plätze notiren Prima-Kartoffelstärke und Mehl nach Bonität loco und kurze Lieferung 27—28 M., abfallend la Marken 24—26 M. pro 100 Kilo. Brutto incl. Sad per Kasse. Wien und Prag notiren: Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8—9 fl. u. für Secunda-Qualitäten 7—8 fl. per Wiener Ctr. Br. incl. Sad per Kasse mit Bankdiscont-Abzug.

**Posen, 16. April.** [Börsenbericht von Lewin Verwin Söhne.] Wetter: schön. — Roggen (pr. 1000 Kilogr.) matt. Kündigungspreis 149. Gefündet — Ctr. April 149 G. April-Mai 149 bez. u. G. Mai-Juni 148, 50 bez. u. G. Juni-Juli 147, 50 bez. u. G. Juli-August 147 bez. u. G. August-September 147 G. — Spiritus (pr. 10,000 Liter K) flau. Gefündet — Ctr. Kündigungspreis 55, 10. April 55, 10 bez. u. G. April-Mai 55, 30 bez. u. G. Mai 55, 30—55, 50 bez. u. G. Juni 56, 10—56 bez. u. G. Juli 56, 60 bez. u. G. August 57, 20 bez. u. G. September 57 bez. u. G. October 55, 50. November —. — Loco Spiritus ohne Fass 54, 50 G.

**H. Breslau, 17. April.** [Breslauer Börsen-Actien-Verein.] Die heutige Generalversammlung wurde von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Commerzienrath Friedenthal, eröffnet und geleitet. Dem zunächst zur Vorlage gelangenden Verwaltungsbereichte für das Betriebsjahr 1874 entnehmen wir Nachstehendes: Die Gesamt-Einnahme beträgt 21,362 Thaler, darunter 14,659 Thaler Ueberfluß aus den Vorseinrichtungsgebern, gegen das Vorjahr eine Mindereinnahme von 4805 Thlr. contractliche Mietheerträge, 282 Thlr. Nebeneinnahmen durch Vermietung der Säle, Zinsen 900 Thlr. Der Einnahme stehen an Ausgaben gegenüber 21,302 Thlr., darunter für Hypothekenzinsen, Reparaturen, Heizung, Reinigung, Beleuchtung u. s. 5995 Thlr., Zinsen des Referendats 376 Thlr., Ueberfluß 14,930 Thlr. Hieron laut Statut 10 pCt. zum Referendats, 7½ Prozent Dividende pro 1874, Abschreibung vom Inventar-Conto 2002 Thaler.

Die Bilanz am 31. December 1874 ergab an Activa und Passiva 227,185 Thaler. Die Activa setzen sich zusammen aus dem Grundstück mit 9000 Thaler, dem Hause mit 188,379 Thlr., dem Inventarium nach erfolgter Abschreibung 2876 Thlr., Effecten 19,075 Thlr., die Passiva aus dem Hypotheken-Conto mit 52,700 Thlr., dem Actien-Capital-Conto 150,000 Thlr., Referendats-Conto 10,244 Thlr., Dividenden-Conto 11,250 Thlr. u. s. w. Da sich zu diesem Bericht nichts zu erinnern fand, die Rechnung auch von der Revisions-Commission geprüft und für richtig befunden worden ist, so sprach die Versammlung die Decharge aus und genehmigte die Festsetzung der Dividende.

Nach dreijähriger Amtsdauer scheiden aus die Mitglieder des Verwaltungsrathes Commerzienrath F. Friedenthal, L. Molinari, A. Schreiber und E. Oppenheim. Dieselben wurden einstimmig wiedergewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden per Acclamation die Herren Alexander, Berthold und Silbergleit wiedergewählt.

**Leipzig, 12. April.** [Mehlbericht 3.] Chemnitzer Möbelfstoffe. Trotzdem die Aufträge schon vor den Monaten Januar, Februar u. c. bereits effectuirt sind, blieben die stattgefundenen Meßkäufe immer noch rege genug einen guten Meßverkehr zu constatiren. Auch das vorher stattgehabte Meßgeschäft fiel, Zeit und Umständen angemessen, befriedigend aus. Aus der Moldau und Walachei trafen zur Messe mehrere bedeutende Einkäufer hier ein, wodurch das Geschäft in Schwung kam, und diejenigen Qualitäten, welche nicht ausreichend auf Lager sich befanden, wurden zur Nachlieferung in Nota genommen, und gern bewilligte man höhere Preise. Besonders gesucht waren: gestreifte baumwollene Rippe (Zanillas), sowie leichtere reinwollene Damaste, schwere Rojals, Latins, Satins, unerschließbare doppel- und einseitige Rippe. Baumwollene halbwoollene und reinwollene Qualitäten wurden, wenn Läger davon vorhanden waren, gern per Cassé gekauft und sofort zur Abendung verpackt. Halbwoollene und reinwollene Moreens (Damen-Modge) scheinen nicht mehr so beliebt als früher zu sein, weshalb nur wenig Aufträge dafür notirt wurden, trotzdem Verkäufer sehr entgegenkommend sich betheigten. Das Geschäft nach Rußland scheint sich besser denn je zu gestalten, indem die hier sich befindenden, außer amerikanischen Pelzwaren, auch Manufactur-Waaren kaufen.

Julius Kornid.

**Leipzig, 14. April.** [Mehlbericht 4.] Die Berliner Schawls und Fächerfabrikation. Dieser sonst gesuchte und idone Artikel war in Folge der vorherrschenden kalten und unfreundlichen Witterung, der wahrhafte Leidensgefährte fast aller Manufactur-Waaren für diese Messe. Wenn auch im Allgemeinen für die vorgerückte Frühjahrs- und Sommersaison so manche Kaufkraft zur Geltung kam, fehlte es im großen Ganzen an die nöthigen Käufer. Südende fehlte fast ganz, so auch Ost- und Westpreussische und dergleichen mehr. Neues war wenig am Platze, da die zur Geltung kommende allgemeine Gelocalität jedem neuen Unternehmen hinderlich ist und wird, da Creditverhältnisse überhaupt in ungünstig schwankender Richtung sich befinden. Größtenteils kauften im Allgemeinen sehr wenig und haben, in Folge eingetretener warmer Witterung, Hoffnung zu größeren Aufträgen gegeben. Von Herzogthümern, Schleier und die in der Umgegend wohnenden Detailisten wurde zwar Manches, jedoch nur zu gedrungenen Preisen gekauft, ohne den obwaltenden Wollpreisen Rechnung zu tragen. Simalajas Schawls in gestreiften und geschmackvollen Melangen waren gesucht und werden selbst zu etwas erhöhten Preisen gekauft. Große Herren- und Damen-Reißebeden mit Nippstreffen in ausgewählter Waare und echten Farben, die so nach weder in Farbe verblasen, noch beim zufälligen Nachwischen nicht einlaufen, erzielten einen zufriedenstellenden Absatz und namentlich wurden diejenigen bedovorgt, welche ¼ groß waren. Reinwollene, Kleintarirte Fächer in 7 und ¼ fanden zu civilen Preisen genügenden Absatz. Schawls 4—5—6 und 7/8big in reiner Wolle zum Preise von 8, 10—12—15 M. pr. Stück sind trotz des schwachen Meßverkehrs vielfach von Zwischenhändlern für das Detailgeschäft gekauft worden. Werfen wir überhaupt einen Blick auf den im Ganzen stattgefundenen Meßverkehr in vorgenannten Artikel, so können wir denselben nicht allein für das Inland, sondern auch für das Ausland und Exportgeschäft sehr stöckend bezeichnen. Die europäischen Südstaaten haben bisher wenig bezogen, und die nach Nordamerika, China, Japan u. dgl. m. gefandte Commissions-Waare liegt

ebenfalls unverkauft. Leicht erklärlich ist die allgemeine Geschäftsstodung, daß aber fast die ganze Hemisphäre davon ergriffen werde, haben wir nicht geglaubt.

Julius Kornid.

**Glasgow, 13. April.** [Eisenbericht von Theodor Herz, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.] Die Lage des Roheisenmarktes hat sich seit meinem jüngsten Druckberichte nicht wesentlich verändert und die Stimmung ist nach wie vor eine gedrückte. Gemischte Nos. Warrants wichen vor einigen Tagen auf 68 S. 9 P. Kasse, sind seither aber etwas fester und schlossen gestern zu 69 S. 3 P.

Heute acceptirte man abermals 68 S. 9 P. Kasse. Eine Reduction der Arbeitslöhne von 1 S. per Tag ist am vorigen Mittwoch beschlossen und den Leuten notificirt worden. Man erwartet, daß die Annahme auf keine Schwierigkeiten stoßen wird.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 13,914 Tons gegen 9655 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jah. 136,372 Tons gegen 120,989 Tons während derselben Periode 1874.

**Middlesbro'-on-Tees, 13. April.** [Eisenbericht von C. E. Müller, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.] Unsere Roheisenpreise halten sich ziemlich fest trotz der lauen Nachfrage.

Die Lage unserer Roheisen-Industrie und des Geschäftes läßt sich augenblicklich als eine abwartende bezeichnen. Die Production von Rohmaterial bleibt beschränkt. Cote ist in den letzten Tagen um 1 S. per Ton gestiegen. Der Verand davon aus unserem (Durham-) District bleibt sehr stark, denn es werden von hier aus nicht allein unsere Hochöfen versorgt, sondern auch die Werke in Cumberland und Lancashire; ferner beziehen seit dem Strike in Wales viele der südwestlichen Districte davon, welche früher von Wales kauften. Eisenstein ist demnach in der Production beschränkt, daß ab und zu Hochöfen auf einige Zeit stillstehen. Es fehlt nicht direct an Eisenstein, doch um den Artikel knapp zu halten und die Löhne zu stützen, halten die Arbeiter fest an der Taktik, nicht mit solchen Leuten zusammenzuarbeiten, die nicht vorher in Eisensteingruben des Cleveland-Bezirks thätig gewesen sind. So weit meine Mittheilungen betreffen der Beschränkung der Production von Rohmaterial.

In Roheisen bewegt sich das Geschäft fast ausschließlich an den Grenzen des augenblicklichen Bedarfs. Der Vorrath ist sehr klein und besteht größtentheils aus niedrigen Qualitäten. Alles, was producirt wird, findet prompten Abzug. Die Hochöfen-Besitzer wollen sich auf spätere Lieferungs-termine nicht zu niedrigeren Preisen einlassen, als zu denen, welche für prompt bestehen, theils der precären Lage betreffs des Rohmaterials wegen, theils aber auch, weil sie ihre Production täglich glatt absetzen können. Händler und Consumanten sind ebensovornig geneigt, auf spätere Lieferung zu kaufen, es sei denn zu niedrigeren Preisen. Bei alledem sind die Vorräthe der Consumanten überall sehr gering.

Ich notire heute:

Nr. 1 63 S., Nr. 3 58 S. bis 58 S. 6 P., Nr. 4 Buddel-Eisen 56 S., melirt 54 S. 6 P., weiß 52 S. 6 P. per Ton.

**\* [Schlesische Marmor.]** Unsere schlesische Industrie hat sich in neuerer Zeit auch in der Richtung der Marmor-Waaren-Fabrikanten wesentlich entwickelt. Vor zwei Jahren bildete sich eine Actien-Gesellschaft, welche in Groß-Kunzendorf 2 Stunden von Reife an der österreichischen Grenze, ein bedeutendes Bruchterrain erwarb und dort größere Bruchanlagen für schlesischen Marmor begann, später aber, da es ihr an den nöthigen erfahrenen technischen und kaufmännischen Kräften fehlte, die Ausbeute ihrer fälschlichen Brüche an die hiesige Firma A. Madean u. Comp. auf eine Reihe von Jahren verpachtete.

Während bisher der schlesische Marmor in größeren Massen fast ausschließlich in Gnadensfrei in den wohlbestanten Establishments der Herren Schönel, Thust, Klose und Anderen verarbeitet wurde, und dort die schlesische Marmor-Industrie ihren eigentlichen Sitz hatte, obgleich das Rohmaterial erst per Mörse dorthin geschafft werden muß, ist nun in neuerer Zeit in Groß-Kunzendorf, selbst neben dem altrenommirten Geschäft der Herren Adler u. Comp. und mehreren kleinen Steinmetzmeistern durch A. Madean u. Comp. in den Marmorbrüchen selbst ein großartiges Establishment ins Leben gerufen, welches durch zweckmäßige Einrichtungen und intelligente Leitung der Groß-Kunzendorfer Industrie einen sehr lebhaften Aufschwung zu verschaffen vermag. Die sehr ausgedehnten Fabrikgebäude sind mit Dampfmaschinen und den neuesten englischen und amerikanischen Steinbearbeitungsmaschinen, Dampfsägen, Schleif- und Polirmaschinen u. c. reichlich versehen. Die Förderung der Marmorblöcke in den Brüchen geschieht durch Dampfwinde und Krähne. Die Brühe sind untereinander und mit der Fabrik durch Schienenwege verbunden, und ca. 500 Arbeiter setzen die Unternehmung in den Stand jeden Auftrag auf Denkmäler oder Bauarbeiten prompt auszuführen.

Nach solchen energischen Anstrengungen muß die mehrseitige Lage schlesischer Marmorwaarenfabrikanten über ungenügende Beachtung ihrer Leistungsfähigkeit den Wunsch erregen, daß Architekten, Bauunternehmer und Bildhauer diesem herrlichen Material größere Aufmerksamkeit schenken möchten. Der schlesische Marmor hat vor dem belgischen, aber namentlich vor dem italienischen Marmor den großen Vorzug, daß er im Freien den Witterungseinflüssen und speciell dem Froste vollkommen widersteht, auch eine bedeutend größere Tragfähigkeit als letztere besitzt.

Zufolge ist, daß schlesischer Marmor in Schweden, Rußland, Dänemark u. c. fast mehr Verwendung findet, als in größerer Nähe und speciell in Schlesien selbst. Der Bau des schlesischen Museums in Breslau dürfte nachgemacht Gelegenheit zu reichlicher Verwendung unseres eigenen Marmor geben.

**\* [Papierhandel.]** Um auch im Papierhandel das Decimal-System zweckentsprechend einzuführen, hat die vom deutschen und vom österr.-ungar. Papier-Fabrikanten-Verein dazu gewählte, gemischte Commission unter Vorsitz seines Delegirten des deutsch-österr. Buchdrucker-Vereins beschlossen: daß vom Januar nächsten Jahres an das Ries Papier zu 1000 Bogen gezählt und in 10 Buch à 10 Lagen à 10 Bogen eingetheilt werde. Außerdem hat die Commission die wichtigsten Papierformate aus den Zollmaßen in einheitliche Metermaße mit voll abgerundeten Centimetern übertragen. Beide Maßnahmen werden zur entgeltlichen Beschlußfassung den am 8. Mai in Wien und am 21. Mai in Berlin tagenden Generalversammlungen vorgelegt werden und jedenfalls die allgemeine Zustimmung der Papierfabrikanten erhalten. — Wie heissam diese Neuerungen auf das gemischte Papiergeschäft bis zum kleinen Consumanten herabwirken werden, ist schon deshalb in die Augen springend, weil die Unterschiede in den Zählungen der Ries zu 480, 500, 360 und 400 Bogen bei den verschiedenen Papierorten damit aufhören und die unendlichen Formatunterschiede der verschiedenen Landesmaße auf einmal beseitigt werden. Die Einheit hat auch darin schon längst Noth gethan; darum ist dieser Fortschritt mit allgemeiner Freude zu begrüßen!

**„Nr. 31 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirtschaftlichen Zeitung“** (Verlag von E. u. A. T. r e w e n d t in Breslau) enthält: Streifereien auf dem Gebiete der Agricultur-Chemie. (Fortsetzung.) — Die Eingehung des Culturlandes. (Fortsetzung.) — Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den 46 Jahren von 1828 bis 1873. — Die Herstellung eines Triebflusses. — Zum Brennerei-Betrieb. — Jagd- und Sportzeitung. — Mannigfaltiges. — Provinzial-Berichte: Aus Bries. — Auswärtige Berichte. Aus der Provinz Posen. — Wochenberichte: Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Posen. — Aus Königsberg. — Aus Magdeburg. — Aus Nürnberg. — Wochentalender. — Briefkasten der Redaction. — Inserate.

## Eisenbahnen und Telegraphen.

**[Oesterreichische Südbahn.]** Es liegen heute mehrere Depeschen aus Wien über die Situation dieser Gesellschaft vor. „Wolff's Telegraphen-Bureau“ meldet: „Die „Presse“ kann auf Grund verlässlicher Informationen versichern, daß sämtliche Verwaltungsausschüsse der Südbahn beschlossen haben, der Generalversammlung die Nichtentlohnung des Maicoupons vorzuschlagen.“ — In theilweiser Uebereinstimmung damit meldet „Fischer's Tel.-Bureau“: „Die Generalversammlung der Südbahn wird wahrscheinlich um einen Monat verschoben, weil größere Actionäre eine Verlagerung der Frage der Restentlohnung wünschen, um das Bekanntwerden der in Benedict stattgehabten Vorparslers abzuwarten.“ — Nach den Betriebsergebnissen des Vorjahres beweielt man, daß noch eine Restzahlung der Coupons erfolgen werde, da die außerordentliche Reserve kaum in Anspruch genommen werden dürfte.“

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

**Δ Breslau, 15. April.** [Criminal-Deputation: Beschuldigungsversuch.] Der hiesige Restaurateur W. soll sich, wie die Anlage behauptet, der verübten Beschuldigung schuldig gemacht haben. Derselbe handelt



mit Leosantheil, und hat, da bekanntliche Loose zu Zeiten ein sehr gefuchter Artikel sind, an mehrere Lotterietheile schriftlich das Ansuchen gerichtet, sie möchten ihm eine größere Partie Loose ablassen, wogegen er ihnen sechs Thaler pro Stück über den Preis bezahlen wolle. Viele Collecteure sollen nun an die k. k. General-Directio der preussischen Klassenlotterie diese Briefe einfach übermitteln, und diese den Restaurateuren bei den Gerichten der Wohnorte der betreffenden Collecteure wegen Befestigung von Beamten denunciren haben. Die hiesige Criminal-Deputation verhandelte nur wegen eines dieser Fälle, und zwar beim Nichterscheinen des Angeklagten in contumaciam. Die k. k. Staatsanwaltschaft suchte nun nachzuweisen, weshalb Lotterietheile, die ein Amtssiegel und den Titel „k. k. Lotterie“ führen, als Beamte anzusehen seien. Der Gerichtshof nahm ineb an und der Präsident erklärte in längerer Ausführung, dass die Lotterietheile, die Beamte im Sinne des Strafgesetzbuchs nicht seien, sondern nur ein Auftrags- resp. Vollmachtsverhältnis bezüglich der vorgezeichneten Direction obwalte. Er sprach daher den Angeklagten von der Anschulldigung der Befestigung frei.

**Breslau, 17. April.** [Schwurgerichtssitzung.] 1) Die heut anstehende Verhandlung gegen den Maurer Karl Jarek aus Gochsitz wegen wissenschaftlichen Meineides wurde vertagt und wir werden nach der erneuten Verhandlung zu ihrer Besprechung Gelegenheit haben. 2) Die schon früher einmal verhandelte, aber beßus genauer Beweisaufnahme vertagte Verhandlung gegen den Häusler J. aus Klein-Budausitz wegen Verbrechens gegen die Eitelkeit war heute wieder auf der Tagesordnung. Die Verhandlung geschah natürlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Angeklagte war ein angeblich vom Angeklagten mittels Gewalt verübtes Attentat auf die Eitelkeit der Ehefrau eines Dorfbewohners, welches ihm indeß mißglückt war. Der Angeklagte bestritt jede Gewalt und die Hauptzeugen: heute befragt, ob sie sich denn gewehrt habe, erwiederte: ja, mit Nebenarten habe sie sich gewehrt, was freilich der Angeklagte nicht bestritten konnte. Hierauf sprachen ihn die Geschworenen von der Anklage des ihm zur Last gelegten Verbrechens frei.

### Vorträge und Vereine.

**Breslau, 13. April.** [Handwerker-Verein.] Der am letzten Sonnabend veranstaltete gefellige Abend enthielt in seinem ersten Theil zunächst ein von der Gesangsclasse vorgetragenes Lied von Abt „Ade!“ dann folgten mehrere declamatorische Vorträge der Herren Kirchhoff, Menzel und Jacob, in abwechselnder Reihe mit Gesangsproductionen des Fräulein Scholz, Frau Horn und des Herrn J. Kühnel. Den Beschluß machte ein vom gemischten Chor vorgetragener „Frühlingsgruß“ von Willeter. Im zweiten Theil erfolgte die Aufführung des Lustspiels: „Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet“ von Fed. Wehl, im 3. Theil kam die Hahn'sche Fosse „Nachmittag und Nacht“ zur Darstellung, welche beide Theaterstücke von den Mitgliedern mit Liebe und Geschick dargestellt wurden und allgemein befriedigten. Den Schluß machte das übliche Tanzvergnügen, welches die Mitglieder noch lange vereinte.

Am gestrigen Abend sprach Herr Professor Palm über das älteste deutsche Heldengedicht: „Walthar von Aquitanien“, das gewöhnlich dem Mönch Ekkehart in St. Gallen zugeschrieben, doch wohl einem dort studirenden jüngeren Dichter gehört hat. Herr Professor Palm beleuchtete den damaligen Bildungszustand Deutschlands und der Schweiz mit einigen Worten und las dann mehrere Stellen des ursprünglich in lateinischer Sprache verfaßten Vorgängers des Nibelungenliedes vor. Darauf wurde, weil keine Fragen vorlagen, die Sitzung geschlossen.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 17. April.** Das Herrenhaus verwies die Provinzialordnung an eine zwanziggliebrige Commission und nahm das Dotationsperrgesetz in zweiter Berathung unverändert nach den Beschlüssen der ersten Lesung an. — Der Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden ist auf 14 Tage berechnet, seine Rückkehr nach Berlin wird am 3. Mai erwartet. Abdam beginnen die Frühjahrsbesichtigungen. — Der Redacteur der „Germania“, Thieme, wurde wegen Zeitungsartikeln zu Schulden gebrachter Majestätsbeleidigung und Aufforderung zum Ungehorsam zur Untersuchung gezogen und gleichzeitig auf Antrag der Staatsanwaltschaft nach Beschluß des Stadtgerichts wegen der eventuellen Höhe der Strafe und wegen Fluchtverdachts verhaftet.

**Berlin, 17. April.** Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung drei kleinere am 14. April in erster und zweiter Lesung genehmigte Vorlagen an, darunter die die Gebühren der Anwälte und Advocaten betreffende. Hierauf fand die dritte Lesung der Provinzialordnung statt. In der Generaldebatte sprach Berger gegen die Vorlage, welche die Fortschrittspartei ablehnen werde, weil darin die Städte dem Lande gegenüber zu ungleich behandelt werden und eine Mißstimmung dagegen im Lande hervortrete. Referent Miquel hält diese Bedenken unzutreffend und weist auf die Kreisordnung hin, die trotz ähnlichen früheren Befürchtungen jetzt so segensreich sich erweise. Geermann ist Namens des Centrums gegen die Vorlage, weil dieselbe die Städte vor dem Lande bevorzuge. Wedell-Behlingsdorf für die Vorlage. Der Minister des Innern drückt sein Ersauern aus über den bei der dritten Lesung hervorgetretenen Widerspruch, welchen er nach dem Einbringen der Vorlage freudig begrüßt hätte und den die gründliche Commissionsarbeit, die leidenschaftslos, sachliche zweite Lesung nicht hätten erwarten lassen. Der Minister widerlegt die Bedenken Berger's, hebt hervor, daß es ein politischer Fehler sein würde, die Provinzialordnung abzulehnen, welche das Dach für die segensreich wirkende Kreisordnung bilde. Schluß der Generaldebatte. In der Specialdebatte hält Berger seinen Widerspruch aufrecht. Hänel widerlegt Berger's Ausführungen. § 1 wird mit großer Majorität, ebenso die übrigen Paragraphen mit wenigen formellen Änderungen angenommen.

Das ganze Gesetz wird bei Namensabstimmung mit 240 gegen 103 Stimmen genehmigt. Birchow und sechs Nationalliberale enthielten sich der Abstimmung. Die Virchow'sche Resolution auf Vorlegung einer Landgemeindeordnung in der nächsten Session wird gleichfalls genehmigt. Der Minister des Innern erklärte alsbald, beim besten Willen werde er in der nächsten Session der Resolution kaum zu entsprechen vermögen, da das Wichtigste bereits in die Provinzialordnung aufgenommen und die Städteordnung vorausgehen müsse. Endlich wird noch die Vorlage wegen Ueberweisung von 4 1/2 Millionen Mark an den schleswig-holsteinischen Provinzialverband, genehmigt.

**Paris, 17. April.** Drei Luftschiffer, Sivel Croce, Spinelli und Gaston Tissandier, die gestern Mittag von Paris zu einer wissenschaftlichen Luftfahrt aufstiegen, sind verunglückt. Der Ballon war sogleich mit rasender Schnelligkeit 8000 Meter aufgestiegen, und kam um 4 Uhr Nachmittags im Departement Indre herab. Sivel und Spinelli sind todt, Tissandier ist schwer verletzt. — Der „Soir“ meldet: Der Justizminister machte der Regierung Vorstellungen über die beabsichtigte Rundgebung bei der Grundsteinlegung der Kirche Sacre Coeur.

**Madrid, 17. April.** Der österreichische Gesandte ist nach Paris abgereist. Ein französisches Schiff fand nahe bei Carthegena einen verlassenen, anscheinend deutschen, Schooner.

**Rom, 16. April.** Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Einführung von Zaren für den Besuch von Museen und Galerien angenommen. Der Justizminister hat einen Gesetzentwurf über Errichtung eines obersten Gerichtshofes in Rom vorgelegt.

**Christiania, 16. April.** Das Storting verwarf heute nach dreitägiger Debatte mit großer Majorität alle Vorschläge auf Abänderungen des politischen Stimmrechtes.

### Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Görlitz, 17. April.** Der „Görlitzer Anzeiger“ meldet: Die Bahn-

strecke Gassen- und Hofstraßen werde rechtzeitig eröffnet werden, nachdem durch Ableitung des Wassers und Steinanfuhrung die Malmitzer Dammseifung beseitigt ist.

**Posen, 17. April.** Die hiesige angefehene, alte Firma Michaelis Breslauer (Stadttrah und Verwaltungsrath-Mitglied der Breslauer Warschauer Eisenbahn) hat fallirt. Sie Passiva betragen 400,000 Thlr.

### Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin, 17. April, 11 Uhr 50 Min. [Anfangs-Course.]** Credit-Actien 426, —. 1860er Loose —, —. Staatsbahn 551, —. Lombarden 258. Discontocommandit —, —. Laurahütte —, —. Dortmunder Union —, —. Köln-Mindener Stamm-Actien —, —. Rheinische —, —. Vergisch-Märkische —, —. Rumänier —, —. Fest.

**Berlin, 17. April, 12 Uhr — Minuten. [Anfangs-Course.]** Credit-Actien 428, —. Staatsbahn 552, —. Lombarden 258, —. Rumänier 34, 40. Dortmund 25, 75. Laura 112, —. Discontocommandit 175, 25. 1860er Loose —, —. Recht fest.

**Berlin, 17. April, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.]** Credit-Actien 428, —. 1860er Loose 117, —. Staatsbahn 552, 50. Lombarden 258, 50. Italiener 71, —. Amerikaner 99, 10. Rumänien 34, 40. Sprocent-Türken 43, 50. Discontocommandit 177, —. Laurahütte 112, 25. Dortmunder Union 25, 75. Köln-Mind. Stamm-Actien 112, 75. Rheinische 114, 75. Berg.-Märk. 87, —. Galizier 107, —. Recht fest.

Weizen (gelber): April-Mai 183, —, Juni-Juli 186, —. Roggen: April-Mai 148, —, Juni-Juli 145, 50. Rübsöl: April-Mai 54, 50, Septbr.-Oktbr. 58, —. Spiritus: April-Mai 57, 50, Juli-August 59, 20.

**Berlin, 17. April. [Schluß-Course.]** Geschäftlos.

**Erste Depesche, 2 Uhr 20 Minuten.**

Cours vom 17.	16.	Cours vom 17.	16.
Deft. Credit-Actien 426, 50	424, —	Bresl. Markt-B. 87, —	87, —
Deft. Staatsbahn 551, —	548, —	Laurahütte 111, 50	112, —
Lombarden 257, 50	256, —	Ob.-S. Eisenbahn 45, —	45, 50
Schles. Bankverein 102, 50	102, 60	Wien für 2 Monat 182, 50	183, 30
Bresl. Discontobank 83, 50	83, 90	Wien 2 Monat 182, 50	182, 40
Schles. Vereinsbank 91, 50	91, 75	Warschau 8 Tage 281, 90	282, —
Bresl. Wechselbank 76, —	76, —	Desterr. Noten 183, 90	184, 20
do. Br.-Wechselb. 71, —	71, —	Ruß. Noten 282, 25	282, 50
do. Wallerbank 74, —	74, —		

**Zweite Depesche, 2 Uhr 55 Min.**

4 1/2 proc. preuß. Anl. 105, 40. 105, 30. Köln-Mindener 112, 25. 112, 75. 3 1/2 proc. Staatsanl. 90, 90. 90, 90. Galizier 106, 75. 107, —. Polener Pfandbriefe 94, 60. 94, 60. Disconto-Bank 77, 75. 77, —. Desterr. Silberrente 68, 70. 68, 80. Disconto-Comm. 175, 75. 175, 75. Desterr. Papierrente 64, 60. 64, 60. Darmstädter Credit 143, —. 143, 25. Zart. 5 1/2 1865 Anl. 43, —. 43, 50. Dortmunder Union 25, 25. 25, 90. Italienische Anleihe 71, —. 70, 75. Kramfja 87, 25. 88, —. Poln. R.-P.-Anl. 70, —. 70, 20. London lang 20, 43 1/2. —, —. Rum. Gij.-Obligat. 34, 50. 34, 40. Paris kurz 81, 70. —, —. Oberholl. Litt. A. 140, 60. 140, 50. Morshütte 40, —. 40, —. Breslau-Freiburg 85, —. 85, 50. Waggonfabrik Linke 53, —. 53, —. R.-D.-U.-St.-Actie 111, —. 110, 75. Doppelner Cement 29, —. 29, —. R.-D.-Wer-St.-Pr. 112, 25. 112, 25. Ber. Br.-Delfabriken 55, 75. 55, 75. Berlin-Görlitzer 60, 50. 62, —. Schles. Centralbank —, —. Vergisch-Märkische 86, 75. 86, 90. —, —.

Nachbörse: Creditactien 427, —. Franzosen 551, 50. Lombarden 257, 50. Discontocomm. 176 20. Dortmund 25, 20. Laurahütte 111, 20. Vollständig geschäftlos, ermateten schließlich höhere Anfangscourse. — Internationale Werthe auf Auslandscourse fester. Bahnen unbenannt. Vanten still. Disconto anziehend. Industriewerte gedrückt. Anlagen beliebt. Geld flüssig. Discont 2 1/2 pCt.

**Frankfurt a. M., 17. April, 1 Uhr 10 Min. [Anfangs-Course.]** Creditactien 213, 50. Staatsbahn 276, 25. Lombarden 128, 25. Galizier —, —. Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. Recht fest.

**Frankfurt a. M., 17. April, Nachm. 2 U. 43 M. [Schluß-Course.]** Desterr. Credit 213, —. Franzosen 275, 50. Lombarden 127. Böhm. Wechselbank 175, 75. Elisabeth 170, 25. Galizier 212, 75. Nordwest 140, 25. Silberrente 68 1/2. Papierrente 64 1/2. 1860er Loose 117 1/2. 1864er Loose 306. Amerik. 1882 98 1/2. Russen 1872 —, —. Russ. Bodencredit 91 1/2. Darmstädter 143, 25. Meiningen 80. Frankfurter Bankverein 79 1/2. Wechselbank —, —. Hahn'sche Effectenbank 111, 75. Oesterreichische Bank 86. Schles. Vereinsbank 91. Geschäftlos.

**Wien, 17. April. [Schluß-Course.]** Still.

Rente	17.	16.	Staats-Eisenbahn	17.	16.
National-Anlehen	74, 70	74, 60	Actien-Certificate	302, 50	301, —
1860er Loose	111, 50	111, 70	Lomb. Eisenbahn	145, 25	144, 50
1864er Loose	138, 70	138, 70	London	111, 35	111, 35
Credit-Actien	234, 50	234, —	Galizier	234, 75	234, —
Nordwestbahn	155, 50	155, 50	Unionbank	112, 25	111, 25
Nordbahn	197, 50	197, —	Russ. Eisenbahn	163, 25	163, 25
Anglo	134, 50	133, 75	Napoleonsdor	8, 89	8, 89
Franco	51, 50	52, 50	Boden-Credit	—, —	—, —

**Paris, 17. April. [Anfangs-Course.]** 3procent. Rente 63, 85. Anleihe 1872 102, 90. do. 1871 —, —. Italiener 71, 02. Staatsbahn 681, 25. Lombarden 326, 25. Türken —, —. Spanien —, —. Fest.

**London, 17. April. [Anfangs-Course.]** Consols 93 1/2. Italiener 70 1/2. Lombarden 12 1/2. Amerikaner excl. 102. Türken 43 1/2. — Wetter: Prachtwetter.

**Hamburg, 17. April. [Getreidemarkt.]** (Schlußbericht.) Weizen (Termin-Lendung) rubig, April-Mai 186, —. September-October 191, 50. Roggen (Termin-Lendung) rubig, April-Mai 151, —. September-October 146, 50. Rübsöl matt, loco 57, October 56 1/2, Mai 59. Spiritus rubig, per April 44, per Juni-Juli 44 1/2, per Juli-August 45.

**Köln, 17. April. [Getreide-Markt.]** (Schluß-Bericht.) Weizen behauptet, Mai 19, 95, Juli 19, 25. — Roggen fest, Mai 15, 40, Juli 14, 90. — Rübsöl fest, loco 30, 10, Mai 30, —, October 31, 50.

**Amsterdam, 17. April. [Getreidemarkt.]** (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 263, pr. November 277. — Roggen pr. October 179, 50. — Wetter: Schön.

**Paris, 17. April. [Getreidemarkt.]** Mehl weichen, per April 53, 25. per Mai 53, 50, per Juni-Juli 54, —, per Juli-August 55, 25. Weizen matt, per April 25, —, per Mai 25, —, per Juni-Juli 25, 25, per Juli-August 25, 50. Spiritus behauptet, per April 53, —, Mai-August 54, —. Wetter: Schön.

**Newyork, 16. April, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.]** Gold-Agio 15 1/2. Wechsel auf London 4, 87. Bonds de 1885 121 1/2. 5 1/2 fundirt Anleihe 116 1/2. Bonds de 1887 121 1/2. Erie 31 1/2. Baumwolle in Newyork 16 1/2. do. in New-Orleans 15 1/2. Raff. Petroleum in Newyork 14. Raff. Petroleum in Philadelphia 13 1/2. Mehl 5, 30. Mais (old mixed) 85. Roher Frühlingsweizen 1, 29. Kaffee Rio 17 1/2. Havanna-Zucker 8 1/2. Getreidefracht 6 1/2. Schmalz (Marte Wilcox) 15 1/2. Sped (her leat) 12 1/2.

**Berlin, 17. April. [Schluß-Bericht.]** Weizen fest, April-Mai 183, 50. Mai-Juni 184, —. Juni-Juli 186, —. Roggen fest, April-Mai 148, 50. Mai-Juni 147, —. Juni-Juli 146, —. Rübsöl matt, April-Mai 54, 60. Mai-Juni 54, 60. September-October 58, —. Spiritus matt, April-Mai 57, 40. Juni-Juli 57, 50. August-Septbr. 59, 10. Hafer April-Mai 177, 50. Juni-Juli 166, —.

**Stettin, 17. April. (Orig.-Dep. des Bresl. S.-Bl.)** Weizen: fest, per April-Mai 188, 50, per Mai-Juni 188, 50. Roggen fest, per April-Mai 147, 50, per Mai-Juni 146, —. Rübsöl matt, per April-Mai 51, —, per Sept.-October 55, —. Spiritus: fest, loco 55, 50, per April-Mai 58, 50, per Juni-Juli 58, 60. Petroleum per Herbst 12, 25. Rübsen per April —, pr. März —.

**Hamburg, 17. April, Abends 9 Uhr 15 Minuten. [Abendbörse.]** (Orig.-Dep. der Bresl. Stg.) Oesterreichische Silberrente 68 1/2. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 317, —. Oesterreichische Credit-Actien 212, 75. Oesterreichische Staatsb. 686, —. Oesterreichische Nordwestb. —. Anglo-deutsche Bank —. II. Emission —. Hamb. Commerz- und Disc. —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —. Neue Rheinische —. Vergisch-Märkische 86 1/2. Köln-Mindener —. Laurahütte 110, 25. Dortmund Union —. Inlandische Spanien —. 1860er Loose —. Mindenloose —. Festlich, Umsätze sehr gering. Glasgow —.

**Frankfurt a. M., 17. April, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.]** (Orig.-Dep. der Bresl. Stg.) Credit-Actien 212, 88. Oesterreichische franz. Staatsbahn 274, 50. Lombarden 126, 26. Silberrente —, —.

1860er Loose —. Galizier —. Elisabethbahn —. Ungar Loose —. Provinzialdiscont —. —. Spanien —. Darmstädter —. Vierrente —. Bantactien —. Buschthaber —. Nordwest —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaber Loose —. Meiningen Loose —. Comptancourse —. Deutsch-östr. Bank —. Frankfurter Wechselb. —. Rheinische —. Josephbahn —. Tross matter Pariser Schlußcourse sehr fest.

**Paris, 17. April, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.]** (Orig.-Dep. d. Bresl. Stg.) 3pct. Rente 63, 60. Neueste 5pct. Anleihe 1872 102, 60. do. 1871 —, —. Ital. 5pct. Rente 70, 60. do. Tabak-Actien —, —. Desterr. Staats-Eisenb.-Actien 677, 50. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 320, —. do. Prioritäten 256, —. Türken de 1865 43, 85. do. de 1869 280, —. Türken Loose 125, 25. Spanier inter. —, —. Spanier ext. —. Schluß sehr matt, weichend.

**London, 17. April, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.)** Consols Mai 93, 11. Ital. 5 1/2. Rente 70 1/2. Lombarden 13. 5pct. Russen de 1871 101 1/2. do. de 1872 100 1/2. Silber 57 1/2. Turl. Anleihe de 1865 43, 09. 6pct. Türken de 1869 54 1/2. 6pct. Verein. St. per 1882 102. Silberrente —. Papierrente —. Berlin —. Hamburg Monat —. Frankfurt a. M. —. Wien —. Paris —. Petersburg —. Spanien —. Plakdiscont —. Vanteinzahlung 5,000 Pfd. Sterl.

### Telegraphische Witterungsberichte vom 17. April.

Ort.	Bar. Bar. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
8 Haparanda	337,6	8,0	—	SEW. schwach.	bedeckt.
8 Petersburg	338,1	6,0	—	N. schwach.	heiter.
8 Moskau	—	—	—	—	—
8 Stockholm	340,9	—	1,8	Windstille.	heiter.
8 Stubeck	340,1	5,6	—	NW. starr.	bewölkt.
8 Grönningen	341,0	4,2	—	N. stille.	schön.
8 Helber	340,9	4,8	—	SEW. 3. S. f. sch.	—
8 Hernösand	339,3	—	1,3	SEW. schwach.	bewölkt.
8 Christiania	339,5	3,4	—	SEW. schwach.	bedeckt.
8 Paris	340,3	4,3	—	NW. schwach.	heiter.
Breussische Stationen:					
6 Memel	339,4	—	1,0	N. mäßig.	heiter.
7 Königsberg	338,4	—	1,2	N. starr.	bedeckt.
6 Danzig	339,0	—	1,2	—	bedeckt.
7 Götting	340,3	2,4	—	NW. schwach.	heiter.
6 Stettin	338,2	4,3	—	NW. schwach.	bewölkt.
6 Buttbus	338,4	3,1	—	N. schwach.	heiter.
6 Berlin	337,9	2,7	—	NW. schwach.	bewölkt.
6 Posen	336,7	3,2	—	N. schwach.	bedeckt.
6 Ratibor	331,4	0,5	—	N. schwach.	zieml. heiter.
6 Breslau	334,3	2,4	—	SEW. schwach.	bedeckt.
6 Zargau	337,0	1,6	—	N. mäßig.	ganz heiter.
6 Rastatt	338,4	2,2	—	N. schwach.	heiter.
6 Köln	338,8	2,3	—	N. mäßig.	bedeckt.
6 Trier	334,3	1,0	—	N. schwach.	heiter, Neb., Reif.
6 Hensburg	340,0	3,3	—	NW. schwach.	heiter.
7 Wiesbaden	335,6	0,8	—	N. schwach.	völlig heiter.

Nachstehende Bestimmung des Communal-Einkommensteuer-Regulativs für die Stadt Breslau vom 4. Juli 1874:

Ein Jeder, welcher ein steuerpflichtiges Einkommen bezieht oder erwirbt, ist verpflichtet, binnen drei Monaten nach seinem Anzuge in hiesiger Stadt oder nach Erlangung seines steuerpflichtigen Einkommens Befußs seiner Besteuerung bei dem Magistrat sich zu melden, insofern er nicht inzwischen eine Steueranschreibung bereits erhalten hat.

Im Unterlassungsfalle verfällt derselbe, unbeschadet seiner Verpflichtung, die ihn treffende Steuer für die Zeit, in welcher er zur Ungebühr steuerfrei geblieben ist, nachzutragen, in Gemäßheit des § 53 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in eine Ordnungsstrafe bis auf Höhe von 30 Mark = 10 Thalern.

wird hierdurch mit dem Bemerken von Neuem zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Steuerpflicht bei einem Jahres-Einkommen von 300 Mark = 100 Thlr. anfängt.

Breslau, den 17. April 1875.

### Der Magistrat

Hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.

### Weltausstellung in Philadelphia.

Die Generaldirection hat die in deutscher Uebersetzung nachfolgenden besonderen Regeln für die Ausstellung der schönen Künste erlassen:

- Specielle Bestimmungen.**
- Erstens. Die Ausstellung wird am 10. Mai 1876 eröffnet und am 10. des folgenden November geschlossen werden.
- Zweitens. Kunstwerke werden zur Ausstellung zugelassen, gleichviel ob sie vorher ausgestellt waren oder nicht.
- Drittens. Gefunde und Unterhandlungen um Raum müssen von dem Bewerber durch die Commission seines Landes geführt werden.
- Viertens. Der Raum ist kostenfrei.
- Fünftens. Die Zulassung fremder Kunstwerke zur Ausstellung, mit Ausnahme der unter Nummer IX. erwähnten, bleibt den durch die betreffenden Regierungen eingesetzten Commissionen überlassen.
- Sechstens. Auswärtige Gepädstücke für diese Abtheilung sind „Art Departement“ zu bezeichnen und To de Commissiona for (Name des) Landes International Exhibition Philadelphia U. St. A. zu adressiren.
- Siebtens. Die Werke fremder Künstler werden der Fürsorge der Commission ihres Landes übergeben.
- Achtens. Werke fremder Künstler, welche Bewohnern der Vereinigten Staaten gehören, werden mit Genehmigung des Auswahl-Comites zur Ausstellung in einer besonderen Gallerie zugelassen.
- Neuntens. Die ausländischen Commissionen haben dem General-Director vor dem 1. März 1876 bezüglich derjenigen Kunstwerke, welche durch ihre Landesleute ausgestellt werden sollen, die zur Ausstellung des amtlichen Catalogs erforderliche Auskunft zu ertheilen.
- Zehntens. Die Installation der zur Ausstellung zugelassenen Kunstwerke erfolgt unter Aufsicht der Commission des betreffenden Landes.
- Elfte. Alle Kunstwerke müssen einen hohen Kunstwerth besitzen. Exzeugnisse von Bürgern der Vereinigten Staaten werden nur mit Genehmigung des Auswahl-Comites zur Ausstellung zugelassen.
- Zwölftens. Gepädstücke, welche durch Aussteller in den Vereinigten Staaten, beßus Zulassung zu dieser Abtheilung, befördert werden, müssen bezeichnen sein: „Art Departement International Exhibition Philadelphia.“ Auch muß an der äußern und innern Seite jedes Gepädstücks ein Zettel angebracht sein, welcher den Namen und die Adresse des Ausstellers und die Bezeichnung und Anzahl der Gegenstände in dem Gepädstück angiebt.
- Dreizehtens. Alle runden und ovalen Gemälde müssen in vieredrige Rahmen gefaßt sein. Rahmen von außerordentlicher Breite oder weit vorspringende Verzierungen sind zu vermeiden. Schutzrahmen dürfen nicht mehr als einen Zoll über den Rahmen überstehen. Glas über Delgemälden ist nicht gestattet.
- Vierzehntens. Zum Verkauf bestimmte Kunstgegenstände werden im amtlichen Catalog als solche bezeichnet werden.
- Fünfzehntens. Alle Kunstwerke müssen vor dem 1. April 1876 in Philadelphia sein; und dürfen, soweit sie nach Maßgabe der betreffenden Vorschriften zugelassen worden sind, nicht vor dem Schluß der Ausstellung fortgenommen werden.
- Sechzehntens. Jeder, welcher Kunstwerke zur Zulassung einliefert, verpflichtet sich dadurch, die besonderen für diese Abtheilung erlassenen und die allgemeinen Bestimmungen für die Organisation der Ausstellung zu erfüllen.
- John L. Campbell, Secretär. A. E. Goshorn, General-Director.
1. März 1875.
- Die Reichscommission für die Weltausstellung in Philadelphia 1876.
- Dr. Jacobi.



Die auf dem Gebiete unserer evangelischen Kirche jüngst gemachten Erfahrungen haben überzeugend die Nothwendigkeit der Sammlung und festeren Organisirung aller Freunde der positiven Union dargehan.

Wir erachten es für die Aufgabe unserer Vereinigung, die großen religiösen und sittlichen Güter unseres evangelischen Volkes in den kirchlichen Kämpfen der Gegenwart bewahren und pflegen zu helfen.

Wir treten damit in Gegensatz wie gegen die falsche Freiheit, die das Bekenntniß der evangelischen Kirche in das religiöse Meinen des Einzelnen verflüchtigen, so gegen die falsche Gebundenheit, welche den Buchstaben der Bekenntniß-Schriften zum Gesetz und zur Norm kirchlicher Disciplin machen möchte.

Wir treten damit in Gegensatz wie gegen alle Bestrebungen, die Landeskirche in confessionelle Sonderkirchen aufzulösen, so gegen jeden Versuch, die Union zum Freibrief des Unglaubens zu machen.

3) die Kirchen = Gemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 als die wohlgeeignete Grundlage zu einem Ausbau unserer Landeskirche, der gleicherweise die Einheit und Selbständigkeit derselben wahr, wie der evangelischen Freiheit der Gemeinden gerecht wird.

Wir treten damit in Gegensatz wie gegen alle hierarchischen Bestrebungen in unserer evangelischen Kirche, so gegen alle Versuche einer Auslieferung derselben an unglaubliche Massen.

In dem großen kirchenpolitischen Kampfe der Gegenwart halten wir einmüthig zu denen, die allem ultramontanen Wesen feind, gehorham den Befehlen der gottgeordneten Obrigkeit in Treue und Hingebung zu Kaiser und Reich stehen.

Alle, die sich zu diesen Grundsätzen bekennen, fordern wir auf, sich mit uns zu vereinigen zum gemeinsamen Dienste an unserer theuren evangelischen Kirche, zur Bedeung und Förderung christlichen Gemeindelebens und zur Mitarbeit an der Heilung der tiefen kirchlichen und sittlichen Schäden unseres Volkslebens in Gnade und Güte des Geistes und überwindender Liebe.

Wir wollen festhalten an der alten Lösung:  
„Im Nothwendigen Einheit, im Zweifelhafsten Freiheit,  
in Allem die Liebe!“

Breslau, den 10. April 1875. [5518]  
 Dr. **Altman**, Rechtsanwalt in Glogau; **v. Cramon**, Landesälteste auf Schurgast; **Freyschmidt**, Pastor in Jägerndorf; **Gerhard**, Diaconus in Breslau; **Lie. Gottwald**, Pastor in Heinsdorf; **Jansen**, Superintendentur-Vermalter in Herrnstadt; **v. Köditz**, Rittmeister a. D. auf Mondschütz; **Kuske**, Pastor in Löwen; **Krebs**, Superintendent in Pöhlau; **Kaushner**, Pastor in Klein-Bresja; **Graf v. Malkan**, Ober-Erb-Kämmerer und freier Standesherr auf Schloß Mißitz; **Meyer**, Prediger in Breslau; **v. Mutius**, Landes-Älteste auf Altmaier; **Graf v. Nüßler**, Landes-Hauptmann in Breslau; **Przygode**, Superintendent in Leobschütz; **Nichter**, Militär-Ober-Isarier in Breslau; **Graf v. Nitberg**, Wirklicher Geheimer Rath und Appell.-Ger.-Chef-Präsident in Glogau; **v. Selchow**, Geheimer Rath auf Rudnick bei Ratibor; **Dr. Sommerbrodt**, königlicher Provinzial-Schulrath in Breslau; **Graf York v. Wartenburg** auf Klein-Dels; **Zentke**, Rechts-Anwalt in Breslau.

**Zöpfe** und Zopfsgarnierungen in größter Auswahl bei  
[3944] Frau Lina Guhl, Weidenstraße 8.

**Mikroskope zur Untersuchung des Fleisches auf Trichinen.**  
Da die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen jetzt seitens der königlichen Regierung allgemein angeordnet ist, empfehlen Unterzeichnete eine vorzügliche Sorte achromatische Mikroskope nebst Zubehör, Präparate, Mahagonie-Kasten u. zum Preise von 36 Mart. Ausw. Austr. n. sof. ausgeführt.  
Gehr. Nohl, Optiker, Breslau, Schweidnitzerstr. 38.

Ich wohne jetzt: **Schweidnitzerstr. 7,**  **Eingang Königsstrasse.**  
[5323] **Hofzahnarzt Dr. Sachs**

**Verein der Breslauer Colonialwaarenhändler.**  
**Versammlung** [3925]  
 Dienstag, den 20. April c., Abends 7½ Uhr, im kleinen Saale der neuen  
 Börse, Eingang durch den Garten.  
 Mitglied kann jeder selbstständige Colonialwaarenhändler en détail werden.  
 Der Vorstand.

## S a b R c h t !

Der allgemeine deutsche Jagdschussverein hat den Zweck, die Staatsbehörden bei Durchführung der Jagdgesetze zu unterstützen und der Wild-  
dieberei und Raubjagd mit allen erlaubten Mitteln entgegenzutreten. Alle  
Jagdbesitzer, Jagdvereine und Jagdgesellschaften werden aufgefordert, sich zu  
diesem Zweck mit dem allgemeinen deutschen Jagdschussvereine zu verbinden,  
um desto kräftiger wirken zu können.

Nähere Auskunft über Statuten u. des Vereins ertheilt Graf von  
Krodozw zu Lüben in Schlesien. [1732]

**Fußleidenden empfiehlt sich C. Kliesch.**  
Täglich zu konsultiren: Vorm. von 10—1, Nachm. von 2—5 Uhr.  
Albrechtsstraße 17, I. Etage, im Hause: Hotel de Rome.

Δις ἐμφάλητος οὐρεθεύσεις Φιρμα φνε Ἐρενβεκλειδουγ  
 ἦν Βρεζλαν  
 ἰστ δερ Κλειδερ-Βαζαρ δερ Γεβρυδερ Τατερκα,  
 Ἰλχοχτιστρασος Νο. 59, Σχμειδεβουκκεν<sup>2</sup> Εκκε.

[3812]  
 יין כשר על פסח  
 אונגרוויינע זיכרם ישראל פאן פארצייליכען קוואליטעטען, פאן  
 העררן לאנד-ראבינער שיקטין  
 פאר יעדער אנדערן בעזונסקוועללע בעזונדערס עמפארהלען ביי  
**M. Kempinski & Comp.,**  
 Ungarwein - Grosshandlung,  
 unmittelbar neben der Königl. Bank.

Wie weit man durch Intelligenz und Aufmerksamkeit, welche man einem Artikel widmet, gelangen kann, beweisen deutlich die Ankündigungen der **Ersten schlesischen Costumes-Fabrik, Nikolaistraße 77**, welche ein fertiges Damenkleid, in gutem wollenen Stoffe und geschmackvoller Ausführung schon für 3 Thlr. liefert. (Siehe die Annonce in der heutigen Nummer.) 5504

**„Im Glücksrade“** der gegenwärtigen Hauptziehung, welche fast 3 Wochen dauert, befinden sich heute folgende Hauptgewinne: 1 Gewinn à 450,000 Rmt., 1 Gewinn à 300,000 Rmt., 1 Gewinn à 150,000 Rmt., 1 Gewinn à 120,000 Rmt., 1 Gewinn à 90,000 Rmt., 1 Gewinn à 75,000 Rmt., 1 Gewinn à 60,000 Rmt., 1 Gewinn à 45,000 Rmt., 8 Gewinne à 30,000 Rmt. [5595]

**Original-Loose** pro Viertel 25 Thaler. Antheil-Loose in gefe-  
licher Form:  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$   $\frac{1}{32}$   $\frac{1}{64}$   
Thlr. 20. 10. 5. 2½. 1¼  
bei schleuniger telegraphischer oder brieflicher Bestellung.  
Gewinnauszahlung sofort nach Erscheinen der amtlichen Liste.  
**Schlesinger's** Lotterie- u. Staats-Effecten-Handlung,  
Dreslau, Ring 4.

**Dankfagung.**  
An rheumatisch-gichtischen Schmerzen im Oberarm längere Zeit  
leidend, wandte ich die Gesundheits- und Universal-Seife des  
Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlslatz Nr. 6, mit bestem  
Erfolge an. Nach kurzem Gebrauch bin ich von Leiden glücklich ge-  
heilt worden, wofür Herrn Dschinsky besten Dank sage. [5530]  
Neu-Strehlig, Medlenburg, 9. April 1875.  
W. Niekke, Maschinenmeister.

Gegen Kopfschmerz, Nerven- und Frauenleiden  
wird seit Jahrhunderten von den berühmtesten Ärzten und zahlreichen  
Familien als wirksamstes Hausmittel, privilegirt von Sr. Majestät dem  
König von Preußen, der goldene spanische Karmeliter-Melthegeist  
von Maria Clementine Martin, Klosterfrau in Köln am Rhein, Dom-  
kloster 8, alleinige Inhaberin der großen Londoner Preismedaille, angewandt.  
Auf vielfachen Wunsch unserer hochgeschätzten Kundschaft nahmen diesen Artikel  
als **Kölnener Specialität** an Lager. Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung  
7½ Sgr. [4420] **Dreslau, Kölner Dazar.**

Stollwerck'sche Gesundheits-Chocolade, Malz-, Eisen-, Prinzessinnen-Chocolade 6 Egt.: Stollwerck'scher Magenbitter. Breslau, Kölner Bazar, Schweidnitzerstraße, gegenüber der Schlesischen Zeitung.

**Das Frühjahr** wird wohl von allen lebenden Wesen, insbesondere aber von den im Winter geplagten Leidenden willkommen geheissen, weil sie mit Recht hoffen, daß es auch ihren erkrankten Körper von wohlthätigem Einfluß sein wird. — Diejenigen nun, welche während dieser günstigen Jahreszeit mit dem grösstmöglichen und dauerndem Erfolg eine Kur unternehmen wollen, machen wir hiermit auf das berühmte und mit vielen Illustrationen versehene Werk „Dr. Virxy's Naturheilmethode“ aufmerksam. Dieses elegant ausgestattete, 25 Bogen starke Buch kostet nur 1 Mark und sind wir sicher, daß kein Leidender dasselbe unbefriedigt aus der Hand legen wird, die erzielten glänzenden Erfolge birgen dafür. — Dies ausgezeichnete Buch ist in fast allen Buchhandlungen vorrätig, man nehme indeß nur Dr. Virxy's Naturheilmethode, Originalausgabe von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig, denn alle anderen unter ähnlichem Titel erschienenen Bücher sind mehr oder weniger entstellter Nachdruck! [1504]



## Kinderwagen und Krankensahrstühle,

Blumentische, Korbmöbel, Wiegen, Vogelbauer,  
Noten- und Journalmappen, Frühstückstische,  
Arbeits-, Papier-, Palm-, Noth- u. Reise-  
körbe empfehlen zu billigsten Preisen [4744]

## Goetz Söhne,

im Hause  
Ring 57, des Herrn Heddermann

**In Folge des allgemeinen Rückschlages in  
sämmlichen Teppich-Fabrikaten**  
empfehle meine großen Läger, welche jetzt mit allen Neuheiten versehen sind.

**Abgepaßte Teppiche und Rollen**  
zum Belegen ganzer Zimmer  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Hermann Leipziger,**  
Schweidnigerstraße 7 u. 8, Ecke Passage.  
**Specialität**  
von  
**Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen u. Tischdecken.**

**Echte Sammt-Jaquettes und Talmas**  
in allen Qualitäten.

**E. Breslauer's**  
**Damen-Mäntel-Fabrik,**  
Albrechts-Straße Nr. 59,  
Ring- und Schmiedebrücken-Gasse,  
I., II., III. Etage,  
empfehl't ihr größtes Lager in den neuesten  
**Mantelettes, Uniques, Jaquettes,**  
**Fichus und Westen**  
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre  
zu anerkannt soliden Preisen.

**En Gros & en détail**

A black and white illustration of a woman in a late 19th-century fashion. She is shown in profile, facing right, standing next to a simple wooden railing. Her dress is very full and features a large, ornate, dark-colored collar or shawl that drapes over her shoulders and down the front. The skirt is also very full and has a decorative, possibly pleated or ruffled, pattern. She is wearing a high, ornate hat with a large bow or floral decoration. The background is plain, and the overall style is characteristic of late 19th-century fashion plates.

**Fertige**  
**Damen - Kleider**  
in modernster Ausführung.  
**Frühjahrs-**  
**Neuheiten**  
in Tuch - Uniques, Radmäntel,  
Mantelets, Fichus, Westen,  
Salmas, Jaquets &c.  
in den neuesten Façons,  
zu bekannt billigen  
Preisen  
ermäßigt [5609]

**E. Grünthal,**  
Nr. 3 Albrechtsstr. Nr. 3,  
im ersten Viertel vom Ringe rechts

**Verhemen**  
nach neuem System  
unübertroffen an gutem Sitz. [4791]  
**J. Wachsmann,**  
84. Dhlauerstraße 84.  
Größtes Special-Magazin für Herren-Mode  
und Wäsche-Artikel.

**Bertige Damen-Kleider**  
in nur guten Stoffen höchst geschmackvoll arrangirt, empfehlen als  
Specialität von 4 Thlr. an. [4757]

**Trauer-Kleider** in größter Auswahl.  
Bestellungen werden in kürzester Zeit auch von außerhalb prompt  
ausgeführt.

**Neuländer & Deutsch,**  
**Special-Magazin**  
**fertiger Damenkleider u. Mäntel,**  
Schweidnigerstraße Nr. 43, erste Etage,  
neben der Hummeret-Apotheke.

**Band- und Taschen-Uhren,**  
neue und alte, Musikwerke, Uhrketten zu den billigsten Preisen [399]  
**H. Tritschler, Carlstraße 2.**

# Wassermesser.

In Ermüdung des Inferates der Herren Bonnüter & Schröder in den hiesigen Zeitungen vom 15. d. M. werden die Consumenten sich daraus ein Urtheil fällen können, welcher Mittel dieselben bedürfen, um mir für die Fabrikate der von ihnen vertretenen weltberühmten Fabrik von **Siemens & Halske** Concurrenz zu machen.

Ich werde jeden weiteren Angriff auf meine Wassermesser, für die ich die besten Zeugnisse anerkannter Autoritäten in diesem Fach besitze, unberücksichtigt lassen und hoffe, daß das Publikum auch für die Folge, wie bisher bei allen meinen Fabrikaten, mir sein Vertrauen bewahren wird.

[5496]

# H. Meinecke.

## Pensionat in Dresden.

Nach mehrjährigem Aufenthalte in Frankreich und England soeben zurückgekehrt, übernimmt Unterzeichnete zum 1. Juli d. J. in Dresden ein Pensionat für junge Mädchen. Wissenschaftlicher Unterricht, franz. und engl. Conversation, Ausbildung in Musik und Malerei, gemüthliches Familienleben werden zugesichert. Näheres durch Prospecte. — Gültige Auskünfte theilen: Die Schulborscheherin Frä. Citner, Albrechtsstraße 16; Herr Senior Treßlin, Predigerhaus u. St. Bernhardin, Md. Perret, Genève, Pastor Fliedner, London, Mr. Wiechmann, Pasteur et directeur, Florence.

### Mathilde Horst,

Breslau, Vorwerkstraße 34, 1. Etage.

[3957]

**F. Gnerucci aus Italien**  
empfehlte sein großes Lager von Florentiner Marmor- und Mablaster-Kunst-  
gegenständen, als: Figuren, Vasen, Kannen, Truht-, Blumen-Schalen,  
Stüderegegenstände, Briefbeschwerer, sowie auch Figuren in Eisenbeim-  
masse zu günstigen Preisen und reeller Bedienung. [4368]  
Auch übernehme ich alle in meinem Fache vorkommenden Reparaturen.  
**F. Gnerucci,**  
Nr. 1 Königsstraße Nr. 1 (früherer Markstall).

EDITION PETERS

Verzeichnisse enthaltend

C. 1911

Schleier'sche Buchhandlung  
E. FRANK in Breslau

**Vis-à-vis dem**  
  
**Stadt-Theater.**  
 Von 10 bis 1 Uhr  
 täglich:  
 Großes  
 Frühstücksbuffet  
 nach Hamburger Art  
 bei glasweiser Verab-  
 reichung [5350]  
 guter Weine  
 Porter und Ale.  
**Kempner's**  
 Weinhandlung.



Die Verlobung unserer Tochter Auguste mit dem Kupferwarenfabrikanten Herrn Oscar Jagode...  
Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben hoch erfreut.  
Breslau, den 17. April 1875.  
Franz Niemann, Auguste Niemann, geb. Hedemann.  
[3953]  
Heute Morgen wurde meine geliebte Frau Wilhelmine, geb. Hennig, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.  
Breslau, den 17. April 1875.  
Hugo Mübiger.  
[4001]  
Meine liebe Frau ist heute Früh um 2 1/2 Uhr glücklich von einem kräftigen Töchterchen entbunden worden.  
Königsbühl, den 17. April 1875.  
[1745] Edelstein Alter.  
Am 14. April ist unser lieber College Ernst Jänsch nach längerem Leiden gestorben.  
[5578] Die Kassendiener der städt. Bank.  
Todes-Anzeige. [4004]  
Heute Früh 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Krankenlager an Herzlähmung unsere innig geliebte und verehrte Frau und Mutter Amalie Spindler, geb. Feist, nach kurzem Leiden 54. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Görlitz, den 16. April 1875.  
Ida Hamburger, Heinrich Jaffe, Verlobte.  
Breslau.  
Heute wurde uns eine Tochter geboren.  
Breslau, den 15. April 1875.  
Adolph Moll und Frau.

Gestern Abend 10 Uhr verschied sanft nach schweren Leiden unser theurer, unvergesslicher Vater, Gross- und Schwiegervater und Schwager, der Fabriken- und Guts-Besitzer [1747]  
**Herr Carl Fischer**  
zu Hausdorf,  
im Alter von 67 Jahren am Herzschlage.  
Der vor neun Tagen erfolgte Tod unserer guten Mutter hat ihm das Herz gebrochen.  
Von diesen harten Schicksalschlägen auf's Tiefste gebeugt, widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Freunden und bitten um stille Theilnahme.  
Hausdorf, Bärsdorf, Ober-Weistritz, den 17. April 1875.  
Auguste Hoffmann, geb. Fischer, } als Kinder.  
Henriette Scholz, geb. Fischer, }  
Bertha Scholz, geb. Fischer, }  
Theodor Scholz } als Schwiegersöhne.  
Heinrich Scholz }  
Dorothea Fischer, geb. Löhrich, als Schwägerin,  
sowie 9 Enkelkinder.

Gestern Abend 10 Uhr endete nach kurzem Leiden ein Herzschlag das thatenreiche Leben unseres verehrten Chefs, des Fabriken- und Gutsbesitzer [1748]  
**Herrn Carl Fischer in Hausdorf,**  
nachdem er noch den Schmerz ertragen musste, neun Tage vorher seine vielgeliebte theure Gattin vorausgehen zu sehen.  
Wir verlieren in demselben nicht nur einen humanen, bieder und durch Thätigkeit sich selbst aufopfernden Herrn, sondern auch einen liebevollen, väterlichen Freund, dessen Andenken uns unvergesslich sein wird.  
Möge ihm die Erde leicht sein.  
Bärsdorf bei Hausdorf i./Schl., den 17. April 1875.  
**Das Comptoir-Personal der Firma Carl Fischer.**  
Julius Plischke. Joseph Reichel.

**Todes-Anzeige.**  
Mit tiefer Betrübnis erfüllen wir hierdurch die traurige Pflicht, allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige zu machen, dass heute Früh 3 Uhr unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Groß- und Schwiegervater, [5552]  
**der Brauereibesitzer Anton Hausdorf,**  
nach längerem Leiden im fast vollendeten 61. Lebensjahre verschieden ist.  
Waldenburg, Reiffe, Schweidnitz, Schmottkeisen bei Löwenberg, den 16. April 1875.  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.  
Verdigung: Montag den 19. d. M., Früh 11 Uhr.  
**Nachruf.**  
Nach kurzem Krankenlager einem längeren Leiden erlegen, starb am 14. d. M. Früh, den Seinen entrisen, der Kaufmann  
**August Mähr,**  
welcher sich seit einer Reihe von Jahren als Director des hiesigen Vorwärtsvereins mit großer Liebe und Hingebung der Leitung des Geschäfts gewidmet, hat er sich durch seinen edlen Charakter und treueste Pflanzung der Liebe und Zuneigung der Vereinsmitglieder in reichem Maße erworben. Der Verein verliert in ihm ein würdevolles Mitglied und wahren Freund der Genossenschaft. Ihre seinem Andenken.  
Griegau, den 15. April 1875.  
Der Vorstand [1744] und Verwaltungsausschuss.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Nacht um 1/11 Uhr starb eines plötzlichen Todes unser verehrter College, der königliche Gymnasiallehrer  
**Dr. Heinrich Schreck**  
im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre. [5564]  
Sein biederer Charakter und sein unermüdlicher Amtseifer sichern ihm in den Herzen seiner Amtsgenossen und Schüler ein bleibendes Andenken.  
Glogau, d. 16. April 1875.  
**Der Director und das Lehrercollgium des königlichen katholischen Gymnasiums.**  
Am 6. d. Mts. verschied sanft, zu Mentone, unser einziger geliebter Sohn und Bruder Herrmann, im blühenden Alter von noch nicht voll 20 Jahren, was wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen. [1741]  
Langenbielau, 17. April 1875.  
Hermann Silber, nebst Frau und Tochter.  
Im Mai d. J. werde ich von Nimpitz nach Bad Landeck überfiedeln. [1700]  
**Dr. Karl Wehse, Arzt.**

**Familien-Nachrichten.**  
Verbindungen. Obergerichtsanwalt Hr. v. Bagen mit Frä. Anna v. Hildebrand in Göttingen.  
Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Pastor Klee in Schwebus, dem Hrn. Hauptmann und Comp.-Chef im Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 10 Hrn. Baron v. Dohs in Albersleben, dem Hauptm. und Comp.-Chef im Bad. Leib.-Gren.-Regt. Hrn. v. Bernwardt in Karlsruhe.  
Todesfälle. Hr. Gymnasiallehrer Hoffmann in Neu-Münster. Major a. D. Hr. Fritsch in Solbin.  
Montag, den 19. April: Maczekabend bei Rabuske.  
**III. Breslauer Turnverein.**  
Die Schießübungen beginnen von Sonntag den 25. April ab (Früh von 6 bis 9 Uhr) auf dem südlichen Schießstand. Die vorjährigen Karten behalten ihre Gültigkeit. [5532]  
**Dünow.**  
Breslauer Bauverein!  
Die Vereinsmitglieder werden ersucht, sich Mittwoch, den 21. April d. in der „Noba“, Grünebaumbrücke, recht zahlreich einzufinden, um wegen der beabsichtigten Auflösung des Vereins zu beraten und Beschluss zu fassen. [3978]  
Breslau, den 17. April 1875.  
Mehrere Vereinsmitglieder.  
**Handwerker-Verein.**  
Montag, Hr. Böck, Lehrer der höheren Bürgerschule: Lord Byron.  
**Tranenbildungs-Verein.**  
Montag, 7 1/2 Uhr: Herr Rector Gleim: Vortrag. [5497]  
Den Commis Hermann Sander und den ehemaligen Inspector Böckert eruche ihr jetziges Domicil anzugeben. [5596]  
J. Goldschmidt's Witwe & Sohn, Nicolaistraße.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, den 18. April. Vorleses Gastspiel der Frau Desirée Artôt und des Hrn. Padilla. „Amelia“, oder: „Der Maskenball.“ (Un ballo in maschera.) Große Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Verdi. (Amelia, Frau Desirée Artôt; René, Hr. Padilla.)  
Montag, den 19. April. Abschieds-Vorstellung der Frau Desirée Artôt und des Hrn. Padilla. „Der schwarze Domino.“ Komische Oper in 3 Akten. Musik von Auber. (Angèle, Frau Desirée Artôt. Hierauf 4 Act aus der Oper: „Amelia“, oder: „Der Maskenball.“ (Un ballo in maschera.) Große Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Verdi. (Amelia, Frau Desirée Artôt; René Hr. Padilla.)  
**Thalia-Theater.**  
Sonntag, den 18. April. Erstes Gastspiel des Frä. Anna Schramm. Zum ersten Male: „Kodere Zeigge.“ Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von D. F. Berg und C. Jacobson. Musik von G. Michaelis. (Dore, Fräul. Anna Schramm.) [5547]  
Montag, den 19. April. Zweites Gastspiel des Frä. Anna Schramm. Zum zweiten Male: „Kodere Zeigge.“ Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von D. F. Berg und C. Jacobson. Musik von G. Michaelis. (Dore, Fräul. Anna Schramm.)  
**Lobe-Theater.**  
Sonntag. 3. 47. M.: „Wamsell Angot.“ [5546]  
Montag. 3. 1. M.: „Herr Haase.“ Posse in 4 Akten nach dem Französischen von C. Neumann.

**Mellini-Theater.**  
Heute Sonntag, den 18. April, Unwiderruflich letzte und Abschieds-Vorstellungen.  
Anfang der 1. um 4 Uhr, der 2. um 7 1/2 Uhr.  
In der Abend-Vorstellung: **Großes Wett-Tauchen** zwischen dem Herrn M. in Wasser und dem bis jetzt unübertroffenen Taucher [5493]  
**Mr. Natator.**  
Sieru: Magie, Physik, Optik. **The Fakir** und das schlafende Mädchen.  
Nachmittags 4 Uhr gewöhnliche Preise. Abends 7 1/2 Uhr erhöhte Preise. Die Caffe ist von 11 Uhr geöffnet. Rechnungen und Forderungen meiner Geschäftsfreunde bitte ich bis Montag Mittag zur Ausgleichung zu bringen. H. Mellini.  
H. 20. IV. 6 1/2. R. □ III.  
Pr. J. O. 3 W. K. 19. IV. 6 1/2. Rec. VI.  
F. z. □ Z. d. 20. IV. 7. R. u. T. □ I.  
Verein Δ. 19. IV. 6 1/2. R. u. B. Δ I.  
Montag Früh 7 Uhr, in der Alt-Glogauer Synagoge, Graupenstraße 16, parterre.

**Jubelfeier der Singakademie.**  
Diejenigen ehemaligen Mitglieder der Akademie, welche zu dem Fest-Actus und der Aufführung des Samson Zutritt wünschen, wollen sich mit ihren desfallsigen Anträgen schriftlich an Frau Hauptmann Anna Kempe, Breitestr. 15 hierselbst, bis Sonntag, 25. April, wenden. Die Zeitungen werden alsdann den ihnen zu ertheilenden Bescheid veröffentlicht. [5533]  
**Herzliche Bitte!**  
Ein Greis, in den 70er Jahren, verarmter Kaufmann, liegt seit 9 Monaten in der drückendsten Noth auf dem Krankenlager. Ein milde wohlthätige Herzen ergebt die dringende Bitte, durch gütige Unterstützung dessen Noth lindern zu wollen. Milde Gaben wolle man im Specerei-Geschäft Schmiedebrücke 64/65 niederlegen.  
**Langer's Clavier-Institut,**  
Tauenzienstr. 22,  
eröffn. d. 1. Mai neue Curse.

**Dr. Jany's Augenklinik**  
befindet sich jetzt [4755]  
**Treiburgerstraße 9,**  
hinter der früheren Kürassier-Kaserne.  
Für Kinderkrankheiten: [3705]  
**Dr. Berliner,** Zahnklinikstr. 72.  
Impfung: Dienst. u. Freitag 3 Uhr.  
Zur Vermeidung von Verwechslung. Sprechstunden für [5463]  
**Shrenkranke**  
Nr. 9-11 1/2.  
**Dr. Jacoby,**  
Matthiasstraße 17.  
Ich wohne jetzt [5436]  
**Dominikanerplatz 1a.**  
Sprechstunde 3-4 Uhr.  
**Dr. Baer,** praktischer Arzt.  
Für Kehlkopf- und Brustkrankheiten: [3705]  
Sprechst. : Nachm. 3-4, für andere Kranke: Vorm. 8-9, Nachm. 2-3.  
Dr. Schiller, Büttnerstraße 7.  
Ich wohne seit 1. April ab Albrechtsstraße Nr. 10, 1. Etage und behandle nach wie vor nach homöopathischer Weise. [5538]  
Krankenkundungen nehme ich täglich Morgens von 1/8-1/9, Mittags von 2-3 Uhr entgegen.  
Anna Gottschling, staatlich concessionirt.

**Unger's Atelier**  
für künstliche Zähne, Plombiren etc. befindet sich jetzt **Schweidnitzerstr. 8,** Eingang Schloß-Platz. [3680]  
**Mein Comptoir**  
befindet sich jetzt  
**Ring Nr. 20,**  
auch Junkernstr. 32,  
im Hofe links, par terre.  
**S. A. Kleineidam,**  
Steingefäß. [5383]  
**Mein Comptoir**  
befindet sich jetzt: [3948]  
**Reuschestr. 3, II. Etage.**  
**J. Radzinski.**

**Benthen DS.**  
Natürliche Mineralbrunnen und Badefälle sind in frischer Füllung bereits eingetroffen.  
Mein Lager von technischen Chemikalien, Säuren, Erbsen und Delfarben, entspricht den weitgehenden Anforderungen und halte ich dasselbe angelegentlich empfohlen. [5560]  
**C. W. Spiller.**

**Neue Gemeinde-Synagoge.** [5528]  
Beginn des Gottesdienstes  
am Abend des Passahfestes . 6 3/4 Uhr,  
am Morgen . . . . . 8 1/2 Uhr,  
Predigt . . . . . 9 1/2 Uhr.  
Während der Predigt bleibt die Synagoge geschlossen.  
**Die Synagogen-Commission.**  
**Gemeinde-Synagoge zum Storch.** [5527]  
Beginn des Gottesdienstes am Passahfest:  
am Montag, den 19. ds., Abends um 7 Uhr,  
am Dienstag, den 20. ds., Abends um 7 1/2 Uhr,  
Frühgottesdienst Morgens 8 Uhr.  
**Die Synagogen-Commission.**

Den Empfang einer zweiten Sendung von  
**Damen-Costumes**  
in Pariser Original-Façons  
beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Copien sind vom einfachsten bis zum elegantesten Genre vertreten. [5524]  
**Louis Lewy jr.,**  
Ring 40, grüne Röhrseite,  
par terre und erste Etage.

**Erste schlesische Costumes-Fabrik.**  
Costumes in geschmackvoller Ausstattung, solide Arbeit, leidensame Façon, nach den neuesten Wiener und Pariser Modellen copirt unter specieller Leitung einer bewährten Modistin zugeschnitten und angefertigt [5503]  
von 3 Thaler an bis zu 25 Thaler.  
Muster im Schaufenster.  
Bestellungen nach Maß werden in kürzester Frist auf's sorgfältigste ausgeführt.  
Großes Lager von Kleiderstoffen:  
Cachemire, Nips, Alpaca, Popeline, Rezia, Barège, Pique, Rattun etc. en détail zu Fabrikpreisen.  
Beste schwarze Seidenstoffe,  
die vollständige Robe schon für 8 Thaler.  
**Ottomar Flebag's Costumes-Fabrik**  
en gros. und Modewaren-Handlung, en détail.  
Nikolaistr. 77, im 1. Viertel vom Ringe links, gegenüber der Elisabeth-Kirche.

Durch persönliche Einkäufe im In- und Auslande, besonders aber  
**zur Leipziger Messe**  
brachte ich Massen von Waaren billig an mich, die ich hiermit ergebenst offerire:  
Neue Seidenstoffe, durchwegs reine Seide, für deren Vorzüglichkeit ich einstehen, garantirt tout enit.  
Herrliche schwarz-seidene Taffete von 17 1/2 Sgr. bis 20 Sgr., schwere und breiteste Waare 25 Sgr.  
Herrliche schwarz-seidene Cachemirs failles & perse von 25 Sgr., 27 1/2 Sgr. bis 1 Thlr.  
Herrliche schwarz-seidene Cachemirs de france et de Lyon, bestes Fabrikat, von 1 Thlr., 1 1/2 Thlr. bis 1 1/2 Thlr.  
Couleurte gestreifte Seidenzeuge in Massen von Streifen grisaille, canelè, faconné imprimé, von 12, 14-15 Sgr. 17 1/2, 20-22 1/2 Sgr. 25, 27 1/2 Sgr. bis 1 Thlr.  
Couleurte Failles in den schönsten Farben, als hoch elegante Gelegenheits-, Gesellschafts- und Brautkleide, von 27 1/2 Sgr. ab.  
Edlen Rhoner Seiden-Sammet, Qualität II. von 1 Thlr. ab.  
Sammete, I. von 1 1/2 Thlr. ab.  
Herrlichen Seiden-Sammet (Mollsammet) zu Jaquetts und Mäntel, von 3 Thlr. ab.

**Neue Frühjahrs-Modestoffe:**  
Hoch elegante wollene Batiste (Glacée deux tons) von 6 1/2 Sgr. ab.  
Taffete uni, carrirt u. gestreift von 7 1/2 Sgr. ab.  
Popeline, Imperials, Seidenbarège und Seidenbalzerin, von 15 Sgr. ab.  
Seidenglänzende Mozambiques Renos in reizenden Farben, von 5 Sgr. ab.  
Seidenglänzenden klaren Vegetable in herrlichen Farben, von 10 Sgr. ab.  
Reizende Batiste, Mousseline, Cretons d'Alsace, Percass etc., von 4 Sgr. ab.  
Schwarze engl. Double-Mohairs von 6 Sgr., schwarze 2 Ellen breite Nipse von 20 Sgr. ab.  
Schwarze rein wollene Cachemirs, 2 Ellen breit, von 25 Sgr. ab.  
Schwarzer prachtvoller Seidenbarège, 2 Ellen breit, von 10 Sgr. ab.  
Gardinen in Null, das Fenster breit und lang, von 1 Thlr. ab.  
in reinen Zwirn . . . . . 1 1/2 Thlr. ab.  
in engl. Tüll . . . . . 2 1/2 Thlr. ab.  
in schweizer Tüll . . . . . 3 1/2 Thlr. ab.  
2 Elle breite Möbelschürze schon von 15 Sgr., elegante Tischdecken von 1 Thlr., Teppiche in schönen Farben und Zeichnungen, von 5 Thlr. ab.  
Schöne Frühjahrsstücher von 1 1/2 Thlr. ab, weiße Nipse zu Kleidern von 5 Sgr. ab und so massenhaft andere Artikel empfehle ich einzeln und allein [5520]

**Julius Jungmann,**  
Albrechtsstraße 44,  
I. u. II. Etage.  
**Herrmann Thiel,** Atelier für künstliche Zähne u. f. w.  
Junkernstraße 8, 1. Etage.



**Im Musiksaal der Universität.**  
**Richard Türschmann's**  
**Recitationen**  
**der Trilogie des Sophokles.**

Montag, den 19.: Antigone.

Einzelne Billets für numerirte Sitze 3 Mk., für unnumerirte Plätze à 2 Mk. bei **Theodor Lichtenberg, Schweidnitzerstrasse Nr. 30.** [5562]

**Hotel de Silésie.**

Heute Abend 8 Uhr:

**Große Vorstellung**

der **Altairischen Gesellschaft**  
 unter der Direction von  
**J. B. Schneider.**  
 Näheres die Tageszettel.

**Liebig's Etablissement.**

Heute Sonntag:

**Großes Concert.**

Anfang 4 1/2 Uhr. [5536]  
 Entree à Person 25 Wpf.  
**J. Pöplow, Capellmeister 11. Regis.**

**Springer's Concert-Saal.**

Heute:

**Großes Concert**

der **Springer'schen Capelle.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Entree à Person 2 1/2, Kinder 1 Sgr.  
**N. Trautmann.** [3941]

**Zelt-Garten.**

Heute Sonntag:

**I. Früh-Concert**

von 11 1/2 bis 1 Uhr ohne Entree.

**II. Großes Concert**

des Musikdirectors Herrn **A. Aufschel.**  
 Auftreten  
 der deutschen Chansonette-Sängerin  
 Fräulein **Cora Wolff.**  
 Anfang 5 Uhr. [5534]  
 Entree à Person 25 Wpf.

**Breslauer Concert-Capelle.**

Heute

**Concert**

in  
**Paul Scholtz's Etablissement.**

Anfang 4 1/2 Uhr.  
 [5608]

**Paul Scholtz's Etablissement.**

**Vorlesung Woche.**  
 Morgen Montag:

**Doppel-Concert**

der **Breslauer Concert-Capelle**  
 unter Leitung  
 ihres Directors Herrn **Bilse**  
 und der  
**Cioler.**  
 Concert-Sänger-Gesellschaft  
 des Herrn  
**Ludwig Rainer**  
 aus Achensee  
 (4 Damen und 6 Herren).  
 Anfang 7 1/2 Uhr. [5581]

**Schießwerder.**

Heute Sonntag, den 18. April

**Großes****Doppel-Concert**

von der **Agts.-Musik** des 1. Schles.  
 Gren.-Agts. Nr. 10, unter Direction  
 des Kapellmeisters **Hrn. W. Herzog** und  
 3. Auftreten der **Tyroler Concert-**  
**Sänger-Gesellschaft**  
 unter Leitung des Herrn **Ludwig**  
**Rainer** vom Achensee.  
 Anfang 4 Uhr.  
 Entree à Person 50 Pf.  
 Kinder 10 Pf. [5535]

**Breslauer Brauhaus.**

**Zwingerstraße Nr. 14.**  
 Heute Sonntag:

**Großes****Militär-Concert**

der **Kapelle des 1. f. f.**  
**Deisterreich. Infanterie-**  
**Regiments Nr. 35,**  
 unter Leitung des Kapellmeisters  
**Herrn Drennetz.**  
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.  
 Näheres die Tageszettel.

**Simmenauer**

Garten,

Neue Taschenstraße Nr. 31.  
 Heute Sonntag:

bei günstiger Witterung im  
**Garten:**

**Frei-Concert**

in der Zeit von 11—1 1/2 Uhr Mitt.

Abends  
 im **Garten-Salon:**

Auftreten der **Couplet- und Lieder-**  
**Sänger, sowie der Clowns**

**Joseph u. Eugen Pascal**  
 vom **Circus Tiboli** in Kopenhagen.  
 Anfang 7 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.

Morgen Montag:

**Großes Bockfest**

nach **Münchener Art.** [5537]

**Breslauer Actien-****Bier-Brauerei.**

Von 11—1 Uhr  
**Frei-Concert.**

Nachmittag von 4 1/2 Uhr:  
**Großes Concert**

von der **Kapelle des Herrn**  
**F. Langer.**  
 Entree à Person 2 1/2 Sgr.  
 Kinder à 1 Sgr. [3998]

**Seiffert's Etablissement**

in **Rosenthal.**  
 Heute Sonntag:

**Tanzmusik.**

Morgen Montag:

**Flügel-Unterhaltung.**

Während des **Cotillon: Komische**  
**Aufführungen.** [3937]

Bei günstigem Wetter beide Tage  
 im **Sommer-Ball-Salon**, bei ungün-

stigem Wetter im **Winter-Saal.**  
**Omnibusfahrt** vom Waldchen.  
 Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

**Tonkünstler-Verein.**

**14. Versammlung**  
 Montag, den 19. April or.

**Gottwald, H.,** Sonate fantastique.  
 Lieder für Tenor.

**Seclair,** Sonate für Violine u.  
 Viola. [5573]

**Mendelssohn,** Streichquartett,  
 op. 87.

Dinstag, den 20. noch ein Vor-

trag von [5512]

**Professor B. Hasert**

im **Musik-Saale der Universität** mit  
 prachtvollen

**bildlichen Darstellungen**

des vorgeschichtlichen Menschen, aus  
 der Zeit des **Mammouth**, der **Pyth-**  
**bauten**, des **Bronzealters** u. nebst  
 den ältesten Bauwerken **Ägyptens** und  
**Indiens** u. u. **Chromatropen** der  
**höchsten Vollkommenheit.**  
 Kaffeneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Entree 15 Sgr. u. 10 Sgr.  
 Schüler 6 Sgr.  
 Karten in der **Sainauer'schen**  
 Buchhandlung.

**Beachtungsworth!**

Alle Arten **Malenarbeit** verfertigt  
 unter **Zuficherung** billiger und reell-

ster **Bedienung** [3988]

**Maler A. Drescher**

**Gedankstraße 27.**

**Agentur, Commissions- &**

**Nachweis-Geschäft** [3764]

**„Providentia“**

Breslau, **Werderstr. 5 a**, empfiehlt sich  
 beim **An- u. Verkauf** vom **Grundbesitz**,  
**Hypotheken** u. u. **Geschäfte** aller Art.

**Volls-Anwalts- und**

**Vermittelungs-Bureau,**  
**Solte-Strasse Nr. 40.**

**E. R. Bunke**

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von  
 schriftl. **Arbeiten** in allen gerichtl.

lichen, **kaufm. und Privat-Angelegen-**  
**heiten**, **lagemäßig** und **discret.**  
 Vermittelung von **Geschäften** jeder  
 Art. **Einrichtung** und **rely. Führung**  
 von **Geschäfts-Büchern.** **Curios** für  
 doppelte **ital. Buchführung**, gründlich  
 und **billig.** [3837]

**Oberschlesische Eisenbahn.**

Zum **Stettin-Ungarischen** **Verbandtarife** via **Kattol** tritt am 1. Mai c.  
 ein **Nachtrag III** mit **Frachtfäßen** für **Holztransporte** in **Kraft.**  
 Breslau, den 12. April 1875.

Zum **Preußisch-Ungarischen** **Verbandtarife** via **Kattol** tritt am 1. Mai c.  
 ein **erster Nachtrag** mit **Frachtfäßen** für **Holztransporte** in **Kraft.**  
 Breslau, den 12. April 1875.

Am 1. April d. J. ist ein **erster Nachtrag** zum **gemeinschaftlichen** **Tarife**  
 der **Oberschlesischen, Niederschlesisch-Märkischen** **Eisenbahn** und der **Ostbahn**  
 vom 1. October 1874 für den **Transport** **Oberschlesischer** **Steinkohlen** in  
**Wagenladungen** nach **Stationen** der **Ostbahn** via **Frankfurt a. O.** in **Kraft**  
 getreten, welcher **ermäßigte** **Sätze** für **Lebus, Podelzig** und **Cüstrin** enthält.  
 Breslau, den 13. April 1875.

Am 1. Juni c. tritt unter **Aufhebung** des **Hamburg-Lübeck-Russischen**  
**Tarifs** vom 15. Juli 1873 und des **Hamburg-Lübeck-Moskauer** **Tarifs** vom  
 15. Mai 1874 ein **Tarifbest II.** zum **Deutsch-Russischen** **Eisenbahn-Verband**  
 in **Kraft** und ist vom **gedachten** **Tage** ab bei **unserer** **Stationstafel** **Breslau**  
**läufig** zu **haben.**  
 Breslau, den 16. April 1875. [5602]

**Königliche Direction.**

Vom 1. April cr. ab ist zum **Ungarisch-Schlesisch-Sächsisch-Thüringischen**  
**Verband-Tarife** I. Theil ein **Nachtrag XIV.** und II. Theil ein **Nachtrag XVI.**  
 mit **Tarifänderungen** in **Kraft** getreten und sind **Druckereplare** auf den  
**Verbandstationen** zu **haben.**  
 Breslau, den 14. April 1875. [5601]

**Directorium der Breslau-Schweidnitz-**  
**Treiburger Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Direction der Rechte-Öder-Ufer-Eisenbahn-**  
**Gesellschaft.**

**Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.**

**Bekanntmachung.**  
 Die **Actionäre** des **Brieg-Oblau-Strehlemer** **Chaussee-Vereins** werden zu  
 der **statutenmäßigen** [5529]

**General-Versammlung**  
 auf den 10. Mai d. J., **Nachmittags 4 Uhr,**  
 nach **Wansen** in den **Parkfäßen** **des** **Gasthof** **eingeladen.**

Folgende **Beschlüsse** werden zu **fassen** sein:

1) Nach **Vorlegung** der von der **Rechnungs-Revisions-Commission** **revidirten**  
**Jahresrechnung** von 1874 über **Ertheilung** der **Decharge,**

2) die **Wahl** einer **Rechnungs-Revisions-Commission,**

3) über **fernere** **Verwaltung** der **Zollbestelle** zu **Güntersdorf** oder **deren**  
**Verpachtung,**

4) **Beschlußfassung,** ob die in den **Kreisen** **Strehlen, Oblau** und **Brieg**  
 gelegenen **Strecken** der **Brieg-Oblau-Strehlemer** **Kreis-Actien-Chaussee**  
 den **entsprechenden** **Kreisen** unter **Verzinsleistung** auf die **Rechte** der  
**Actionäre** zum **Eigenthum** mit allen **statutenmäßigen** **Rechten** und  
**Pflichten** zu **überlassen** sind.  
 Andere **Anträge** werden von den **Actionären** **erwartet.**  
 Brieg, den 1. April 1875.

**Directorium**  
 des **Brieg-Oblau-Strehlemer** **Chaussee-Actien-Vereins.**  
**Müller.**

**Klinik für chirurgische (äußere)**  
**und Augenkrankhe,**  
**Neumarkt Nr. 21.**

**Sprechstunden für chirurgische Kranke** täglich von 9—10 Uhr  
**Vormittags.**

**Sprechstunden für Augenkrankhe** täglich von 11—12 Uhr **Vormittags.**

**Dr. Riegner.**  
**Dr. Jacobi.**

Unbemittelte werden **unentgeltlich** **behandelt.** Die **Aufnahme** von **Kranken**  
 in die **Anstalt** findet **jederzeit** **statt.** [5402]

**Zu der am 3., 4. und 5. Juni**  
 stattfindenden [5539]

**II. Schlesischen**  
**Pferdeschau**

mit **Markt, Prämierung** und **Verloofung** sind noch **einige** **Börs** und **mehrere**  
**Stände** in der **Ausstellungshalle** zu **vergeben.**

**Es wird um bald gest. Anmeldung** **ersucht.**

Die **Anmeldungsformulare** hierzu sind **gratis** vom **General-Secretariat**  
 des **Schlesischen** **Reinvereins**, **Breslau, Carlsstraße 28**, zu **beziehen.**  
**Anmeldungen** für **Stände** im **Freien** werden noch **bis 15. Mai** **ange-**  
**nommen.**

**Loose** à 3 **Mark** (1 **Thlr.**) **versendet** **Herr** **Emil** **Kabath,**  
**Carlsstraße Nr. 28.**

**Breslau, im April 1875.** [5514]

**P. P.**  
 Hiermit **beehre** ich mich ganz **ergebenst** **anzudeigen,** daß ich am  
 1. d. **Mts.** das

**Restaurant O. Lux,**  
**Blücherplatz Nr. 6 u. 7,**

**übernommen** habe und **empfehle** ich unter **Zuficherung** **prompter** **Be-**  
**dienung, vorzüglicher** **Küche** und **guter** **Getränke** meine **Localitäten**  
**freundlicher** **Beachtung.** **Hochachtungsvoll**

**P. Kämmerling.**

**Bezugnehmend** auf **Vorstehendes** **bitte** ich, daß **nir** in **meinem**  
**Restaurant** in so **reichem** **Maße** **geschenkte** **Wohlwollen, auch** auf **meinen**  
**Nachfolger** **Herrn** **Kämmerling** **gef. übergeben** zu **lassen.**  
**Hochachtungsvoll**

**O. Lux.**

**Wohlfeiles Kochbuch.**

In allen **Buchhandlungen** zu **haben:**  
 Die **Köchin** aus **eigener** **Erfahrung**  
 oder **Allgemeines** **Kochbuch** für **bürgerliche** **Haushaltungen,**  
 von **Caroline** **Jaumann.**  
 Nach **dem** **neuen** **Maß- und** **Gewichtverhältnis**  
**verf. Aufl. Eleg. geb. Preis 1 M. 50 P.**  
 Verlag von **Edward** **Treves** in **Breslau.**

**Frankfurter Pferdemarkt**  
 am 3., 4. u. 5. Mai 1875.

**Verloofung** am 5. Mai, von 62 der **schönsten** **Pferd- und** **Wagen-**  
**Pferde, 11 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen**  
**nebst** **completten** **Geckirren, sowie** **sonstigen** **Pferd- und** **Fahrraquiriten**  
**im** **Werthe** **von** **ca. Mark** **120,000.** [4415]

**Loose** zu **beziehen** à 3 **Mark** durch das  
**Secretariat des landwirthschaftl. Vereins,**  
**Frankfurt a. M.**

**Heiraths-Gesuch.**

Ein in **Breslau** **etablierter** **Kauf-**  
**mann, Besitzer** eines **rentablen** **Ge-**  
**schäfts, 27 Jahr** **alt, sucht** zur **Ver-**  
**bensgefährtn** eine **junge** **Dame** oder  
**finderlose** **Wittwe** mit **einigem** **Ver-**  
**mögen, die häuslichen** **Sinn, wirth-**  
**schaftliche** **Umsicht** und **entsprechende**  
**Bildung** mit **angenehmen** **äußeren**  
**und** **liebendwüthigen** **entgegenkom-**  
**mendem** **Charakter** **verbinden** **müßte.**  
**Gest. Off.** **erbitet** man unter **Chiffre**  
**R. 200** an die **Annoncen-Expedition**  
**von** **Wylb & Co.** in **Breslau.**  
**Strengste** **Verzinsigkeit** **wird** zu-  
**gesichert.** [3996]

**Hôtel zum Schwert,**  
 Neufache-Strasse 2, [4653]  
 verbunden mit **Restaurations,** **empfiehlt**  
 sich einer **geneigten** **Beachtung.**  
**N. Gersch.**

**3 1/2 %ige**  
**Pfandbriefe** [5233]  
 auf das **Rittergut**  
**Pinkotzschine,**  
 Kreis **Wittich** **lautend, tauchde**  
 ich mit einem **Aufgeld** von  
**20 %** auf **gleichartige** **um.**  
**Glogau.**  
**Leopold** **Pinkuf,**  
**Bank- u. Wechselgeschäft.**

**Zur 4. Klasse** [5356]  
**151. Preuß. Lotterie**  
 verkauft und **versendet** **Antheil-Loose**  
 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 43



# Bekanntmachung.

Nachdem wir mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und unter Genehmigung des Königl. Polizei-Präsidiums beschlossen haben, die Anlage und den Betrieb einer

## Pferde-Eisenbahn

nach Maßgabe eines bestimmten, vorläufig festgestellten Planes innerhalb des städtischen Reichbildes einem Privatunternehmer zu übertragen, fordern wir hiermit öffentlich auf, verschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Pferde-Eisenbahn in Breslau“

bis zum 15. Juni 1875

bei unserer Stadt-Haupt-Kasse einzureichen.

In diesen Offerten, welchen eine baare Bietungs-Cautions von 10,000 Reichsmark beigefügt werden muß, ist unter genauer Fixirung der Amortisations- respective Abschreibungs-Quote, die Höhe des Procentsatzes auszusprechen, welchen der Unternehmer von dem über fünf Procent hinausliegenden jährlichen Reingewinn des Unternehmens, der Stadtgemeinde für die Benutzung der städtischen Straßen und Plätze zum Schienen-Gleise zu gewähren bereit ist. — Abänderungs-Vorschläge bezüglich einer weiteren Ausdehnung des Eisenbahnnetzes sind wir zwar entgegen zu nehmen bereit, können jedoch über dergleichen eventuelle Vorschläge, vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Behörden, nur abgesondert von dem Hauptunternehmen verhandeln.

Der Situations-Plan und die Submissions-Bedingungen, so wie die Bedingungen für die polizeiliche Concessions-Ertheilung liegen bei unserer Rathhaus-Inspection zur Einsicht aus. — Auch sind wir bereit, auf besonderen Antrag Abschriften gegen Erstattung der Copialien zu ertheilen.

[781]

Breslau, den 3. April 1875.

Der Magistrat  
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

### Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Diensten.

### J. Molinari & Söhne, General-Agentur,

Schmiedebrücke Nr. 7.

C. Woywod, Kreis-Sparassen-Beauf. Albrechtsstraße Nr. 16,

Louis Pacully, Junterstraße Nr. 6,

F. v. Klinkowström, Junterstraße Nr. 2,

P. Hiller, Blücherplatz Nr. 5,

H. F. Kühn, Alte Sandstraße Nr. 1.

### Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg a. S.

Gegründet 1846.

Nachdem ich die Haupt-Agentur dieser Gesellschaft übernommen, empfehle ich mich zum Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art zu angemessenen billigen Prämien.

Breslau, den 14. April 1875.

### Carl Kührtz.

Bureau: Neue Sandstraße 17, 1. Etage.

Bewerbungen um Agenturen sind erwünscht.

### Etablierungs-Anzeige.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in Rattowitz als Kupferschmiedemeister etablirt habe. Ich empfehle mich daher zur Anfertigung sämtlicher in dies Fach einschlagender Arbeiten unter Zusicherung der saubersten Ausführung zu realen Preisen.

G. Friedrich, Kupferschmiedemeister,  
Rattowitz OS.

### Eine Wassermühle

mit stets ausreichender Wasserkraft, unmittelbar an der herrlichen Chaussee, 1 Stunde vom Bahnhof und Kreisstadt, im industriellsten Theil Mittelschlesiens, ist wegen Todesfall und Erbregulirung zu verkaufen. [1737]  
Gebäude, Stallungen etc. massiv, Mühlenwerk ganz neu massiv erbaut, 50 Scheffel Leistung; eingerichtete Bäckerei.  
Acker und Wiesen ca. 50 Morgen am fließenden Wasser, geeignet zu jeder Fabrikanlage.  
Preis 12 Tausend Thlr., Anzahl. 3 Tausend, Hypothek fest. Näheres kostenfrei durch v. Mejer's Central-Bureau in Girschberg in Schlesien.

### Eine Herrschaft in Posen,

3400 Morg., für 90 Tausend Thlr. zu ver-  
kaufen. b. Geisler, Breslau, Garten-  
straße 23 e. [3950]

Die zur P. Kopp'schen Concurs-

masse gehörige

### Buchdruckerei

zu Liebau i. Schlesien,

im letzten halben Jahre fast vollständig neu eingerichtet, sowie eine Leihbibliothek mit ca. 2000 Bänden, ist durch den Maschinenverwalter Buchdruckerei-Besitzer Th. Schimonek in Landes-

hut i. Schlesien zu verkaufen.

### Haus-Offerte.

1 Haus mit Garten im Innern der Stadt für 20,500 Thlr., Ertrag von ca. 27,000 Thlr., Anzahl. nach Uebereint. — 1 Geschäftshaus dicht am Ringe für 70,000 Thlr., Anzahl. 6—10,000 Thlr., Ertr. 89,000 Thlr., Hypoth. fest. — 1 Haus für 5500 Thlr., Ertrag von 9000 Thlr., Anzahl. 1500 Thlr. [5588]

C. Lewy, Neumarkt 6, 1 Tr.

### 1 massiv. Wohnhaus,

romantisch gelegen, in d. Vorstadt Girschberg, soll wegen Domicil-Veränderung d. Besitzers billig verkauft werden. [1738]

6 Wohnzimmer, 4 Cabine's, 2 Küchen, Stallung, Wagenremise, viel Beigelaß. — Großer Obst-, Gemüse-, Blumen-Garten. — 4 Morgen Feld angrenzend. — Brunnen m. vorz. Trinkwasser. — Total-Einkauf n. d. Hochgebirge. Gef. Anfragen an Kfm. v. Mejer Girschberg i. Schlesien.

### Villa in Girschberg Schlesien,

mit schönem Gemüde u. Blumen-Garten sehr preisw. zu verkaufen. Vor 2 Jahren massiv neu erbaut: 10 elegante Wohnzimmer, Glas-Veranda, Balkon, comfortable Beigelaß etc. — Brunnen mit gutem Trinkwasser. — Prachtvolle Total-Aussicht nach d. Hochgebirge. Näheres auf gef. Anfragen durch Kaufm. v. Mejer in Girschberg Schlesien.

### Meine Vorwerksbesitzung

hier selbst, Lange Straße 75/76, bestehend aus 130 Morgen Acker, 3 1/2 Morgen Wiese, 5 Morgen Garten nebst massiven Wirtschaftsgebäuden, beabsichtige ich mit vollem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. [1650]  
Leobshaus. G. Wittkowsky.

### Ein Gasthof im besten Stadttheile

einer Kreisstadt gelegen, nebst den nöthigen Stallungen und Hofgelaß in g. Zustande, sammt einer Brauerei, gr. Gemüse-, Obst- u. Hopfen-Garten u. ca. 30 Morg. g. Boden bin ich Willens aus fr. Hand unt. günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei E. Jordan in Breschen.

### Brauerei-Verkauf.

Meine 2. Brauerei in West OS.; Gütegegend, bin ich Willens, ohne Vermittler aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören: 1 massives Gasthaus, 1 altes Wohnhaus mit Stallung, 1 massiver Cisteller, der 500 Fuhren Eis faßt, 1 Regelmühle, ein Garten von ca. 3 Morgen und zum Betriebe gut geeignetes Wasser. Inventar befindet sich hierbei nicht. Ebenso wäre ich geneigt, meine am hiesigen Orte befindliche Brauerei zu verkaufen. Näh. zu erfahren bei Wilhelm Ler, Brauereibesitzer, Ratibor, im April 1875. [1702]

### Gasthof-Verpachtung.

Mein in Oberschlesien gelegener Gasthof, in dem vortheilhaftesten Berg- und Stüttenbezirk, von 2 Bahnen durchschnitten, worin seit Jahren die Gast- und Schankwirtschaft betrieben wird, ist mit vollständigem Inventar zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere bei mir selbst. [3982]

### S. Baier, Hausbesitzer,

Breslau, Nicolaistraße Nr. 17, 3 Etiegen.

### Mein hierorts günstig gelegenes, vollständig gut eingerichtetes Restaurant zum

„Felsenkeller“

beabsichtige ich vom 1. Juli d. J. ab anderweitig zu verpachten.

Respectanten wollen sich direct entweder persönlich oder in portofreien Anfragen an mich wenden.

Heinrich Haendler,  
Zabrze.

### Kalkofen.

Ein bis drei Kalköfen in Gogolin oder Umgegend werden bald zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter S. 1393 sind an Rudolf Mosse, Breslau, zu richten. [5516]

### 6—12 Morgen m. hohen Bäumen

bewach., 1/2 M. v. Breslau a. Chaussee, zur Anlage e. öffentl. Gartens und einer Brauerei geeignet, billig u. mit ger. Anzahlung zu verkaufen. Offerten postlagernd Breslau fr. 44. L. [3381]

### Für junge Anfänger.

Ein kleines, aber frequentes Material-W.-Geschäft in einer Fabrikstadt (12,000 Einw.) ist wegen anderweitiger Unternehmungen des Besitzers mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Landtumschaft. Umf. 8—10 Mille. Localitäten: 1 Laden mit Schaufenster, 1 Weinstube, 1 Wohnstube mit 4 Fenstern, 1 Küche, 1 Kell. und Bodenräume. Eignen sich auch für jede andere Branche. Miete 150 Thlr. Gef. Off. sub A. 1401 befördert Rudolf Mosse in Breslau. [5574]

### Ein zahntechnisches Geschäft

in einer gesund gelegenen, angenehmen Stadt Schlesiens ist, nebst Instrumenten, Maschinen (sämmlichen Utensilien), sowie seinem Meublement für den Preis von 2000 Thlr. Umstände halber sofort zu übernehmen. — Einnahme seit Jahren über 3000 Thlr. Näheres unter Adresse Wittwe August Frey, Freiburg i. Schl. [1728]

### Ein im besten Gange befindliches

### Lombard- und Rück-

### kaufs-Geschäft

(in Privat-Wohnung geführt) ist Familienverhältnisse halber mit 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

In belebter Kreis- und Garnison-Stadt weist dasselbe, ohne jede Concurrenz, einen jährl. Netto-Gewinn von 2000 Thlr. nach! [1736]  
Gef. Anfragen sub E. 26 an die Expedition der Bresl. Ztg.

### Pacht-Gesuch.

In einer Stadt mit höherer Schule wird ein Hotel oder frequente Restauration, zu deren Uebernahme nicht mehr als 4500 Mark erforderlich, vom 1. October ab zu pachten gesucht. Offerten sub A. T. 165 befördert Rudolf Mosse in Posen. [5568]

### Baupläne an Chaussee und Eisen-

bahn, 1/2 M. v. Breslau, zu Häusern, Fabrikanlagen, Handeldgärten, sind mit 100 Thlr. Anzahl. pr. Morg. zu verkaufen. Offert. fr. postlagernd Breslau R. K. 7. [3382]

### Zur Beachtung.

Meinen geehrten Kunden hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in

Breslau, Neuschestr. 29,

neben der Brauerei zum großen Weerschliff,

eine Niederlage von Leinwand, Büchen,

Hand- und Tischtüchern etc.

eröffnet habe und verkaufe wie jeden Markt zu soliden Preisen.

G. Steindamm

aus Landeshut i. Schl.

Zum Markt: Ring, Colonnade 6, schrägüber der Friedrich-Statue.

### Mein Handschuh-Geschäft, verbunden mit Specialität für

Herren-Artikel befindet sich jetzt nur

Schweidnitzerstr. 55, „zur Kornede“.

Theobald Kahlert, Handschuh-Fabrikant.

### Mein Gold- und Silberschläger-Geschäft

sowie Verkauf von Blatt-Metall und geriebenen Bronzen befindet sich von heute ab

Ursulinerstraße Nr. 24.

Th. Oesmann (Dietz's Nachfolger),

Goldschläger.

### Hugo Meltzer,

Gürtler u. Bronze-Arbeiter in Breslau,

Schuhbrücke No. 23,

empfehlte sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncierter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronze-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

### Ein im besten Gange befindliches

### Lombard- und Rück-

### kaufs-Geschäft

(in Privat-Wohnung geführt) ist Familienverhältnisse halber mit 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

In belebter Kreis- und Garnison-Stadt weist dasselbe, ohne jede Concurrenz, einen jährl. Netto-Gewinn von 2000 Thlr. nach! [1736]  
Gef. Anfragen sub E. 26 an die Expedition der Bresl. Ztg.

### Pacht-Gesuch.

In einer Stadt mit höherer Schule wird ein Hotel oder frequente Restauration, zu deren Uebernahme nicht mehr als 4500 Mark erforderlich, vom 1. October ab zu pachten gesucht. Offerten sub A. T. 165 befördert Rudolf Mosse in Posen. [5568]

### Baupläne an Chaussee und Eisen-

bahn, 1/2 M. v. Breslau, zu Häusern, Fabrikanlagen, Handeldgärten, sind mit 100 Thlr. Anzahl. pr. Morg. zu verkaufen. Offert. fr. postlagernd Breslau R. K. 7. [3382]

Auf dem Dominium Domsdorf,

Post Friedeberg, Osterr.-Schlesien, ist

vom 1. Juli ab die

Milch von 40 Kühen

zu verpachten.

Ein gut gehaltener Stug-Flügel

(geb. Besalio) und ein Piano

preisw. zu verkaufen. [3949]  
Piano-Magazin Neuweltgasse 5.

Ich zahle die höchsten Preise für

getragene Wintergarderobe,

nehme auch schriftliche Anmeldung

entgegen. Zimmermann, Gr.-Dre-

linden-Gasse 7. [3842]

Steppdecken, Steppröde

werden sauber u. schnell gefertigt bei

Wittwe Blankenfeld, Albfriedstraße

Nr. 19, Vorderhaus 3 Treppen.



# General-Versammlung der Actionäre der Deutschen Grundercredit- Bank zu Gotha.

Die Herren Actionäre der Deutschen Grundercredit-Bank zu Gotha laden wir zu der  
**am 5. Mai dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,**  
**im Bankgebäude hiersebst**

stattfindenden

[5257]

## ordentlichen General-Versammlung

hierdurch ergebenst ein.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- Jahresbericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1874, sowie Decharge der Verwaltung.
- Beschlussfassung über die Bilanz des Geschäftsjahres 1874 und Bestimmung der an die Actionäre zu vertheilenden Dividende,
- Wahl von fünf Mitgliedern des Aufsichtsraths.

In Bezug auf die Stimmberechtigung verweisen wir auf Art. 39 unseres Statuts.

Die zur Legitimation für die General-Versammlung erforderlichen Actien sind

**spätestens am 27. April a. c.**

bei dem unterzeichneten Vorstände oder bei folgenden Bankhäusern, Zahlstellen und Agenturen:

Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,

bei Herrn General-Agenten Hugo Bauer, Friedrichstraße 195,

Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein,

bei Herren Ruffer & Co.,

bei Herrn Moritz Schlesinger, Lauenzienplatz 12,

Bonn bei Herrn Jonas Cahn,

Coburg bei Herren Schraidt & Hoffmann,

Dessau bei Herrn J. H. Cohn,

Dresden bei Herren George Meusel & Comp.,

Erfurt bei Herrn Adolph Stürcke,

Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank,

Hamburg bei der Norddeutschen Bank,

Hannover bei der Vereinsbank,

Königsberg i. Pr. bei Herren J. Simon Wwe. & Söhne,

Leipzig bei Herren Hammer & Schmidt,

Magdeburg bei Herren Dingel & Comp.,

Moson bei der Ostdeutschen Bank,

Stettin bei Herrn S. Abel jun.,

Trachenberg bei Herrn Commissionsrath Schy Schlesinger,

bis nach Beendigung der General-Versammlung gegen Empfangsbescheinigung zu hinterlegen.

Gleichfalls, spätestens am 27. April a. c., sind etwaige Bevollmächtigungen zur Stellvertretung

nebst den Empfangsbescheinigungen dem Vorstände vorzulegen.

Die von der

## Königlich Preussischen Hauptbank zu Berlin

ausgestellten Depot-Scheine über bereits hinterlegte Actien unserer Bank haben dieselbe Gültigkeit, wie Depot-Scheine der obenbezeichneten Firmen.

Die Behändigung der Eintrittskarten, sowie der nöthigen Stimm- und Wahlzettel erfolgt gegen Vorzeigung der obengedachten Empfangsbescheinigungen bis zum 4. Mai dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, im Banklocale hiersebst.

Gotha, den 7. April 1875.

Der Vorstand der Deutschen Grundercredit-Bank.  
von Holtzendorf. Landsky. R. Frieboes.

## Beste und billigste Nähmaschinen der Welt

Original amerik. Howe-Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch, Weißnäherei, Confection, Corset, Mähen- und Schirm-Fabrikation, sowie für Schneider, Schuhmacher, Bandagisten, Gutmacher, Sattler, Tapezierer, und Militär-Werkstätten.

## Tägliche Fabrikation 800 Stück.

Im Besitze der höchsten Ehrenzeichen, darunter:

Paris: Kreuz der Ehrenlegion Elias Howe jr. 1867.

Wien: Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens G. W. Howe jr. 1873.

14 Diplome d'honneur.

24 goldene Medaillen u. c.

Garantie 6 Jahre, Abzahlungszahlung nach Uebereinkommen, Unterricht gratis.

Alle Orig. Howe Nähmaschinen werden unentgeltlich reparirt.

Von anderen Systemen Nähmaschinen sind stets auf Lager:

Wheeler & Wilson complet . . . . . R.-Mark 75. —

Singer . . . . . " 90. —

Handnähmaschinen u. c.

## Schlesische General-Agentur:

Breslau, 50 Carlsstraße, 1. Etage (Schweidnitzerstraßen-Ecke).

Ignacz Bruck jr.

In Städten, wo noch nicht vertreten, werden Agenturen abgegeben.

[5509]

## Locomobilen

(Patent)

gewähren bei sehr geringem Kohlen-  
verbrauch den größten Effect

empfiehlt zu 1875 ermäßigten Preisen.

Breslau,

verlängerte Sadowastrasse,

dicht an der Kleinburger-Strasse.

## Dreschmaschinen

mit vielen neuen Verbesserungen,

sehr bewährtes System,

empfehlen zu 1875 ermäßigten Preisen.

Georg Landau,

Maschinen-Niederlage,

General-Agentur

engl. und amerik. Häuser.

Ueber Dampfdreschmaschinen versende eine 12 Seiten  
starke Brochure gratis und franco.

[5239]

# Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft

in  
Wien.

Grund-Capital: 2 Millionen Gulden,  
eingetheilt in vier Emissionen à 5000 voll eingezahlte Actien,  
wobon die erste Emission mit fl. 500,000 baar eingezahlt ist.

Die Gesellschaft, welche ihr Geschäft heute bereits in den Oesterreich-Ungarischen Staaten, im ganzen deutschen Reich, Holland, Dänemark und der Schweiz aufgenommen, und nebst ihrem Grundcapital schon durch diese große territoriale, die Gefahr compensirende Ausdehnung die überwiegende Sicherheit bietet, hat sich die Aufgabe gestellt, durch praktische Reformen den Wünschen des landwirtschaftlichen Publicums entgegenzukommen und wird mit möglichster Vermeidung der bis dahin empfundenen Mängel die Versicherung gegen Hagelschlag auf rationellster Basis betreiben, dieselbe thunlichst erleichtern und ohne unmotivierten Ausschluss ganzer Länder oder Districte allen Deponenten zugänglich machen.

Die abgelaufenen Geschäftsjahre legen, da sie der Anstalt einen nicht unerheblichen Gewinn brachten, ein günstiges Zeugniß für die Zweckmäßigkeit der getroffenen Einrichtungen und die solide Leitung ab, und rechtfertigen die unter den widrigsten und ungünstigsten Verhältnissen bereits erzielten günstigen Resultate das der Anstalt bereits heute im weitgehenden Maße entgegengebrachte Vertrauen.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art zu den liberalsten Bedingungen und billigen festen Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit der Versicherten und bietet noch nachstehende besondere Vortheile:

1) Erkennt die Gesellschaft bei Schäden von  $\frac{1}{20}$  bereits die Ersatzpflicht an, während dieselbe bei den meisten Gesellschaften erst mit  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{12}$ ,  $\frac{1}{10}$  resp.  $\frac{1}{6}$  beginnt.

2) Gewährt die Gesellschaft bei mehrjähriger Versicherungsverpflichtung und zwar

bei fünfjähriger Verpflichtung einen Rabatt von 6 pCt.,

bei dreijähriger Verpflichtung einen Rabatt von 4 pCt.

der Gesamtprämie, welcher für jedes einzelne Jahr auf die Gesamtprämie des nächstfolgenden Jahres in Abrechnung gebracht, resp. bei Ablauf der Verpflichtung ohne Erneuerung derselben mit Schluß des letzten Jahres baar rückgewährt wird.

3) Gewährt die Gesellschaft landwirtschaftlichen Vereinen, wenn deren sämtliche Mitglieder bei ihr versichern, und anderen corporativen Versicherungen Sonderbedingungen, wie auch entsprechende Prämienermäßigungen.

4) Kürzt sie nur 5 pCt. der Entschädigungssumme für die Regulirungskosten, während die Mehrzahl der übrigen Actien-Gesellschaften  $7\frac{1}{2}$ —10 pCt. in Abzug bringen.

5) Berechnet sie für sämtliche Palm- und Hülsenfrüchte, Kunkel- und Zuckerrüben nur einen billigen Prämienfuß, während die coalirten Actien-Gesellschaften für Roggen- und Hülsenfrüchte und für Kunkel- und Zuckerrüben eine bedeutend erhöhte Prämie berechnen.

Bezugs coulenter und prompter Schadenerhebung hat die Gesellschaft unter dem Titel „Bezirks-Deputirte“ in jedem Bezirke unter den ehrenhaftesten, das allgemeine Vertrauen genießenden Deponenten unparteiische Vertrauensmänner aufgestellt, welche in Schadenfällen zu interveniren haben.

Die Schäden werden binnen Monatsfrist nach Feststellung baar und voll gezahlt.

Die Gesellschaft nimmt Recht vor den Gerichtshöfen jeden Landes (in Preußen also vor preussischen Gerichten), in dem sie ihr Geschäft betreibt.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Gesellschaft, welcher zumeist aus Großgrundbesitzern, also Fachgenossen der versichernden Deponenten, der verschiedenen Länder zusammengekehrt ist, übt die Controle behufs ge-  
rechter, coulenter und liberaler Geschäftsführung und dürfen neben den hier angezogenen Momenten auch wohl hierin die Versicherungsnehmer eine Garantie für beste Wahrung ihrer Interessen finden.

Wir erlauben uns daher, unsere Anstalt nach jeder Richtung zur geneigten Beachtung und Versicherungs-  
nahme zu empfehlen, und sind sowohl wir, als die mitunterzeichnete Direction, sowie unsere General-, Haupt- und Sub-Agenturen jederzeit gerne bereit, weitere Auskunft bereitwilligst zu ertheilen.

Wien, im Januar 1875.

## Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Präsident: Graf Carl Althan, Excellenz, k. k. Wirklicher Geheimer Rath, erbliches Mitglied des österreichischen und preussischen Herrenhauses, Grand von Spanien 1. Kl., Großgrundbesitzer in Br.-Schlesien, Böhmen, Nieder-Oesterreich, Mähren u. c.

Vize-Präsidenten: Graf Friedrich Hartig, k. k. Kämmerer, Vize-Präsident der k. k. landwirtschaftlichen Gesellschaft, Reichsraths-Abgeordneter, Großgrundbesitzer in Nieder-Oesterreich u. c. Dr. Joseph Ritter v. Winwarter, Hof- und Gerichts-Advokat, Präsident der Wiener Lebensversicherungs-Gesellschaft, Offizier des Ordens der Ehrenlegion und des päpstlichen Pins-Ordens u. c.

Verwaltungsräthe: Prinz Louis Rohan, Herrschaftsbesitzer in Böhmen, Ungarn u. c. Marquis Heinrich Bellegarde, k. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Böhmen, Steiermark u. c. Graf Cajetan Brunetti, k. k. Major a. D. und Grundbesitzer in Nieder-Oesterreich, Italien u. c. Freiherr von Kiemannsegg, Großgrundbesitzer und Reichsraths-Abgeordneter u. c. Nieder-Oesterreich. Eduard Siegl, Reichsraths-Abgeordneter und Fabrikbesitzer.

Graf Joseph Ryszczyewsky, Excellenz, k. k. Wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer, Oberstabsarztmeister Sr. Majestät des Kaisers, Herrschaftsbesitzer in Galizien und Polen u. c. Dr. Spanner, Hof- und Gerichts-Advokat. Franz Xav. Semsch, Wirklicher Rath, Mitglied des Landesculturrathes für Böhmen, Ritter des Franz-Joseph-Ordens u. c. Böhmen. Ritter von Flondor, Großgrundbesitzer, Butowina.

Direction: Theodor Jaensch, General-Director.  
General-Bevollmächtigter für das Königreich Preußen:

O. Opitz in Breslau,

Dhlauer-Stadtgraben 20.

[5507]

# Bad Reinerz.

Climatischer Gebirgs-Curort, Brunnen-, Mollen- und Badeanstalt in der Grafschaft Glatz, Preuß.-Schlesien.  
Saison-Eröffnung am 9. Mai.

Angezeigt gegen Katarrhe aller Schleimhäute, Kehlkopfentzündungen, chronische Tuberculose, Lungen-Emphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes, Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und Frauen-Krankheiten, welche daraus entstehen; Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und Wochenbetten, nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis.

Empfohlen für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizenden Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt.

[5517]

## Mycothanaton

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis-Courant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über 15jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.

Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin W., Leipzigerstrasse Nr. 107.

[1507]

## Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher u. Wäscherinnen

ist die  
kais. k. k. privil.

## Waschmethode

des Franz Palme in Trautenau, Böhmen,

in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Manier, ohne sich dabei anzustrengen, zwei gediegene Tragkörbe voll Wäsche, ob bunte oder weiße, und nur durch ein einziges Mal leichtes Durchwaschen von einer Person ganz tadellos, wie gebleicht, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtschein Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruiniren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flußwasser rein auszuwaschen, ohne zu tochen und ohne Wasserglas.

Denjenigen B. L. Hausfrauen, welche gesonnen sind von meinem Recept Gebrauch machen zu wollen, garantire ich, daß bei jeder Wäsche wäre dieselbe auch noch so vernachlässigt — was bei gewöhnlichem Waschgebrauch, besonders bei Winterwäsche oft vorkommt, meine Methode ganz sicher geeignet ist selbe in Anwendung zu bringen.

Die Vorrichtung nach meinem Recepte, welches nur die Einsendung der Bagatelle von 1 Zhlr. Pr. Crt. kostet, bewährt sich derartig, daß die Wäsche noch einmal so lange hält, an Farbe und Qualität nicht verliert, und viel Zeit erspart wird, im Entgegenhalt der sonstigen üblichen Waschanwendung.

Diese meine Methode ist so sicher, daß ich mich verpflichten kann, einem jeden B. L. Besteller das mir gesandte Honorar von 1 Zhlr. Pr. Crt. zurückzustellen, wenn in meinem gefandten Recept, welches sich bei 2- oder 3maligen Waschen bezahlt haben muß, nur die geringsten für die Hände oder Wäsche schädlichen scharfen Ingredienzien gefunden werden.

[1645]



**Knaben-Anzüge u. Paletots empfehlen in reichhaltigster Auswahl Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.**

## Pukmacherinnen

empfehle ich sämtliche zur Pusanfertigung nötigen Gegenstände zu bekannt soliden Preisen. [5566]

**D. Freudenthal,**  
Ring Nr. 14, Becherseite.

## Für die Herrenwelt

### Lager in Oberhemden

gearbeitet von Leinen, Shirting, Chiffon und Madapolame (bunt). Der Sitz meiner Oberhemden, deren Fertigung die größte Aufmerksamkeit gewollt wird, ist, wie vielfach bekannt, ein vorzüglicher und werden Bestellungen in kürzester Zeit perfekt auszuführen. Bei auswärtigen Bestellungen ist nur die Angabe der Halsweite nötig. [3942]

**S. Lachmann,**

Oblauerstraße 66, am Christophorie-Platz.

## Normal-Wollkoffer,

nach Vorschrift der Schlesischen Centralbank, empfiehlt in bekannter Güte und größter Auswahl [4749]

**Julius Henel vormals C. Fuchs,**

Am Rathhause Nr. 26.

## Größte Auswahl aller Gattungen

### Schuhwaaren

eigener Fabrik,

feinster Qualität,

sowohl für Herren

als auch für Damen

empfehle ich [4954]

**E. Schäche,**

Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.

## Wheeler & Wilson's

echt amerikanische  
Original-Nähmaschinen.

Um Irrungen für die Folge zu begegnen, bemerke ich, daß die einzige Niederlage derselben sich nur Carlsstraße Nr. 3, und nicht Nr. 50, befindet. [5513]

**C. Neumann,**

Breslau, Carlsstraße 3.

## Für Garteneinrichtungen

### Gartenstühle

mit massiv gebogenem Kopfstück und geschweiftem oder platten Holzfuß oder auch mit Rohrholz.

### Gartentische

mit gedrehten oder platten Füßen.

**Mattes Cohn**

in Breslau,

Goldene Adegasse 22/23.

## Stiften-

### Hand- & Göpel-Dreschmaschinen

fabriciren speciell

**UMRATH & COMP. PRAG**

landwirthsch.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Wiederverkäufer erhalten Provision. Jedermann, der sich an UMRATH & COMP. in PRAG brieflich wendet, erhält einen **Fabrika-Catalog**, worin alle Maschinen abgebildet und beschrieben, sowie **Zeugnisse** darüber beigedruckt sind, **umsonst und franco** zugesandt. [4647]

## Gewächshäuser,

Glas-Calons und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von

**Schmiedeeisen**

empfehle das Special-Geschäft von

**M. G. Schott, Matthiasstraße 26.**

## Delfarben,

bald zum Anstrich fertig, best gefochten Firnis, engl. Lack von Nobles & Coare in London zu Fabrikpreisen deutsche Lacke, Temperasachen zum Einleben, Putzen, Schablonen, Kriesen etc. in größter Auswahl empfiehlt

**A. Weber,**

Schmiedebrücke 39.

## Eis-Verkauf

en gros & en détail, täglich in der Zeit von 7 bis 9 Uhr Vormittag [5506]

**Neue Taschenstr. 31.**

## Erste Schlesische Fabrik für Wassermesser

hält stets solche geprüft in allen Größen zu billigsten Preisen auf Lager. [5603]

**H. Meinecke,**

Albrechtsstraße 13.



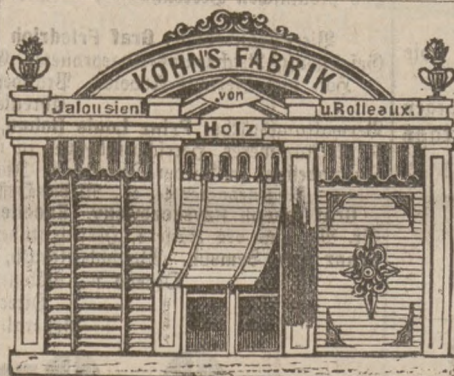
## Petroleum-Kocher.

Auf vielfachen Wunsch theile ich meinen geehrten Kunden mit, dass ich gestern wieder eine grössere Sendung

## Petroleum-Kocher

erhalten habe. [5604]

**A. Toepfer, Oblauerstrasse 45.**



## Fabrik

von Neue Junkerstraße 3 nach [4758]

Friedrichstraße 84/86

berlegt,

zwischen der Zimmer-

u. Gräbnerstraße.

**Kohn's**

Solz-Salonsien- und

Mouleaux-Fabrik.

## Wasser-Filtrir-Apparate

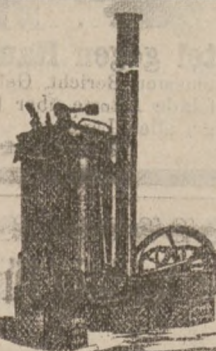
### Brunnenkessel

liefern wir in verschiedenen Grössen und versenden Prospekte und Kostenberechnung gratis und franco.

Die Fabrik plastischer Kohle

**Berlin S.-O., Engelnfer 15.**

Unsere Wasserfilter für Zimmer- und Küchengebrauch sind durch fast alle renommierten Hausgeräthe-Handlungen Europa's wie auch von uns direct zu beziehen; dieselben tragen unsere Firma und sind dadurch von den mangelhaften Nachahmungen leicht zu unterscheiden. [1509]



## Stationäre und transportable Dampfmaschinen

mit Field'schem Kessel, 1-50 Pferdekraft.

**Köbner & Kanty,**

Maschinenbau-Anstalt - BRESLAU.



Japanische Papier-Gardinen, Portiären und Lambrequins,

ausgezeichnet durch grösste Haltbarkeit, überraschende Schönheit der Muster, sowie billige Preise empfiehlt [5589]

das **General-Depôt für Schlesien**

Schweidnitzerstrasse Nr. 8, Eingang Schlosshölle, erster Laden.

## Nur allein echte Bismarck-Tabak-Pfeifen

mit Autograph des Fürsten, [4128]

1/2, 3/4 u. lange, vom Erfinder Böger, Oberhausen, à 1, 1 1/4, 1 1/2 bis 2 Thlr., ganz lange starke 2 1/2 Thlr., in Weichsel echt und anderen echten Röhren sind wieder vorrätig; **J. Neumann, Oblauerstraße Nr. 10/11, Cigarren-Niederlage Hotel zum weißen Adler.**

Eine große Auswahl Dampfessel, Dampfmaschinen, Vorwärmer, Filter, 2 Vacuum-Apparate, 1 Scheidepfanne, 3 Centrifugen, 1 Luftpumpe, 450 Loch Rutschrohre, Filterpressen, Schützenbach'sche Kasten, eine große Parthie Melis- u. Compsformen, Transmmissionen, schmiedeeiserne Reservoirs und Kupferrohre in allen Dimensionen etc. empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen aus der Einrichtung der Excellenz Gräflin Larisch v. Mönich'schen Zuckerfabrik in Ober-Suchau.

**J. Goldmann aus Berlin,**

z. 3. Ober-Suchau bei Karwin, Destr. Schlesien. [5307]

## Dinstag den 20. April



werde ich wieder einen großen Transport von den als stets gut anerkannten Rastbrüder Kühen besser schwerster Race (frischmelende mit Kälbern, auch hochtragende) Schwerdtstr. Nr. 7 zum Verkauf ausstellen. [3924]

**W. Hamann,**

Viehlieferant.

## Pfandleih-Instituten,

welche Pelz- und Wollfaden den Sommer über gut und billig aufbewahrt haben wollen, empfehle ich meine neugebauten großen Locale mit dem Bemerkten, daß sämtliche Gegenstände in der Königl. Feuerversicherung „Colonia“ versichert sind. [3938]

**M. Boden, Ring 35.**

## Bau-Unternehmern

empfehlen wir unsere äußerst solid und geschmackvoll gearbeiteten

## Thür- u. Fenster-Eisbänder

in allen gangbaren Formen und Größen zu herabgesetzten sehr billigen Preisen.

Mit ausführlichen Preislisten stehen wir gern zu Diensten.

Probeforderungen werden gegen Nachnahme des Betrages sofort ausgeführt. [5567]

**Julius Vogel & Comp.**

in Breslau, Friedrichstraße 36.

## Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

liefert als **Specialität** in jeder Grösse nach neuesten u. anerkannt besten Constructionen in sauberster Ausführung und unter Garantie

## Dampfmaschinen und Dampfpumpen,

compl. Brenner-Einrichtungen (Henze'sche Schnell-dämpfer und Kühltische eigener bewährtester Construction). [1454]

**Wiener Weltausstellung 1873**

**Verdienst-Medaille.**

## Centesimalwaagen

für Lastfuhrwerk und Eisenbahnen, Decimalwaagen, vollständig entlastet, Hütten-Schnellwaagen, Krabbenwaagen, Ehrhardt's Patentwaagen, Drehscheiben, Winden, Locomotiv- und Tender-Gebede liefern gut und billig [1510] **Bockhacker & Dinse, Berlin N., Chausseestraße 32.**

## Alle Gattungen defecte Maschinen,

alt Eisen, Zink, Blei und Metalle zahlt die höchsten Preise [3258]

die Engros-Handlung

Comptoir: Breslau, **J. Ritter & Comp.** Comptoir: Kattowitz, [5572]

Goldene Adegasse 10. Mühlstraße.

## Durch Gelegenheitskauf

offert ich

**500 Mille Cigarren bester Qualität**

von H.-Mk. 19.50 = 6 1/2 Thlr. v. Mille an

bedeutend unterm Kostenpreise.

Probe-Austräge von 500 Stüd sende franco. [5137]

**B. Meister,**

Albrechtsstraße 17 (Ecke Bischofsstraße).

## Zur Saat

offert in bekannter Güte: Riesenfaltermöhren, Futterrunkelrüben, Provencer Luzerne, gelben Senf, Grassamen zu schönen Rasen, Thiergartenmischung 100 Pfd. 12 Thlr., Teppich- oder Velour-Rasen 100 Pfd. 14 Thlr., Wiesengräser u. s. w. Die Zusammenstellung der Gräser erfolgt auf meine mehr als 30jährige Erfahrung in Park- und Garten-Anlagen. Samenhandlung: **Ecke Schweidnitzerstrasse, das 3. Gewölbe auf der Schlosshölle.** [5505]

**Alexander Monhaupt,**

Kunst- und Handelsgärtner und Samenzüchter.

## Stee-Bett-Seringe

(neue vom Frühlings-Fange). Prämirt: Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in einer von mir neuerfinden pilant und wohlschmeckenden Sauce marinirt und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluss ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine und billige Delicatsesse in wenig Jahren eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mark, desgl. in feinsten Tafelbutter gebraten à 6 Mark. Blumen-Seringe gefasert à 4 1/2 Mark. Geräucherte Seringe à Kiste von 7 Pfd. à 4 Mark sende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommierten Delicatseshandlungen und Restaurationen vorrätig. [5022]

**S. Gasse in Barth a. d. Ostsee.**

## Wir offeriren geäuerte Rüben-Schnitzel

zum Preise von 10 Reichs-Pfennige pro Centner ab hier. [5572]

**Actien-Zuckerfabrik Bauerwitz.**



Fahrplan der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. Breslau-Dzieditz und Oppeln-Vossowska. Vom 1. Juni 1873 ab.

Klm.	1. Kl.	2. Kl	3. Kl	4. Kl	Station.	Col. Nr. Klasse.	1. I-IV.	2. I-IV.	3. II-IV.	4. II-IV.	5. I-IV.	6. II-IV.	7. II-IV.	Station.	Col. Nr. Klasse.	8. II-IV.	9. I-IV.	10. II-IV.	11. I-IV.	12. II-IV.	13. I-IV.	14. II-IV.
							Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
3,00					Schmiedefeld . . . . . Abf.		—	—	—	—	4,52	—	—	Dzieditz . . . . . Abf.		—	—	—	7 35	10 10	2 35	7 30
					Mochbern . . . . . Ank.		—	—	—	—	4,57	—	—	Bad Gocallowitz . . . . .		—	—	—	8 1	10 39	2 58	7 59
4,2	0,40	0,30	0,20	0,20	Mochbern . . . . . Abf.	6 30	—	—	—	—	5 0	—	—	Pless . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Breslau, Oderthorbahnhof . . . . . Ank.	6 37	—	—	—	—	5 10	—	—	Robier, Lichau, Emanuelsegen . . . . .		—	—	—	9 40	1 21	4 52	10 38
4,8	0,40	0,30	0,20	0,10	Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Abf.	6 25	9 45	—	2 5	5 30	—	8 20	—	Schoppinitz (Rosdzin) . . . . . { Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Breslau, Oderthorbahnhof . . . . .	6 40	9 57	—	2 21	5 45	—	8 35	—	Abf.		—	—	—	9 40	1 21	4 52	10 38
31,7	2,70	2,10	1,40	0,90	Gundorf, Sibenort, Dobrau + Oels . . . . .	7 22	10 44	—	3 48	6 33	—	10 0	—	Laurahütte, Chorzow . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Groß-Böllnig ++ . . . . .	7 22	10 44	—	Nm.	—	—	—	—	Beuthen O.-S. . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
45,4	3,60	2,70	1,80	1,20	Bernstadt . . . . .	7 40	11 6	—	Ank.	6 55	—	Ank.	—	Scharley*, Radziontau ++, Raffo*. . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
58,8	4,80	3,60	2,40	1,60	Namslau . . . . .	8 2	11 29	—	—	7 18	—	—	—	Tarnowitz . . . . . { Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Noldau . . . . .	8 2	11 29	—	—	7 18	—	—	—	Abf.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
83,1	6,50	4,90	3,30	2,10	Konstadt . . . . .	8 32	12 1	—	—	7 54	—	—	—	Friedrichshütte, Tworog . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
95,3	7,10	5,30	3,60	2,30	Kreuzburg . . . . .	8 48	12 21	4 28	—	8 10	—	—	—	Kellisch, Zambowitz*, Zawadzki . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Klein-Lassowitz*, Sausenberg, Zambowitz*, Mischline. . . . .	9 33	1 17	6 29	—	8 57	—	—	—	Vossowska . . . . . { Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
132,3	8,70	6,60	4,40	2,80	Vossowska . . . . . { Abf.	9 40	1 24	6 44	—	9 4	—	—	—	Sausenberg, Klein-Lassowitz*. . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Zawadzki, Zambowitz*, Kellisch, Tworog . . . . .	10 19	2 10	8 35	5 25	9 46	—	—	—	Kreuzburg . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
162,3	9,50	7,10	4,80	3,20	Friedrichshütte . . . . .	10 19	2 10	8 35	5 25	9 46	—	—	—	Konstadt . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Tarnowitz . . . . . { Ank.	10 39	2 31	9 16	6 12	10 6	—	—	—	Namslau . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
177,0	10,00	7,50	5,00	3,30	Abf.	10 42	2 36	Nm.	6 24	10 10	7 28	—	—	Bernstadt . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Raffo*, Radziontau ++, Scharley*. . . . .	11 8	3 8	4 42	7 32	10 38	8 32	—	—	Groß-Böllnig ++ . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
191,3	10,60	7,90	5,30	3,50	Beuthen O.-S. . . . .	11 8	3 8	4 42	7 32	10 38	8 32	—	—	Oels . . . . . Abf.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Chorzow, Laurahütte . . . . .	11 34	3 36	5 48	8 36	11 5	9 43	—	—	Dobrau +, Sibenort +, Gundorf + . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
208,6	11,30	8,40	5,60	3,80	Schoppinitz (Rosdzin) . . . . . { Ank.	11 48	3 48	6 3	Vm.	11 18	Nm.	—	—	Breslau, Oderthorbahnhof . . . . .		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Emanuelsegen, Lichau, Robier. . . . .	1 17	5 23	8 1	—	12 45	—	—	—	Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
249,0	12,80	9,60	6,40	4,30	Pless . . . . . { Ank.	1 27	5 33	8 11	—	6 0	—	—	—	Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Abf.	1 27	5 33	8 11	—	6 0	—	—	—	Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
257,2	13,20	9,90	6,60	4,40	Bad Gocallowitz . . . . .	1 46	5 50	8 30	—	6 23	—	—	—	Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
					Dzieditz . . . . . Ank.	1 46	5 50	8 30	—	6 23	—	—	—	Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
						Nm.	Nm.	Vm.		Vm.				Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
														Breslau, Stadtbahnhof . . . . . Ank.		—	—	—	9 24	1 1	4 38	10 16
	</																					

In Col. 1, 2, 5, 9, 11, und 13 Personenzüge, die übrigen gemischt. Die Zwischenstationen sind mit deutscher Schrift angegeben. Auf denen ohne Zeichen halten alle Züge, auf den mit + bezeichneten halten ebenfalls alle Züge, doch nimmt der Zug Colonne 13, Personen nicht auf. Auf den mit ++ bezeichneten halten die Züge Colonne 1 und 13 nicht, und auf den mit \* bezeichneten die Züge Colonne 1, 5, 9 und 13 nicht.

Tagesbillets laut aushängender Plakate.

**Norddeutscher Lloyd.**  
**Postdampfschiffahrt**  
 von Bremen nach New York und Baltimore.

Leipzig	21. April	Baltimore	26. Mai	Baltimore
Rhein	24. April	Newport	29. Mai	Baltimore
Nürnberg	28. April	Baltimore	5. Juni	Newport
Oder	1. Mai	Newport	9. Juni	Baltimore
Nedar	8. Mai	Newport	12. Juni	Newport
Braunschweig	12. Mai	Baltimore	16. Juni	Baltimore
Weser	15. Mai	Newport	19. Juni	Newport
Donau	22. Mai	Newport	26. Juni	Newport

Passage-Preise nach New York: Erste Kajüte 495 Mark, zweite Kajüte 300 Mark, Zwischendeck 90 Mark.  
 Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 405 Mark, Zwischendeck 90 Mark.  
 Nähere Auskunft erteilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau **Julius Sachs** in Breslau, Carlstraße Nr. 24.

**Bad Reichenhall**  
 In den Bayerischen Alpen. Eisenbahn-Station.

**Eröffnung der Saison 1. Mai.**  
 Klimatischer Kurort — Soolbäder — Molkerei — Pneumatischer Apparat — Sool- und Lathen-Inhalation — Heilgymnastik, Cur-Kapelle, Lesebibliothek.

**Die erste Breslauer Kunst-Glanz-Wasch-Anstalt**  
 befindet sich von Ostern ab: **Friedrichstraße Nr. 16,** das 2. Haus links von der Schweidnitzerstraße.

**Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik Julius Henel vorm. C. Fuchs.**  
 Die Wasch-Anstalt ist nach den neuesten Erfahrungen mit Dampftrödenhaus, so wie den besten Maschinen nach dem „System Charles in Paris“ eingerichtet und liefert sämmtliche Lein-, Bett- und Tischwäsche, gleichviel ob alt oder neu, in kürzester Frist zu denselben Preisen wie jede Wäscherin in feinsten Glanzwäsch.

**Ertheilungshalber**  
 sollen die beiden Güter **Groß- und Klein-Poritsch bei Zittau** im Königreich Sachsen nebst der dazu gehörigen Ziegelei den 1. Mai d. J. aus freier Hand verkauft werden.

Die Güter liegen eine halbe Stunde von Zittau entfernt, werden von der Zittau-Reichenberger Eisenbahn berührt und genießen den Vortheil, daß ihre Producte, also auch die Erzeugnisse der Ziegelei in Poritsch, dicht bei der Ziegelei zur Bahn verladen werden können.

Die Güter haben eine Gesamtfläche von 565 Scheffel sächsisch (nach neuem Maße: 156 Hectar 33 Ar) durchweg Weizenboden.

Nähere Angaben über die Erträge der Güter, so wie der Ziegelei erteilt mündlich, auch schriftlich der Unterzeichnete, welcher auch jede weitere Auskunft, namentlich bezüglich der Zahlungsbedingungen erteilt.

Groß-Poritsch bei Zittau, Königreich Sachsen, den 12. Januar 1875.  
 (H. 3645 km.) **Rudolph Pohlitz, Bevollmächtigter.**

**בהכשר הגאון אב"ד מוה גדלי' שיקטין**  
 על פסח דב"ל עמפיעהלט אונטער פראטעקטאן דעם לאנדעסראטבאנערס  
 ד' ג' שיקטין אהרע סכרם של ישראל נעצאנענע אונטערזייע צו דען  
 ביליגסטען פרייען דא אונטערזייען גראססדאנלונג

**עמאנועל ווינהאנדלער,** אים מאד' בייא טאקא  
 ברעסלויא רינג 56 [4440]

Verkauf von Ober- und Unter-Weinen in Flaschen bei  
**Jozef Goldenring & Sohn,**  
 Weinhandlung, Lauenzienstraße Nr. 10. [3897]

**Alter Malaga-Wein,**  
 68. Hauptsendung,  
 ausgezeichnet durch huldvolle Handschriften von höchsten Herrschaften, wie in unserem Comptoir zu ersehen ist; empfohlen durch berühmte Aerzte und hochgeehrte Conjointen. Derselbe bewahrt sich, wenn mäßig nach der Mahlzeit genossen, mächtig gegen Nerven- und Magenkräfte, Magenkrampf, Appetit- und Schlaflosigkeit u. d. Liter-Flasche 1 Mk. 50 Pf., halbe 80 Pf., in 1/2 Liter (34 Liter) 45 Mk., halbe 24 Mk., empfiehlt auf Grund der vielen schriftlichen und mündlichen Anerkennungen.

**Haupt-Depot: Handlung Eduard Gross,**  
 Breslau, am Neumarkt 42. [5598]

**1875er Mineralbrunnen v. d. Quellen.**  
 Vichy, Wildungen, Ems, Eger-Franzensbad, Marienbad, Bilin, Carlsbad, Kreuznach, Kissingen, Lippstange, sowie Hunyadi Janos (Osther Bitterwasser), schles. Mineralbrunnen, Pastillen, mediz. Seifen, Badesalze.

**Bad Langenau,**  
 1/2 Stunden von der Bahnstation Habelschwerdt.  
 Saison-Eröffnung 20. Mai.  
 Stahl-, Moor- und Dampf-Bäder u. u., Trinkeuren.  
 Rechtzeitige Wohnungs-Anmeldungen erbittet [1672]

**Die Curverwaltung.**  
 Vom 20. Mai ab practicare ich in Bad Langenau und bin täglich daselbst zu consultiren.  
**Dr. Möckel.**

**Gegen die Leiden der Harnorgane.**  
**Bad Wildungen.** Saison vom 1. Mai bis 10. October.

Die Mineralwässer der Georg-Victor-Quelle (Sauerbrunnen) und der Selenen-Quelle (Salzbrunnen), seit Jahrhunderten bekannt als spezifische Mittel gegen Gries, Blasen-Catarrh, Blasenkrampf u. c., fehlerhafte Menstruation, Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenleiden u. c., werden zu allen Jahreszeiten in 1/2 Flaschen verschickt.

Wohnungen im Badelagierhause und im Europäischen Hofe, nahe der Hauptquelle, sowie in vielen Privathäusern. [5500]

Kohlenfäurereiche Bäder vom 15. Mai bis 15. September.

Anfragen, Bestellungen u. c. sind zu richten (genau) an die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft in Bad Wildungen.

Freie Füllung des vorstehenden Mineralwassers ist zu haben in Breslau bei Herren: **H. Fengler, Meyer & Illmer** vorm. Keitsch, Kupferstraße 25, **Oscar Giesser**, Funkenstraße 33, **Herm. Enke**, Lauenzienstr. 78, **Herm. Straka**, Ring, Riemerzeile 20 (zum goldenen Kreuz), **Wilh. Zenker**, Albrechtsstr. 40.

**Schnürmieder und Gradhalter**  
 für schiefwachsende Personen und Kinder,  
 wodurch der Körper wieder einen völlig ges. kräft. Wuchs bef. Für erwachs. schief Personen zur Conservierung resp. Gleichstellung des Körpers bequeme leichte Schnürmieder. — Für Damen schöngeformte Corsets. — Leibbinden für Frauen. — Schnürstrümpfe gegen geschwollene Beine und Füße. Reparaturen und Wäschungen von dergl. Sachen werden schnell besorgt. Durch 52jähr. Praxis und gemachte Erfahrungen können bei **soliden Preisen** das Beste leisten [3983]

**Bamberger & Tochter, Weidenstraße 29, Breslau.**

**Mineralbrunnen-Niederlage, Kerzen- u. Theelager.**

**Waaren-Handlung von Hermann Straka**  
 R-MARKFELD WENNER Nr. 10 C-STECH Hermann Straka

Astrachaner Caviar, Neunaugen, Maroccaner Datteln, franz. Gemüse, Birnen, Feigen, Prunellen, Apfelsinen, Catharinen-Pflaumen, Chocoladen von Suchard, Punsch-Essenzen, Cognac, Liqueure, Braunschweiger Wurst, Emmentaler und Limburger Käse. [5592]

**Metallbuchstaben**  
 zu Firmenschildern liefert pr. Cent. à 9 Pfg.  
 Beuthen Ds. [5232]  
**D. Freudenthal's**  
 Eisenhandlung.

**Gray'sche amerik. Papierwäsch,**  
 Papiertragen, Manchettes und Chemisettes für Herren, Frauen und Kinder in weiß, bunt und mit vollständigem Leinenüberzug. [5590]

**General-Depot in Breslau,**  
**Schweidnitzerstraße Nr. 8,**  
 Eingang: Schloß-Dble, erster Laden.

**Hermann Straka, Breslau,**  
 Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldenen Kreuz).

**Wiener Sparbutter** bei Hermann Straka.

**Echt engl. Wollwaschmittel**  
 aus levantinischer Seifenwurzel  
 empfohlen per Str. 15 Zhl. (R. 56/4) [5221]  
**Felix Lober & Co., Breslau,**  
 Sadownastraße, zwischen Kleinburgerstr. und Hölzchenweg.

**Bad Landeck**  
 in Schlesien.  
 Unsere Bäder werden mit dem 1. Mai eröffnet; die Saison dauert bis Ende September. [5501]  
 Landeck, im März 1875.  
**Der Magistrat.**  
 gez. Birke.

Das [5540]  
**L. Stangen'sche**  
**Annoncen-Bureau,**  
 Breslau, Carlstr. 28,  
 wird hierdurch zur Beforgung von Annoncen u. in alle hiesige und auswärtige Zeitungen empfohlen. Es werden nur die Originalpreise berechnet.

**Lomnitz Hotel,**  
 Beuthen Ds.  
 Während des Baues befindet sich mein Hotel [5439]  
**Gleiwitzerstraße 6.**  
 Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhofe.  
**E. Lomnitz, Hotelbesitzer.**

**Ein neuer Zithertisch**  
 ist zu verkaufen Holsteistraße 31 bei Klose. [3947]



**Bekanntmachung.** [259]

Auf dem Grundbuch Nr. 18 Mattheistraße, Hypothekenbuch der Oberstadt Vol. I. fol. 161, stehen auf Grund der gerichtlichen Verhandlung vom 19. April 1824 in Abth. III. Nr. 7 für den Schneidermeister Carl Josef 250 Thlr. Darlehensforderung zu 5 Proc. jährlich verzinslich und auf vierzehnjährige Kündigung rückzahlbar, zufolge Verfügung vom 19. April 1824 eingetragen.

Die unbekannten Inhaber dieser angeblich getilgten Post oder deren Erben, Cessionare, Pfandinhaber oder alle diejenigen, welche aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche machen wollen, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Termine **den 19. Juli 1875, Vormittags 11 1/2 Uhr** vor dem Stadtgericht, Rath von Bergen im Zimmer Nr. 47, I. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes, anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen an diese Post werden präcluidirt werden.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß in der ersten Publication vom 14. März cr. der Terminsatz irrthümlich auf den 1. Juni cr. anstatt auf den 19ten Juli cr. angegeben worden.

Breslau, den 6. März 1875.  
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.** [347]

Ueber den Nachlaß des am 3. November 1874 hier selbst verstorbenen Malers Adolph Trübner ist das erblassliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, **bis zum 1. Juli 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Abzügen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 17. Juli 1875, Vormittags 11 Uhr**, in unserem Sitzungssaale Nr. 21 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 10. April 1875.  
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.** [353]

Zu dem Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft L. W. & C. Schweitzer hier selbst, hat der **Gemeinde-Vorstand** zu Rengersdorf 169 Mark 34 Pf. Steuern und Gemeinde-Abgaben mit dem Vorrecht der II. Rangklasse nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist **auf den 23. April 1875, Mittags 12 Uhr**, vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wozu die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntnis gesetzt werden.

Breslau, den 17. April 1875.  
Königl. Stadt-Gericht.  
Der Commissar des Concurses.  
Fürst.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2359 das durch den Eintritt des Kaufmanns Adolph Gensalech hier in das Handels-Geschäft des Kaufmanns August König erfolgte Erlöschen der Einzel-Firma A. König hier und in unser Gesellschafts-Register Nr. 1227 die von den Kaufleuten August König und Adolph Gensalech, beide zu Breslau, am 1. Januar 1875 hier unter der Firma [348]

A. König errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 13. April 1875.  
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.** [349]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3748 das Erlöschen der Firma M. Nemela hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 13. April 1875.  
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.** [350]

In unser Procuren-Register ist Nr. 877 Paul Dymann hier als Procurist der hier bestehenden, in unserem Gesellschafts-Register Nr. 1227 eingetragenen Handels-Gesellschaft A. König heute eingetragen worden.

Breslau, den 13. April 1875.  
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.** [352]

Das erblassliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des am 21. April 1874 hier selbst verstorbenen Wittfrau Dorothea Selter, geb. Wader, ist beendet.

Breslau, den 12. April 1875.  
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Für Geschlechts- und Sanktante.**

Dr. Sander, Altbürgerstraße 19, 1. Etz.

**Bekanntmachung.**

Zu unser Procuren-Register ist bei Nr. 590 das Erlöschen der dem Adolph Gensalech

von dem Kaufmann August König für die Nr. 2359 des Firmen-Registers eingetragene Firma [351]

**A. König**

ertheilt Procure heute eingetragen worden.

Breslau, den 13. April 1875.  
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Nothwendiger Verkauf.** [392]

Folgende August Knittel'schen Grundstücke und zwar die sogenannte Scharfrichter Nr. 178 Friedland, die Ackerstücke Nr. 43, 44, 49, 50, 123, 124, 177, 178, 508 und die Krautstücke Nr. 230, 233, 234 und 235 Stadt Friedland sollen im Wege der nothwendigen Subhastation **am 16. Juni 1875, Vormittags 9 1/2 Uhr** vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an hiesiger Gerichtsstelle veräußert werden.

Es sind bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage veranlagt:

1. das Grundstück Nr. 178 mit einer Fläche von 18 Ar 90 Odr.-Mtr. mit 1,46 Thlr.
2. das Grundstück Nr. 43 mit einer Fläche von 49 Ar 50 Odr.-Mtr. mit 1,94 Thlr.
3. das Grundstück Nr. 44 mit einer Fläche von 1 Hect. 87 Ar 20 Odr.-Mtr. mit 7,33 Thlr.
4. das Grundstück Nr. 49 mit einer Fläche von 33 Ar 20 Odr.-Mtr. mit 1,30 Thlr.
5. das Grundstück Nr. 50 mit einer Fläche von 61 Ar 60 Odr.-Mtr. mit 2,42 Thlr.
6. das Grundstück Nr. 120 mit einer Fläche von 33 Ar 60 Odr.-Mtr. mit 1,47 Thlr.
7. das Grundstück Nr. 124 mit einer Fläche von 52 Ar 60 Odr.-Mtr. 2,0 Thlr.
8. das Grundstück Nr. 177 mit einer Fläche von 24 Ar mit 0,94 Thlr.
9. das Grundstück Nr. 178 mit einer Fläche von 17 Ar 90 Odr.-Mtr. mit 0,70 Thlr.
10. das Grundstück Nr. 230 mit einer Fläche von 4 Ar 10 Odr.-Mtr. mit 0,58 Thlr.
11. das Grundstück Nr. 233 mit einer Fläche von 1 Ar 50 Odr.-Mtr. mit 0,24 Thlr.
12. das Grundstück Nr. 234 mit einer Fläche von 1 Ar 30 Odr.-Mtr. mit 0,20 Thlr.
13. das Grundstück Nr. 235 mit einer Fläche von 1 Ar 30 Odr.-Mtr. mit 0,20 Thlr.

Das Ackergrundstück Nr. 508 ist bei der Grundsteuer noch nicht veranlagt. Dasselbe enthält eine Fläche von 169 Odr.-Muthen gleich 23 Ar 74 Odr.-Mtr., dessen Werth auf 120 Thlr. angenommen worden ist und für welches eine Cautio von 36 M. zu entrichten sein wird.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter und etwaige, die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusions-Spätens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 19. Juni 1875, Mittags 12 Uhr** in unserm Gerichts-Gebäude hier selbst von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedland, den 3. April 1875.  
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.  
Der Subhastations-Richter  
gez. Kötter.

**Bekanntmachung.**

In dem über das Vermögen des Weinbäuers Johannes Meiner zu Jauer eröffneten kaufmännischen Concurs im abgeklärten Verfahren ist der Kaufmann Friedrich Siebert zu Jauer zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Jauer, den 14. April 1875.  
Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.** [397]

In dem kaufmännischen Concurs über das Vermögen des Kaufmanns August Böhl zu Mittelwalde ist

1. der Rechts-Anwalt Kofella zu Habelschwerdt zum definitiven Massen-Verwalter ernannt worden und es hat
2. nachträglich: der Kaufmann Ferdinand Thiel zu Mittelwalde als einstweiliger Massen-Verwalter in dem Concurs über das H. Carlstädtsche Gesellschafts-Vermögen eine Regreßforderung von 1809 RM. 72 Pf. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf **den 20. Mai 1875** vor dem Commissar im Terminzimmer IV. des Gerichtsgebäudes anberaumt, wozu die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntnis gesetzt werden.

Habelschwerdt, den 13. April 1875.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

**Bekanntmachung.**

1 mittelgroßer gebrauchter eiserner Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten K. W. postlagernd Schneidnitz.

**Bekanntmachung.** [472]

**Concurs-Eröffnung.**  
Kgl. Kreis-Gericht zu Frankenstein, Abtheilung I.

den 9. April 1875, Mittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Conrad Pfeiffer zu Frankenstein, in Firma „Contad Pfeiffer vormals A. Jung“, Nr. 212 unseres Firmen-Registers, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **Donnerstag, den 8. April 1875** festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Hugo Pohl hier selbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf **Freitag, den 23. April 1875, Vormittags 9 Uhr**, vor dem Commissar Kreis-Richter Freitag in dem Terminzimmer Nr. 11 des hiesigen Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 10. Mai 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit den selben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte **bis zum 20. Mai 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Vertheilung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf **Freitag, den 4. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr**, vor dem Commissar Kreis-Richter Freitag in dem Terminzimmer Nr. 11 des hiesigen Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Fassong, Rechtsanwälte v. Wedell und Urban zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Bekanntmachung.** [393]

**Concurs-Eröffnung.**

Ueber das Vermögen des Fabrikanten und Kaufmanns Carl Gentschel jun. zu Silberberg, in Firma: C. Gentschel jun. Nr. 173 unseres Firmen-Registers, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 11. Januar 1875** festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Hugo Pohl zu Frankenstein bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf **Donnerstag, den 29. April 1875, Vormittags 9 Uhr**, vor dem Commissar Kreis-Richter Freitag, in dem Terminzimmer Nr. 11 des hiesigen Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 15. Mai 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit den-

selben gleichberechtigten Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte **bis zum 20. Mai 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Vertheilung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf **Donnerabend, den 5. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr**, vor dem Commissar Kreis-Richter Freitag, in dem Terminzimmer Nr. 11 des hiesigen Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

IV. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung **bis zum 16. August 1875** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf **Donnerabend, den 4. September 1875, Vormittags 10 Uhr**, vor dem genannten Commissar in demselben Zimmer des hiesigen Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Fassong, Rechts-Anwalt v. Wedell und Urban hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Frankenstein, den 15. April 1875.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

**Bekanntmachung.** [394]

In dem Concurs über das Privat-Vermögen des Kaufmanns Eduard Sonnenfeld, früher in Reichenstein, jetzt hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist **bis zum 18. Mai 1875** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. März 1875 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist **auf Freitag, den 28. Mai 1875, Vormittags 10 Uhr**, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Freitag im Terminzimmer Nr. 11 unseres Geschäfts-Locals

anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Fassong, von Wedell und Urban zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Frankenstein, den 6. April 1875.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

**Bekanntmachung.**

Die zu dem Neubau des Unterrichts-Gebäudes der Central-Cadetten-Anstalt in Lichterfelde erforderlichen Steinmetzarbeiten und

Formsteine sollen im Wege der Submission verdingt werden.

Die Bedingungen und Kosten-Anschläge sind in unserem Geschäfts-Local, Michaelis-Kirchplatz 17, einzusehen und veriegelte Offerten

bis **zum Freitag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr**, daselbst einzureichen. [5454]

Berlin, den 14. April 1875.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die zu dem Neubau des Unterrichts-Gebäudes der Central-Cadetten-Anstalt in Lichterfelde erforderlichen Steinmetzarbeiten und

Formsteine sollen im Wege der Submission verdingt werden.

Die Bedingungen und Kosten-Anschläge sind in unserem Geschäfts-Local, Michaelis-Kirchplatz 17, einzusehen und veriegelte Offerten

bis **zum Freitag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr**, daselbst einzureichen. [5454]

Berlin, den 14. April 1875.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

**Hohlziegeln.**

bestes Maschinenfabrikat offeriren  
A. Kisser & Sohn,  
Große Feldstraße Nr. 16.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Stellenbesitzer Paul Grönz hier selbst gehörige, sub Nr. 13 des Grundbuchs von Rattow belegene Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation **am 29. Mai 1875, Vormittags 11 Uhr**, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an unserer Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 11 veräußert werden.

Zu dem Grundstück gehören 6 Hektar 08 Ar 40 O.-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 15,88 Thlr. und bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 590 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusions-Spätens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 1. Juni 1875, Vormittags 11 Uhr**, in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 11, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Rattow, den 19. März 1875.  
Königl. Kreis-Gerichts-Commission II.  
Der Subhastations-Richter.  
Groß.

**Gemeinde-Einnehmer-Stelle**

Die hier offene [330]

soll schleunigst wieder besetzt werden.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Anschluß ihrer Zeugnisse bis zum 1. Mai cr. bei uns einreichen.

Gehalt: 750 Mark pro Jahr mit ungefähr 150 M. Nebeneinkünften.

An Cautio sind 600 Mark zu erlegen.

Koslau, den 7. April 1875.  
Der Magistrat.

**Offener Bade-Inspector-Posten.**

Der hiesige Bade-Inspector-Posten ist vom 1. Mai d. J. ab auf „Sechs“ Jahre wieder neu zu besetzen. Die Competenzen der Stelle bestehen in 1500 Mark Gehalt und freier Wohnung. An Cautio sind 3000 Mark in Preuss. Staatspapieren zu erlegen.

Qualifizierte Personen wollen sich unter Einreichung ihrer Mittelste bis zum 20. d. M. bei uns melden und sich persönlich vorstellen.

Sollten sich Personen mit baulichen Kenntnissen um diesen Posten bewerben, welche bei Bauten in den städtischen Bade-Anstalten noch speciell zur Verwendung gezogen werden könnten, und sollte die Wahl eines solchen Bewerbers erfolgen, was in dem Wunsche der Stadtverwaltung liegt, so werden dem Gewählten außer obigem Gehalte noch 600 Mark persönliche Gehaltszulage pro anno gewährt.

Der Anzustellende darf nicht über fünfzig Jahre alt sein.

Landes, den 12. April 1875.  
Der Magistrat.  
Birke. [871]

**Bekanntmachung.**

Zum Bau des Stadthauses zu Reiffe soll die Ausführung der Maurerarbeiten, die Ausführung der zum Sodel erforderlichen Steinmetzarbeiten incl. Lieferung des Granits und Sandsteins, sowie die Lieferung von

770 Mille Mauerziegeln 1. Sorte, 1300 Mille Mauerziegeln 2. Sorte, 7200 Pfd. gebrannten Kalk und 2200 Kubit-Meter Sand

im Wege der öffentlichen Submission getrennt vergeben werden. [5492]

Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen werden gegen Erstattung der Copialien übersandt und sind im Baubureau — Wilhelmstraße Nr. 46 — einzusehen.

Offerten sind portofrei und versiegelt unter der Aufschrift: „Submission der Maurerarbeiten resp. Lieferungen zc. zum Stadthausbau in Reiffe bis zum 1. Mai 1875 an uns einzujenden.

Reiffe, den 15. April 1875.  
Der Magistrat.

**Große Mobiliar-Auction.**

**Montag, den 19. April, Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab**, werde ich

Oblauerstraße 65, 1. Etage, 1 Saal- und 3 Zimmereinrichtungen, ebenso Schlafstube-Einrichtung in Russ-, Maß- und and. Holz, Teppiche, gute Gemälde, 1 vorzüglich. Pianino zc. meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [5519]

Der Königl. Auct.-Commissar

**G. Hausfelder.**

**Submission.**

Zur Pflasterung der Albalbertstraße von der Leffingstraße bis zur Großen Scheinigerstraße sind [771]

370 laufende Meter Rinnsteinrinnen, 2094 Qu.-Meter Granitpflastersteine zweiter Sorte

nach den in der Rathhaus-Inspection ausliegenden Bedingungen bis zum 1. September cr. zu liefern.

Offerten auf die Rinnen und die Pflastersteine mit 500 Mark Vietungs-Cautio, auf die Pflastersteine allein mit 300 Mark, auf die Rinnen allein mit 200 Mark Vietungs-Cautio, werden bis zum 23. April cr. in der Stadt-Haupt-Kasse hier angenommen.

Breslau, den 31. März 1875.  
Die Stadt-Bau-Deputation.

**Submission.**

Die Pflasterarbeiten einschließlich der Sanblieferung in der Albalbertstraße von der Leffingstraße bis zur Großen Scheinigerstraße sollen unter den üblichen Bedingungen, welche nebst Aufschlagsbezug in der Rathhaus-Inspection ausliegen, verdingen werden. [772]

Offerten mit einer Vietungscaution von 200 Mark werden bis zum 23. April c. in der Stadthaupt-Kasse hier angenommen.

Breslau, den 31. März 1875.  
Die Stadt-Bau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 1,090,000 Klinkern resp. Klinkerhart gebrannten Formsteinen zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden. [883]

Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, zwei Stiegen, zur Einsicht aus.

Veriegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Vietungs-Cautio von 1 Mark pro Mille der offerirten Ziegeln beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadthaupt-Kasse angenommen.

Breslau, den 12. April 1875.  
Die Stadt-Bau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 3900 Tonnen Cement zu Kanalbauten soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden. [884]

Die Submissions-Bedingungen liegen im Kanalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, 2 Stiegen, zur Einsicht aus.

Veriegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Vietungs-Cautio von 50 Mark pro 100 Tonnen des offerirten Cements beizufügen ist, werden bis zum 30. April c. in der Stadthaupt-Kasse angenommen.

Breslau, den 12. April 1875.  
Die Stadt-Bau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von



**Aromatische Schwefelseife**  
von Dr. Mouchard, empfohlen von dem Königl. Medicinalrath Herrn Dr. Niemann und Stabsarzt Herrn Dr. Hesse und seit Jahren rühmlichst bekannt wegen ihrer ausgezeichneten Erfolge bei Flechten und Hautausschlägen, sowie zur Beseitigung aller Unreinheiten und Herstellung eines zarten weissen und weichen Teints empfiehlt 1 Stück 2 1/2 Sgr. 1 Duzend 22 1/2 Sgr. [5600]  
Handl. **Eduard Gross** in Breslau, am Neumarkt 42.

**Visitenkarten**  
in den neuesten Schriften von 1 Mt. 50 Pf. p. 100 Stück an.  
**Monogramme**, in sauberster Ausführung auf Briefbogen und Couverts empfiehlt [5542]  
**Gustav Steller**, Papierhandlung, Ring Nr. 16, (Becherseite.)

**Tapiserie- und Applications-Stickerei**  
**Corsets, Kophaar-Möcke, Tournüre**  
empfehlen als Gelegenheitskauf  
**S. Jungmann**, Neustadtstr. 64.

**Oberhemden** \*)  
nach den neuesten Modellen, sowie sämtliche

**Herren-Artikel**  
durchgehends  
**Nouveautés**  
empfehlen in grösster Auswahl  
**S. Graetzer**, vormals C. G. Fabian, Ring Nr. 4.  
\*) Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit.

**Hanf-Converts**, (viereckig, Quartbogen, zweimal zu brechen), mit Firmendruck, per Wille 2 Thaler, empfiehlt [5544]  
**Gustav Steller**, Papierhandlung, Ring 16 (Becherseite).

**Kaiser-**  
Dinte, eine leicht aus der Feder fließende Dinte, empfiehlt [5543]  
**Gustav Steller**, Papierhandlung, Ring 16 (Becherseite).  
Eine Parthie Pferdegeschwämme, Zimocca-Badeschwämme und seine Badeschwämme sind preiswürdig zu verkaufen.  
Montag und Dienstag  
Vormittag von 9-12 Uhr, Nachmittags von 2-5 Uhr bei  
**Louis Goldstücker & Co.**, Antonienstrasse Nr. 28.

**Spanischen Carmeliter-Melissen-Geist**  
von Maria Clementine Martin, Klosterfrau in Cöln a. Rhein, in Fl. à 1 Mk. 50 Pf. und 75 Pf. hält seit vielen Jahren vorräthig und empfiehlt [5599]  
**Hdlg. Eduard Gross** in Breslau, am Neumarkt 42.

**Für Destillateure!**  
Keine unverfälschte Lindenblüthe nur zu haben bei [5055]  
**H. Aufrichtig jun.**, Neustadtstrasse 42.

**Eau balsamique dentifrice**  
Zohle's balsamisches Mund- und Zahnwasser, präpariert nach Vorschrift der berühmtesten Aerzte als: Dr. Gufeland, Gräfe, Jackson, Pierre etc. approbirt von der kgl. Preuss. Medicinalbehörde, macht die Zähne blendend weiss, befestigt das Zahnfleisch, entfernt sofort jeden Zahnschmerz, schafft reinen Athem und belebt den ganzen Mundorganismus, à Flasche 3 Mark, halbe à 1 Mt. 50 Pf. empfiehlt [5597]  
Haupt-Depot für Schlesien seit 1839  
Handl. **Eduard Gross**, in Breslau, am Neumarkt 42.

**Frühjahrs-Fächer**  
in grösster Auswahl empfiehlt billigst  
**M. Gigas**, Riemerzeile 20, vorm. B. Schröder.

**Eine große Anzahl gebrauchter Flügel**  
2 Stück von Beck,  
1 " " Wager,  
1 " " G. Jemler,  
u. s. w.  
preiswürdig abzulassen in der  
**Perm. Industrie-Ausstellung**, [5523]  
Zwingerplatz Nr. 2 par terre.  
Ratenzahlungen genehmigt.

**Spiegel** in allen Größen neuester Facons, Gardinenbretter, Console und Bilderrahmen, eigener Fabrik. Kupferstichmiederstr. 40 bei **H. W. Meyer**. Reparaturen und Neugoldungen werden billigst ausgeführt. [5347]

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes **Geldspind** wird zu kaufen gesucht.  
Offerten sub D. 1404 befördert die Annoncen-Expedition von **Audolf Mosse** in Breslau.

Eine Hochdruckmaschine von 20 bis 25 Pferdekraft ist zu verkaufen. Näheres in unserem Comptoir, Zwingerplatz Nr. 2. [3999]  
Bereinigste Breslauer Delfabriken-Actien-Gesellschaft.

In einer Kreis- und Gymnasial-Stadt Oberschlesiens ist wegen Krankheit des Besitzers ein **Locomobil-Drusch-Geschäft** mit zwei guten Locomobilen und zwei Dreschmaschinen aus bester englischer Fabrik und mit ausreichender Kundschaft zu verkaufen. Die Maschinen werden auch allein verkauft. Näheres auf briefliche Anfragen sub J. Nr. 1409, welche an **Audolf Mosse** in Breslau zu richten sind. [5571]

**Eisenbahnschienen** in verschiedenen Höhen und Längen, zu Bauzwecken offerirt billigst  
**Robert Wolf**, Breslau, Ring 1, [3936]

**Gewächshäuser**, Glasdächer, Vorhallen, **Gartenzäune**, Dachbegrünungen, Fenster, Thürfüllungen, Treppen etc.  
bewährtester Construction und Ausführung  
in **Schmiedeeisen** empfiehlt zu den billigsten Preisen [4754]  
**Kunst- u. Bauschlosserei**  
**H. Meinecke**, Breslau, Mauritiuspl. 7 und Albrechtsstr. 13.

**Gartenzäune**, Thore, Grabgitter etc. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von **M. G. Schott**, Matthiasstrasse Nr. 26 [5151]

**Schönste Messina-Apfelsinen**  
von in dieser Saison nicht dagewesener Güte das Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. [3992]  
**J. Titze**, Sunfernstrasse 5.  
**Salicylsäure-Zahnmittel**. Dieselben schälen durch ihre desinficirende Kraft bei anhaltendem Gebrauch die Zähne vor dem Stoen, entfernen sofort jeden üblen Geruch und Geschmack aus dem Munde, verhüten das Ansetzen von Weinstein und verleihen den Zähnen ein schönes Ansehen, ohne sie im Geringsten anzugreifen.  
**Salicylsäure-Zahnpulver** in Schachteln à 1 Mark,  
**Mundwasser** in Flacon à 1 Mark  
empfehlen  
**Die Bergapotheke in Reisse**.  
Emballage frei. Bei Entnahme von mindestens 3 Sch. Zahnpulver und 3 Fl. Mundwasser postfrei gegen Einlieferung des Betrages. [1523]

**Fabrik zum Watt „W. Berliner“ in Ohlau**  
(Comptoir in Breslau: Königsplatz 7, Eingang Wallstrasse)  
offerirt: Gedämpftes, fein gemahlenes, sowie präparirtes (mit Schwefelsäure aufgeschlossenes) Knochenmehl, Superphosphate von Knochenmehl (mit und ohne Stickstoffgehalt), ebenso kalihaltige Präparate zu billigen Preisen unter Garantie des Gehalts.  
Gedämpftes Knochenmehl liefert die Fabrik bei Entnahme in Wagonladungen von mindestens 200 Centner ohne Preisermäßigung frachtfrei jeder beliebigen schlesischen Bahnstation. [2815]

**Felix Lober & Co., Breslau, Düngemittel-Handlung**, Sadowastrasse, zwischen Kleinburgerstrasse und Hohenweg, empfehlen den Herren Landwirthen zur Frühjahrabstellung die bekannten Düngemittelpräparate aus Freiberg in Sachsen. (R. 55/4) [5222]

על פסח  
בהכשר ב'ר'צ'  
Einem geehrten Publikum empfehle ich mein gut sortirtes Lager von herben und süßen Angarweinen, sowie weissen und braunen Weis, verschiedene Liqueure u. Spiritus in vorzüglichen Qualitäten zu solchen Preisen. [3914]  
**A. Schwersenski**, am Carlsplatz.

על פסח בהכשר  
Vorzüglichste herbe und süße Ober-Angarweine mit dem Siegel des Herrn Ober-Landes-Rabbiner Tiktin empfiehlt  
**Jonas Graetzer**, Breslau, Graupenstr. 17.

**Pohl's Riesen-Tutter-Runkel-Rüben**, p. preuss. Morgen 3-400 Ctr. nahrhafte, dauerhafte, sehr blattrreiche Rüben gebend, als die ertragreichste und vorzüglichste aller Futterrüben vielfach prämiirt und von landwirthschaftlichen Lehranstalten empfohlen, verkauft als Züchter von eigener Ernte unter Garantie [5531]  
pro Ctr. 45 Thlr., pro Pfd. 15 Sgr.  
**Tutter-Runkelrüben**, pr. Ctr. pr. Pfd.  
Roth Turnips . . 16 Thlr. 6 Sgr.  
Gelbe Turnips . . 20 Thlr. 7 Sgr.  
Roth in der Erde 16 Thlr. 6 Sgr.  
Vorzüglich große rothe Oberndorfer 22 Thlr. 7 1/2 Sgr.  
gelbe Bayersche . . 22 Thlr. 7 1/2 Sgr.  
gelbe Reutewiger . . 22 Thlr. 7 1/2 Sgr.

**Butter-Möhren**. Weiße Riesen „ Engl. Originalsaat pr. Pfd. 11 Sgr. „ Deutsche „ 8 „ „ Rote Riesen „ 14 „  
**Gras-Samen** in vorzüglicher Mischung zu einem dauerhaften, schönen, feinsäbigen, von Unkraut freien Garten-Rasen, pr. Ctr. 15 Thlr., pr. Pfd. 5 Sgr. (Ausfaat pro A. Rube 1/2 Pfd.; Cultur-Anweisung gratis); desgl. nur hochwachsende, süße, ertragreiche Gräser zur Anlage und Verbesserung der Wiesen, pro Centner 16 Thlr., pro Pfd. 5 Sgr.; Pferdegras-Mais schönster Qualität unter Garantie der Reimsfähigkeit zum Stadtpreise; sowie alle andern Deconomie-, Gemüse-, Walb- und Blumen-Samen in bekannter Güte empfiehlt die Samenhandlung von **Friedrich Gustav Pohl**, Breslau, Herrenstrasse Nr. 5. Ausfällige Samen-Preisverzeichnisse stehen auf Verlangen franco zu Diensten.

**Schweinswolle** ist zu haben Schweinsstrasse 6 im Seitengebäude 2 Treppen. [3958]

**Holsteiner Austern**, geräucherten und marinierten Lachs und Kal, Bratheringe, marinierte Delfe-Delicateß-Feringe, Spalten, Bücklinge, Flundern, russische Sardinen, Anchovis,  
**Kiebitz-Eier, Maikräuter**, junge Hamburger  
**Hühner, Strassburger** Gänseleber, Schnepfen, Rebhuhn- und Großvögel-Pasteten  
**Schnepfen u. Rebhühner** in Blechbüchsen, fertig gebraten, empfiehlt [5580]  
**Gust. Scholtz**, Schweidnitzerstr. 50. Ecke der Junkerstrasse.

**Kiebitz-Eier, Möven-Eier, Frischen Lachs und Hecht, Französischen Kopfsalat, Teltower Rüben, Kieler Sprotten, Bücklinge und Flundern, Westfälische Schinken, Gothaer Cervelat-Wurst, Pumpnickel, Echt Emmenthaler Schweizer Käse, Holländischer Käse, Edamer Käse, Echt Limburger Käse, Elbinger Niederungs-Käse, Parmesan-Käse, Gewürz-Salz**, enthaltend sämtliche Ingredienzien zu einer guten Suppe etc. etc., à Pfd. 7 Sgr. u. 6 1/2 Sgr.,  
**Echte Feigen-Kaffee's**, dieselben unterstützen als kleine Beimischung auch den besten Kaffee im guten Geschmack,  
**Getreide-Kaffee's**, aus den besten Getreidesorten geröstet, [5577]  
**Besten Gebirgs-Himbeersaft, Feinste Messina-Orangen**.  
**Gebr. Heck**, Ohlauerstrasse 34.

**Messinaer Apfelsinen**, schönste saftreiche süße Frucht, in Originalisten, sowie einzeln billig, italien. Prunellen, Catharin. Pflaumen, engel. Rhein. Früchte, astrach. Zuckerschoten empfiehlt [3989]  
**Tschopp & Co.**, Nikolaistrasse 79.  
**Pfeffergurken** empfiehlt billigst [3676]  
**Joh. Kattner**, Schmiedebrücke 56.

**Ein Rothschimmel-Wallach**, 5 J. alt, steht zum Verkauf Sandstrasse Nr. 12, im Hofe. [3986]  
2 hochgelegene Kutschenpferde, Falbenstuten, mit schwarzen Extremitäten, 5 und 7 Jahre alt, 2" und 2 1/2" groß, eigene Zucht, sind wegen Verminderung des Kutschenalles selten preiswürdig für 90 Thlr. oder sofort zu verkaufen. [1718]  
Offerten unter Nr. 17 find an die Expedition der Breslauer Zeitung einzusenden.

**Stellen-Anerbieten und Gesuche**.  
Insertionspreis 15 Mark, die Zeile.  
Für 1 Mädchen von 11 Jahren und 2 Knaben von 9 resp. 7 Jahren wird ein Hauslehrer evangelischer Religion auf's Land in unmittelbarer Nähe von Lohz (Königreich Polen) bei 350 Thlr. Salair und freier Station gesucht. Persönliche Vorstellung bei **Gebrüder Dettreiter**, Carlsstrasse 28. [5591]

**Ein Hauslehrer** nach Ausland gesucht für zwei Knaben von 9 und 11 Jahren, behufs ihrer Vorbereitung für ein deutsches Gymnasium. Russl. und polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. — Näheres bei Dr. Töplig, Ursulinerstrasse 5/6, Vormitt. 8-10, Nachm. 2-4 Uhr. [5489]

**Gesucht** wird ein tüchtiger Hauslehrer in eine kleine Stadt für 3 Knaben von 8-11 Jahren. [1722]  
Offerten unter Nr. 23 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

**Zum 1. Juli** wird eine **Erzieherin** zu 2 Mädchen von 7 und 13 Jahren auf das Land gesucht. Offerten erbeten sub F. 1406 an **Audolf Mosse**, Schweidnitzer-Strasse 31. [5561]

**Ein junges Mädchen**, welches auch schneidert, wünscht als Erzieherin von Kindern im Alter von 2-7 Jahren pr. 1. Juni oder Juli in Stellung zu treten. [5557]  
Abresen werden erbeten unter Z. Z. 150 postlagernd Pless D. S.

Ein gebildetes, anspruchsloses **Mädchen** sucht zum 1. oder 15. Mai Stell. als Stütze der Hausfrau, oder zur Aufsichtigung der Kinder, am liebsten in oder in der Nähe von Breslau. Fremdbliche Behandlung wird hohem Gehalt vorgezogen. [5558]  
Gefl. Offerten erbitten man unter Chiffre Y. 1399 in der Annoncenexped. v. **Audolph Mosse**, Breslau, niederzul.

Une institutrice française diplomée désire trouver en ville un pensionnat ou une famille, où elle recevrait la pension en échange de la conversation. S'adr.: S. S. Alexanderstr. 16, 3. Etage. [3956]

Für eine junge gebildete Dame, aus achtbarer Familie, wird in einem anständigen feinen, gleichviel welchem Geschäft **als Directrice** oder eine sonst passende **Stellung** gesucht. Auf hohen Gehalt würde weniger als auf anständiges Unterkommen geachtet. Gef. Offerten sub R. 1392 an **Audolf Mosse** in Breslau erbeten. [5444]

Für eine junge Dame aus achtbarer Familie, welche seit mehreren Jahren in einem hiesigen renommirten Detailgeschäft **als Cassirerin** fungirt, wird per 1. Juni d. J. anderweitig Engagement gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Julius Jacob**, Blücherplatz 19. [3960]

**Ein Wittwer**, alleinstehend, hochbetagt, wünscht ein anständiges Mädchen oder dergleichen junge Frau ohne Anhang, die keine Arbeit scheut, zu engagiren. Sie muß treu, umschichtig und mit Wäsche und Blättern gut bewandert, überhaupt zur Führung einer kleinen Wirtschaft befähigt sein. Unter Lohn und anständiger Behandlung. Selbstgeschriebene Adressen sind unter H. 21305 an **Haafenstein & Vogler** in Breslau, Ring 29, bis zum 25. d. Mts einzusenden. [5553]

Off. Stellen in allen Branchen werden nachgewiesen durch **Providentia**, Breslau, Werderstr. 5a.

Eine noch junge Frau, die mehrere Sprachen fließend spricht, auch musikalisch gebildet ist, und auch sonst jede häusliche Arbeit kennt, sich auch vor keiner scheut, sucht für sich und ihr einziges Kind ein anständiges Unterkommen. Gehaltsansprüche gering. Einwaige Offerten unter Nr. 3 bitte ich an die Expedition der Bresl. Ztg. zu richten. [1682]

**Für 1 Dampf-Kophaar-Spinnerei** suche ich per 1. Juli oder früher 1 routinirten **Reisenden** in festen Jahren gleichviel aus welcher Branche bei ca. 800 Thaler Gehalt. **C. Richter**, Agnesstr. 3.

**Stellensuchende** aller Branchen werden placirt. **Bureau Germania**, Breslau, Neustadtstr. 52.

**Landwirthschaftl. Inspectoren, Hofverwalter, Rechnungsführer** etc. finden jeder Zeit entsprechende Vacanzen im Placirungs-Institut „**Germania**“, Breslau, Neustadtstr. 52. [5549]

**Buchhalter und Comptoiristen** finden offene Stellen, ebenso Commis d'ibid. Branchen im Bureau „**Germania**“, Breslau, Neustadtstr. 52. [5550]

**F. 1 Kohl-Engr.-Gesch.** suche ich bei hohem Salair  
**1 Buchf. u. Correspond.** der wo mögl. in al. Branche thätig war. [3939]  
**C. Richter**, Agnesstr. 3.

**Für ein Productengesch.** suche ich, gleichviel aus w. Branche, m. schön. **1 Comptoiristen** u. dopp. Buchf. mäßig, bei 150 bis 200 Thaler Gehalt u. freier Station. **C. Richter**, Agnesstr. 3.

**Ein Commis**, Specerist, der deutschen und polnischen Sprache mäßig, wird sofort oder per 1. Mai cr. zu engagiren gesucht. [1750]  
**J. Boronowski**, Balenze bei Kattowitz.

**Ein Commis** für das Comptoir eines der ersten Colonialwaaren-Geschäfte wird zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten sub G. 1407 an **Audolf Mosse** in Breslau einzusenden. [5565]

**Ein Commis**, Specerist, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. Juli als Lagerdiener oder in einem größeren Detail-Geschäft Stellung. Gefl. Offerten bitte unter G. W. 28 in den Briefk. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [3954]

**Ein junger Mann**, der bisher ein Papier-Geschäft selbstständig geleitet hat, sucht eine ähnliche Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten sub R. K. 21 Expedition der Breslauer Zeitung. [5458]

Für mein Schnittwaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen  **jungen Mann**, der polnisch spricht und im Besitze guter Referenzen ist, bald oder per 1. Juni. Offerten erbitte unter S. G. 100 Oppeln postlagernd.

**Zum Antritt am ersten Juni** c. wird ein  **junger Mann** mit schöner und schneller Handschrift bei einem Gehalt bis zu 900 Mark pro anno von einer größeren Gesellschaft hier gesucht. Offerten sind unter Beifügung der Zeugnisse an **Audolf Mosse**, Breslau, unter B. 1402 abzugeben. [5559]

Ein mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vollständig vertrauter junger Mann findet per 1. Juli in einer Cigarrenfabrik Schlesiens dauernde und angenehme Stellung. Solidität und gute Zeugnisse Bedingung. Bewerber, welche bereits in Cigarrenfabriken conditionirt, erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bisheriger Thätigkeit unter Beifügung der Photographie sub H. 21311 befördert die Annoncen-Expedition von **Haafenstein & Vogler** in Breslau.

Ein erst ausgeleerter mof. junger Mann, im Specerei- und Schangethätig, findet bei G. Wedda, eine dauernde Stellung bei [1731]  
**C. Totscher's Wittne** in Ober-Heudau.

**Ein Materialist**, auch in Cigarren und Kurwaaren firm, sucht Stellung pr. 1. oder 15. Mai c. Gefl. Offerten unter J. M. 31 an die Exp. der Breslauer Zeitung. [4002]



# Curort Teplitz in Böhmen.

Die allberühmten Heilquellen von Teplitz bewähren sich alljährlich ganz besonders bei chronischen Muskel- und Gelenk-Rheumatismen, bei Folgekrankheiten nach schweren Verletzungen, Schuß- und Stiehwunden, einfachen und complicirten Fracturen, bei Lähmungen, Neuralgien, besonders Ischialgie, Drüsenanschwellungen und einigen Formen von Hautausschlägen. Die Einrichtungen in den Badehäusern, wo sich bequeme, speciell für Curgäste eingerichtete Wohnungen befinden, sind derart, daß die Quellen mit sicherem Erfolg gebraucht werden können.

Als sehr günstig für empfehlen sich das Fürstenbad, das Herrenhaus am Curgarten in Teplitz und besonders das Neubad, vollkommen reconstituirt mit zweckmäßig eingerichteten

## Moorbädern

in den Anlagen des angrenzenden Ortes Schönau. Auskünfte über den Curort und Wohnungsbestellungen erteilt stets bereitwilligst

## Die Fürst Clary'sche Güter-Inspection.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch activ, sucht per bald oder 1. Mai in einem Modewaaren-Geschäft als Verkäufer Stellung. Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre R. P. 25 an die Expedition der Breslauer Ztg. zu richten. [3923]

Es wird zur Führung eines Colonial- und Materialwaarengeschäfts in Posen ein in dieser Branche gewandter Kaufmann und flotter Verkäufer, der einige Caution zu stellen vermag, gegen ein angemessenes Salair zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten werden unter der Chiffre: „P. W. Posen, postlagernd“ erbeten. [1734]

Ein gebildeter Mann, Apotheker, sucht eine passende Beschäftigung in Fabrik etc., kann Caution stellen und würde auch mit Capital in ein Geschäft eintreten. Offerten werden erbeten sub P. B. 7 postlagernd Breslau, Postamt I. [3993]

Ein Beamter (Kaufmann), noch activ, sucht anderweitig Stellung als Materialien-Verwalter, Expediteur u. f. w. Offerten gefälligst an die Buchhandlung von Gierth & Werner in Kattowitz. [1727]

Ein erfahrener, energischer und zuverlässiger

## Bergverwalter

wird für eine der bedeutendsten Braunkohlen-Bergbau-Unternehmungen Nordböhmens zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Gehalt 2000 fl., freie Wohnung und Feuerung. Lauftime wird in Aussicht gestellt. Meldungen unter Nr. 32 an die Exped. der Bresl. Ztg. einzuwenden.

Ein nüchtern, mit guten Kenntnissen versehen

## Diener,

welcher mit der Aufheizung vertraut sein muß, kann sich zum baldigen Antritt melden bei Robert Hänsche, Walzenburg, Schlesien.

## Gut empfohlene Collectanten

können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor von Colln in Breslau, Holteistr. 6.8.

Ein A.-A.-Bureau-Vorsteher, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, erfahren, sucht zum 1. Juni c. oder später Stellung. [3895] Offerten unter O. J. 18 in der Exp. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Ein Bureauvorsteher, welcher des Polnischen kundig, findet bei mir sofortige Anstellung. [1699] Ratibor.

Sabarth, Rechtsanwalt, Sattler, Riemer, Täschner

finden bei gutem Accord sofort Beschäftigung auf Militärarbeit bei [4760] Ed. Kuhlstein, Berlin.

Ein tüchtigen Sattlergesellen, welcher zugleich im Wagenfabrikanten bewandert ist, sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung (Reisegeld wird vergütet). W. Hebestreit, Meister in Altleben a/S., Prov. Sachsen.

## Locomotivführer.

Ein Locomotivführer, welcher Lust hat, mit selbstständiger Führung einer kleinen, schmalspurigen Locomotive von jetzt bis in den Spätherbst hinein bei Erdtransporten gegen anständiges Gehalt beschäftigt zu werden, kann sich bei Unterzeichnetem melden. Bevorzugt werden examinierte, welche schon auf der Hauptbahn gefahren. [1740] Cosel. B. Sabich, Sections-Conducteur a. D.

Ein Zuschneider für Herrengarderobe, welcher eben einen längeren Curus an der deutschen Bekleidungs-Academie beendet hat, sucht baldigst Stellung. [3955] Adresse: J. Pohl, Nordstraße 32, in Dresden.

Ein Wirthsch.-Assistent, der polnisch spricht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich zum Antritt Term. Johanni melden beim Rent-Amt Preiswieg bei Olewiz. [1708]

Ein gelehrter Jäger, 17 Jahr alt, sucht zum sofortigen Antritt Stellung. Offerten unter Nr. 372 S. G. postlagernd franco Gogolin OS. erbeten. [1733]

## Stellengefuch.

Für einen jungen Mann, Oberg-Tertianer, wird eine Lehrlingsstelle in einem Vant-, Producten oder größeres Waarengeschäft der Provinz per sofort oder 1. Mai gesucht. Gest. Offerten sub E. B. 30 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [1742]

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich pr. 1. Juli c. einen Lehrling, kräftig gebaut, mit genügender Schulbildung. [1729] Olewiz. Julius Frankel.

Vermietungen und Miethsgefuche.

Ein elegantes Ladenlocal mit hübschen Schaufenstern, in der Nähe des Rings, wird bald oder per 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter A. B. 27 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [3980]

Garvestraße 12 ist der zweite Stock von 5 großen Zimmern, Mädchenstube, Küche und Beigelaß, per 1. October d. J. zu vermieten. Näb. Parterre oder Eisenram 7. [3927]

Oblauerstraße 8 (Hinterhaus) 1. Etage als Geschäfts-Local, Comptoir oder Wohnung per 1. Juli c. zu vermieten. [3971]

Friedrichstraße 71 ist die halbe 1. Etage und 2. Etage mit Gartenbenutzung, im Ganzen oder getheilt zu vermieten. [3969]

Büderstraße 5 ist ein freundliches Parterre von 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree, Gas und Wasserleitung zu vermieten. Auch als Comptoir sehr geeignet. [3928] Näheres parterre.

1 gut möblirte Stube mit Entree-Eingang, ist per 1. Mai c. zu vermieten. E. Lewy, Neumarkt 6, 1. Et.

Holteistr. 10 sind Wohnungen mit Wasserleitung für 110—150 Thlr. zu vermieten. Näheres 1. Etage im Vorderhaus bei Schwarz.

Friedrich-Wilhelmstr. 3a. Fischergasse - Ecke ist die 1. und 3. Etage möglichst bald oder Johanni cr. zu vermieten. — Näheres beim Haushalter. [3974]

Eine herrschaftliche Wohnung in 3. Etage, mit Gas- u. Wasserleitung versehen, ist bald zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. [3976] Näheres bei G. Fuchs, Leichstr. 5.

Eine herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, 5 Zimmer und Nebengelass, 1. Etage, ist bald oder 1. Juli zu beziehen. Näheres Paradiesstraße Nr. 21, Parterre. [3991]

Gartenstraße 9, eine Hofwohnung, 4 Piecen, Küche mit Wasserleitung, zu vermieten. [3990]

Summerei 28 sind zwei unmöblirte Zimmer in der ersten Etage und sofort beziehbar zu vermieten. Zu besichtigen von Montag den 12. c. ab, Vorm. zwischen 10 bis 12 Uhr. Näheres par terre bei Krug. [3997]

Carlsstraße 28 sind im Seitengebäude von Johanni ab 4 zusammenhängende Piecen als Comptoir oder Waaren-Lager sich eignend, auch getheilt zu vermieten. Näheres beim Wirth. [5584]

Neuscheststraße 23 sind die Parterre-Localitäten mit Keller-Räumen, bisher als Weinhandlung benutzt, aber auch zu jedem anderen Geschäft sich eignend, sofort zu vermieten. [5583] Näheres bei Jacob Buti, Carlsstraße 28.

Kleinburgerstr. Nr. 45 ist die zweite Etage mit Gartenbenutzung und auf Wunsch mit Stallung per 1. Juli c. zu vermieten.

Rohplag 1a. (Robertshof), nahe am Schießwerder, ist eine elegante Wohnung von 3 Zimmern, Zimmern, Küche mit Wasserleitung b. g. bald oder Johanni zu beziehen. [3970]

Eine große Remise ist Weidenstraße 22 bald zu vermieten. Näheres Weidenstraße 22. [5575]

Summerei 28, Christophoriplag, sind 3. Et. per 1. Juli im ganz. oder geth. zu verm. 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Entree mit Wasserl., ferner 1 Vorder- u. 1 Hinterzimmer à 1 Fenster, desgl. 1 Vorderzimmer à 2 Fenster. Näb. II. Et. daselbst. [3973]

Sommer-Wohnung in der Nicolai-Vorstadt mit großem schattigen Garten, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Vorrathsküche, großer Keller, Pferdebestall und Wagenremise. Preis 1500 Mark. Näheres Nicolai-Stadtgraben 6c par terre.

Gartenstraße 24 ist die 2. Etage zu Johanni zu vermieten. [3972] Th. Stahl.

Nicolaistraße 2, 1. Etage, ist ein möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermieten. [3967]

Ein Geschäftslocal ist Sonnenstraße 5 zu vermieten. Näheres Sonnenstraße 4, 1. Etage.

Agnesstraße 11 ist eine Wohnung, 2. Etage, sofort, und eine Wohnung 1. Etage pr. 1. Juli zu beziehen. [4000] Näheres par terre rechts.

Zu vermieten die erste Etage am Rathhaus 15, (7 Piecen) zu Bureaus oder Geschäftslocal. Näb. Klosterstraße 38.

Friedrichstraße 84.86, dicht an der Zimmerstr., ist ein herrschaftl. Quartier für 300 Thlr., ebenfalls ein sehr schöner Pferdebestall f. 3 Pferde mit Wagenremise und Kutscherküche zu vermieten. Näb. daselbst beim Haushalter. [3966]

Zu vermieten: 1 Geschäftslocal mit Schaufenster, Kornecke, Ohlauerstraßen-Seite; desgleichen mit zwei schönen Schaufenstern

Sintermarkt 1, mehrere desgleichen, darunter sehr große

Zwingerplag 2, ebenfalls die hochlegante erste Etage, enthaltend 12 Piecen, darunter 3 Säle. [5521] Näheres Ring 32 bei Moriz Sachs.

Große helle Räume, zu Fabrikation, Lagerböden, Arbeitszelle, Remisen, freie und gedeckte Lagerplätze sind zu vermieten Striegauerplag 5/7. Näb. beim Haushalter Scholz daselbst. [5091]

Striegauer Plag 5/7, Ecke Berlinerstr. ist die dritte Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Salon, Badecabinet, Entree, Küche und Wasserleitung etc., Stallung und Wagenremise zu verm. Näheres beim Haushalter Scholz, daselbst. [5090]

Neudorfstraße 6 ist eine Wohnung in 2. Et. für 225 Thlr. sofort und eine in 3. Et. für 200 Thlr. per 1. Juli zu vermieten. [4857]

Carlsstraße 2 ist die erste Etage als Wohnung oder Geschäftslocal, ganz oder getheilt, vom 1. October ab, anderweitig zu vermieten. [5425]

## Wohnungen

mit allen Einrichtungen der Neuzeit, Wasserloset, Badecabinet etc. billigst von sofort oder 1. Juli, am Ohlauer Str. 27. [3784]

Gartenstraße 10a ist die vordere Hochparterre-Wohnung nebst Stallung und Wagenremise per 1. October c. zu vermieten. Näheres beim Wirth. [3929]

Ein großes, auf der Schwedeborfer-Straße gut gelegenes

Geschäftslocal ist per 1. Juli c. bei mir zu vermieten. Louis Brieger. Glas.

Wohnungen, hell und trocken, neu renovirt, Gas und Wasserleitung, Preis 200—210—220—330 Thlr., zu Johanni zu beziehen. Größere Quartiere zu Michaeli. [3930] Neumarkt Nr. 12, 1. Et. rechts.

Blücherplag 6/7, erste Etage, ist ein Geschäfts-Local zu vermieten. [4761]

Sonnenstraße 4 ist die III. Etage getheilt oder im Ganzen zu vermieten. Wasserleitung und Closets sind vorhanden. Näheres I. Etage. [3932]

Ein möbl. zweifenstrig. Vorderzimmer mit sep. Eingang ist sehr preiswerth zu vermieten und sofort zu beziehen Neumarkt 38, 2. Et. [3926]

Blücherplag 11 sofort und Juli große Räume mit Comptoir zu Cargos-Geschäften — 3 gr. Stuben 1. Seitenetage zu Geschäften etc. — Laden. Näb. b. Hausb. u. Zimmerstr. 19 II.

Neuscheststraße 42 ist die erste Etage zu vermieten. — Näb. bei Carl Kohn Jr., Gartenstraße Nr. 43. [3920]

Ein feinemöbl. Zimmer zu vermieten den 1. Mai Matthiasstraße 26c., 1. Etage rechts. [5455]

Als Geschäftslocal ist Ohlauerstrasse 34 die 1. Etage zu vermieten. [5576]

## Breslauer Börse vom 17. April 1875.

Inländische Fonds.			Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Prss. cons. Anl.	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.	Freiburger ...	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.
do. Anleihe ...	105,50 B.	—	do. ...	89,50 G.	—
do. Anleihe ...	98,50 B.	—	do. Lit. C. ...	95,50 B.	—
St.-Schuldsch. ...	90,70 B.	—	do. Lit. J. ...	94,25 bzG.	—
do. Präm.-Anl.	137 B.	—	do. Litt. J. ...	94,25 G.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	92 etw. bz	—	Oberschl. Lit. E. ...	85 G.	—
do. do.	100,75 B.	—	do. Lit. C. u. D. ...	93,25 B.	—
Schl. Pfdbr. aktl.	85,50 etw. bzB.	—	do. 1874. ...	98,75 bzB.	—
do. do.	96 B.	—	do. Lit. F. ...	100 B.	—
do. Lit. A. ...	94 B.	—	do. Lit. G. ...	99,25 bz	—
do. do. ...	101 B.	—	do. Lit. H. ...	101,50 B.	—
do. Lit. B. ...	—	—	do. 1869 ...	103,65 etw. bz	—
do. do. ...	—	—	do. Ns. Zw. ...	—	—
do. Lit. C. ...	—	—	do. Neisse-Brieg ...	—	—
do. do. ...	—	—	Cosel-Oderbrg. ...	—	—
do. Lit. D. ...	—	—	do. eh. St.-Act. ...	—	—
do. do. ...	—	—	R.-Oder-Ufer ...	103,60 B.	—
do. (Rustical) ...	—	—	Ausländische Eisenbahn-Aktionen.		
do. do. ...	—	—	Carl-Lud.-B. ...	112,50 B.	—
Pos. Crd.-Pfdbr. ...	94,35 bz	—	Lombarden ...	256 G.	—
Pos. Prov.-Obl. ...	—	—	Oest.-Franz.-Stb. ...	—	—
Rentenb. Schl. ...	97 B.	—	Rumänen-St.-A. ...	34,50 G.	—
do. Posener ...	93 B.	—	do. St.-Prior. ...	—	—
Schl. Fr.-Hilfsk. ...	99 G.	—	Warsch.-Wien. ...	—	—
do. do. ...	99 G.	—	Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Schl. Bod.-Crd. ...	95,25 bz	—	Kasch.-Oderbrg. ...	—	—
do. do. ...	101 B.	—	do. Stammact. ...	—	—
Goth. Fr.-Pfdbr. ...	—	—	Krakau-O.S.Ob. ...	—	—

Ausländische Fonds.			Bank-Aktionen.		
Amerik. (1881)	—	103,95 B.	Bresl. Börsen- ...	—	90 B.
do. (1885)	—	102,15 B.	do. Maklerbank ...	—	—
Französ. Rente	—	70,85 B.	do. Discontob. ...	83,50 bz	—
Italien.	—	64,55 B.	do. Handels-u. ...	—	—
Oest. Pap.-Rent.	4 1/2	—	do. Entrep.-G. ...	—	—
do. Sub.-Rent.	4 1/2	—	do. Maklerbk. ...	—	75 B.
do. Loose 1860	5	—	do. Makl.-V.-B. ...	—	—
do. do. 1864	—	306,55 B.	do. Prv.-W.-B. ...	—	70 G.
Poln. Ligu.-Pfd.	4	70,30 etw. bz	do. Wechsel.-B. ...	76 B.	—
do. Pfdbr. ...	4	—	Oberschl. Bank ...	—	—
do. do. ...	5	—	Obrsch. Crd.-V. ...	—	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—	Ostl. Bank ...	—	—
Warsch.-Wien.	5	—	do. Prod.-Bk. ...	—	—
Türk. Anl. 1865	5	43,65 B.	Pos.Pr.-Wechs. ...	—	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.			Wechsel-Course vom 16. April.		
Br.-Schw.-Frh. ...	4	85 B.	Amsterd. 100 fl. ...	3 1/2	175,85 B.
do. neue ...	5	—	do. do. ...	3 1/2	174,50 bz
Oberschl. ACD ...	3 1/2	141 bz	Belg. Pl. 100 Frcs. ...	3	—
do. B. ...	3 1/2	130,50 bz	do. 100 Frcs. ...	3	—
do. E. ...	5	133 G.	London 100 Strl. ...	3 1/2	20,60 bz
R.-O.-U.-Eisenb. ...	4	111,15 G.	do. do. ...	3 1/2	20,43 G.
do. St.-Prior. ...	5	112,50 B.	Paris 100 Frcs. ...	4	81,70 G.
B.-Warsch. do. ...	5	—	do. do. ...	4	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			Industrie- und diverse Aktien.		
Freiburger ...	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.	Bresl. Act.-Ges. ...	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.
do. ...	89,50 G.	—	f. Möbel. ...	—	—
do. Lit. C. ...	95,50 B.	—	do. do. Prior. ...	—	81 G.
do. Lit. J. ...	94,25 bzG.	—	do. A.-Braner ...	—	—
do. Litt. J. ...	94,25 G.	—	(Wiesner)	—	—
Oberschl. Lit. E. ...	85 G.	—	do. Börsenact. ...	—	105 B.
do. Lit. C. u. D. ...	93,25 B.	—	do. Malzactien ...	—	—
do. 1874. ...	98,75 bzB.	—	do. Spiritactien ...	—	—
do. Lit. F. ...	100 B.	—	do. Wagenb. ...	—	55 B.
do. Lit. G. ...	99,25 bz	—	do. Baubank ...	—	—
do. Lit. H. ...	101,50 B.	—	Donnersmühle ...	—	34 G. [bzG.]
do. 1869 ...	103,65 etw. bz	—	Laurahütte ...	111 B.	p u 11,75 10,50
do. Ns. Zw. ...	—	—	Moritzhütte ...	—	40 B.
do. Neisse-Brieg ...	—	—	O.-S. Eisb.-Bed. ...	—	—
Cosel-Oderbrg. ...	—	—	Oppeln Cement ...	—	—
do. eh. St.-Act. ...	—	—	Schl. Eisengies. ...	—	—
R.-Oder-Ufer ...	103,60 B.	—	do. Feuervers. ...	650 G.	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			Fremde Valuten.		
Kasch.-Oderbrg. ...	5	—	Ducaten ...	—	—
do. Stammact. ...	—	—	20 Frc. Stücke ...	—	—
Krakau-O.S.Ob. ...	4	—	Oest. W. 100 Fl. ...	184,10 bzB.	—
do. Prior.-Obl. ...	4	—	öst. Silberguld. ...	—	—
Mähr.-Schl. ...	—	—	do. 1/2 Gulden. ...	—	—
Central-Prior. ...	5	—	fremd. Banknot. ...	—	—

Bank-Aktionen.			Wechsel-Course vom 16. April.		
Bresl. Börsen- ...	—	90 B.	Amsterd. 100 fl. ...	3 1/2	175,85 B.
do. Maklerbank ...	4	—	do. do. ...	3 1/2	174,50 bz
do. Discontob. ...	4	83,50 bz	Belg. Pl. 100 Frcs. ...	3	—
do. Handels-u. ...	—	—	do. 100 Frcs. ...	3	—
do. Entrep.-G. ...	4	—	London 100 Strl. ...	3 1/2	20,60 bz
do. Maklerbk. ...	4	—	do. do. ...	3 1/2	20,43 G.
do. Makl.-V.-B. ...	4	—	Paris 100 Frcs. ...	4	81,70 G.
do. Prv.-W.-B. ...	fr.	—	do. do. ...	4	—
do. Wechsel.-B. ...	4	76 B.	Warsch. 100 S.-R. ...	—	282,20 bzB.
Oberschl. Bank ...	—	—	do. do. ...	4 1/2	—
Obrsch. Crd.-V. ...	—	—	do. do. ...	4 1/2	—
Ostl. Bank ...	—	—	Amsterd. 100 fl. ...	3 1/2	175,85 B.
do. Prod.-Bk. ...	—	—	do. do. ...	3 1/2	174,50 bz
Pos.Pr.-Wechs. ...	—	—	Belg. Pl. 100 Frcs. ...	3	—
Prov.-Maklerb. ...	—	78 B.	do. 100 Frcs. ...	3	—
Schl. Bankver. ...	4	103 B.	London 100 Strl. ...	3 1/2	20,60 bz
do. Bodencrd. ...	4	97,75 B.	do. do. ...	3 1/2	20,43 G.
do. Centralbk. ...	4	—	Paris 100 Frcs. ...	4	81,70 G.
do. Vereinsbk. ...	4	—	do. do. ...	4	—
Oesterr. Credit ...	4	426 G.	Warsch. 100 S.-R. ...	—	282,20 bzB.

Industrie- und diverse Aktien.			Preise der Cerealien.		
Bresl. Act.-Ges. ...	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.	Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)		
f. Möbel. ...	—	—	Waare		
do. do. Prior. ...	—	81 G.	feine		
do. A.-Braner ...	—	—	mittlere		